

---

# HYPO-BANK BURGENLAND

Aktiengesellschaft, Eisenstadt

---



## **Jahresfinanzbericht** für das Geschäftsjahr 2011

---

Abschnitt 1:  
Konzernabschluss nach IFRS

Abschnitt 2:  
Jahresabschluss nach  
unternehmensrechtlichen Vorschriften

---

# Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2011

---

## INHALT

Seite

### **Abschnitt 1: Konzernabschluss nach IFRS**

---

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011	5
Konzernabschluss 2011	23
I. Gesamtergebnisrechnung	26
II. Konzernbilanz	27
III. Eigenkapitalveränderungsrechnung	28
IV. Geldflussrechnung	29
V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss	30
Risikobericht Konzern 2011	65
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	79
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	82

### **Abschnitt 2: Jahresabschluss nach unternehmensrechtlichen Vorschriften**

---

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011	85
Bilanz zum 31. Dezember 2011	117
Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2011	120
Anhang für das Geschäftsjahr 2011	122
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	133
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	135

---

# **Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2011**

---

Abschnitt 1:  
Konzernabschluss nach IFRS

---



## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 – Konzernabschluss

2011 war das Jahr, in dem die Verschärfung der Staatsschuldenkrise sowie das Eintrüben der Konjunktur nicht nur die Finanzindustrie, sondern auch zahlreiche Regierungen und die Realwirtschaft vor neue und dramatische Herausforderungen stellten.

Das Handeln der drei großen Ratingagenturen wurde von Finanzexperten, politischen Entscheidungsträgern und auch in breiter Öffentlichkeit diskutiert. Besonders einprägend war die Anfang Dezember 2011 von Standard & Poor's angekündigte Rating-Überprüfung zahlreicher Euroländer. Im Zuge dieser Überprüfung wurden von 15 mit negativem Ausblick versehenen Ländern neun Staaten, inklusive der nun ehemaligen „Triple A-Länder“ Frankreich und Österreich, herabgestuft. An dieser Stelle soll auch die Anfang August durchgeführte Herabstufung des größten Schuldners weltweit, den Vereinigten Staaten, nicht unerwähnt bleiben.

Die schlechtere Einschätzung der Bonität führte zu einem Anstieg der Refinanzierungskosten. Ein Blick auf die Risikoaufschläge von Staatsanleihen zeigt, dass sich diese im Jahr 2011 für die meisten Nationalstaaten weiter deutlich erhöht haben. Von dieser Ausweitung der sogenannten *Credit Spreads* sind jedoch nicht nur Länder betroffen, auch in der Realwirtschaft und vor allem in der Finanzindustrie sind die Kapitalkosten fühlbar gestiegen, in Europa im Durchschnitt zwischen 75 und 100 Basispunkten. Auffallend ist, dass der Markt derzeit das Risiko in der Finanzwirtschaft deutlich höher einschätzt als in der Realwirtschaft. Europäische Banken und Versicherungen zahlen per 31.12.2011 um rund 100 Basispunkte mehr bei der Kapitalaufnahme als Unternehmen anderer Branchen mit gleichem Rating.

Das wirtschaftliche Umfeld in Ungarn wurde durch politische Entscheidungen der aktuellen Regierung unter Premier Orbán zusätzlich belastet, wie unter anderem durch das Gesetz zur Zwangskonvertierung von Fremdwährungskrediten, das den ungarischen Finanzsektor vor große Herausforderungen stellte. Dieser Trend in Ungarn findet auch durch die Herabstufung des Länderratings durch die drei großen Ratingagenturen S&P, Moodys und Fitch seinen Niederschlag und führt zu einer weiteren Verschärfung der angespannten Situation.

Die derzeit rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Bankgeschäfte in Ungarn erfordern für die ungarische Tochtergesellschaft der Bank Burgenland, die Sopron Bank, eine Strukturanpassung, die zum Teil schon vorgenommen wurde, zum Teil aber noch bevorsteht. Die Krise in Ungarn sorgt aber auch dafür, dass sich das Geschäft der Regionalbanken in Ostösterreich stark belebt. Die Kapitalflucht aus Ungarn hat zu einem spürbaren Anstieg der Einlagen in Ostösterreich geführt. Vor allem die Bank Burgenland verzeichnet durch die Kapitalflucht ein Mehr an ungarischen Kunden.

Auch die Entwicklung in Griechenland hat sich im letzten Jahr verschlechtert. Das bereits hohe Defizit des Staates, die starke Zunahme der Schulden und die tiefe Rezession haben die Entwicklung weiter verschlechtert. Infolge der Krise in Griechenland wurden in der Bank Burgenland auch die Entwicklungen in den anderen Euro-Peripherie Ländern mit besonderem Augenmerk beobachtet und strenge Risikovorgaben für Engagement mit und in diesen Ländern festgelegt. Das Exposure der Bank Burgenland gegenüber der Republik Griechenland betrug zum Jahresende EURO 5 Mio. Nominale und wurde im März 2012 zur Gänze verkauft. Gegenüber anderen PIIGS Staaten bestand zum Jahresende kein Engagement.

Trotz konstanten Wettbewerbsdrucks, sich wieder abkühlender wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und wachsender Unsicherheit in den Märkten konnte sich die GRAWE Bankengruppe - mit der Bank Burgenland an der Spitze - gut behaupten.

Der Markteinschätzung, dass die Finanzindustrie weniger krisenresistent ist als andere Wirtschaftszweige, wurde im Jahr 2011 und auch weiterhin, nicht zuletzt durch eine Vielzahl strengerer regulatorischer Maßnahmen, entgegengewirkt. Für Banken ist eine komfortable

Eigenmittelsituation derzeit eines der höchsten Güter. Die Bank Burgenland befindet sich in der angenehmen Lage mit einer Eigenmittelquote (bezogen auf das Gesamtrisiko) von 16,2 %, bestehend hauptsächlich aus hartem Kernkapital im Sinne von Basel III, die erhöhten Eigenmittelerfordernisse für die Kreditwirtschaft bereits jetzt mehr als zu erfüllen.

Die eingeschlagene konservative Risikopolitik wird fortgesetzt. Somit ist die Bank Burgenland für allfällige weitere Turbulenzen in der Bankenwirtschaft gut gerüstet. Das Ziel des Konzerns, eine Verbesserung der Ertragslage nachhaltig zu schaffen, konnte erreicht werden.

### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Das Jahr 2011 wurde besonders von zwei Themen beherrscht: der konjunkturellen Entwicklung, die sich im ersten Halbjahr noch sehr positiv zeigte und in einen plötzlichen Konjunkturunbruch in der zweiten Jahreshälfte mündete, sowie der weiterhin alles überschattenden Staatsschuldenkrise.

Die Weltwirtschaft konnte das gute Wachstum im Jahr 2010 von 3,98 % nicht wiederholen und erzielte im Jahr 2011 einen Anstieg im Bereich von etwa 2,7 %. Selbst China konnte mit einem geschätzten Wachstum von 9,2 % die zweistellige Steigerungsrate aus dem Vorjahr nicht erzielen und muss nach derzeitiger Einschätzung auch in den kommenden Jahren mit weiter sinkenden Wachstumsraten rechnen.

Das Wachstum der Eurozone und der Vereinigten Staaten hat derzeitigen Schätzungen zufolge für das Jahr 2011 etwa 1,6 % beziehungsweise 1,8 % betragen. Während die Konjunkturaussichten für die USA positiv bewertet werden - das Wachstum 2012 soll auf 2,3 % steigen - rechnen Experten für den Euroraum mit einem Rückfall in eine leichte Rezession.

Gerade für den Euroraum wird befürchtet, dass aufgrund der geplanten Konsolidierungsmaßnahmen für die Staatshaushalte konjunkturstimulierende Investitionen der öffentlichen Hand zurückgehalten werden. Österreich konnte mit einer jährlichen Steigerung der Wirtschaftsleistung von über 3 % die meisten Prognosen deutlich übertreffen und wird nach aktuellen Berechnungen im kommenden Jahr im Gegensatz zur Eurozone geringe, positive Steigerungsraten erzielen können.

Befeuert durch den sogenannten Basiseffekt bei Mineralölprodukten und Nahrungsmitteln erreichte die Inflation auf Monatsbasis im November 2011 mit 3,6 % einen neuen Höchststand. Im Gesamtjahr 2011 lag in Österreich die Teuerungsrate im Schnitt bei 3,3 % und markierte somit den höchsten Wert seit dem EU-Beitritt 1995. In der Eurozone sowie in der EU27 beträgt der Verbraucherpreisindex etwa 2,7 %.

Die Arbeitslosenrate in der Europäischen Union und in der Eurozone erreichte Ende 2011 einen neuen Höchstwert. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag in den 17 Staaten der Eurozone im Dezember 2011 bei 10,4 %. Österreich verzeichnet mit 4,1 % weiterhin die niedrigste Rate in der EU. Besonders die mit 22,1 % extrem hohe Arbeitslosigkeit von Jugendlichen unter 25 Jahren in der EU stellt ein großes Problem dar.

Die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten zeigte im vergangenen Geschäftsjahr ein höchst unterschiedliches Bild. Die Märkte zweifelten an der Problemlösungskompetenz der europäischen Politik, das Thema der ausufernden Staatsverschuldung in den Griff zu bekommen, und so erreichten zahlreiche Indizes neue Zweijahrestiefs. Der EUROSTOXX 50 Index verzeichnete auf Jahresbasis ein Minus von 17,1 % und auch die wichtigsten nationalen Indizes FTSE 100 (-5,6 %), CAC 40 (-17,0 %) und DAX (-14,7 %) schlossen negativ. Aufgrund der „Bankenlastigkeit“ des österreichischen Aktienindex und des derzeit kritisch

betrachteten Osteuropaengagements heimischer Kreditinstitute legte der heimische ATX mit -34,9 % besonders stark ab.

Institutionelle Investoren bevorzugten 2011 überwiegend den amerikanischen Markt und konnten sich über Performances (in USD) von 5,5 % des Dow Jones Index und 0,9 des S&P 500 Index freuen.

Europäische Investoren mit US-Dollarinvestments konnten durch den Wertanstieg des amerikanischen Dollars eine zusätzliche Rendite erzielen. Der EUR/USD Wechselkurs fiel im Jahresverlauf um rund 3,2 % unter die 1,30-Marke. Auch gegenüber anderen wichtigen Währungen, japanischer Yen, Schweizer Franken und chinesischer Renminbi wertete der EURO ab.

In der Anlageklasse der Anleihen sind die Risikoaufschläge in sämtlichen Kategorien (Staats- und Unternehmensanleihen sowohl im Investment Grade als auch im High Yield Bereich) angestiegen und bringen somit die herrschende Unsicherheit an den Märkten zum Ausdruck.

Die Rohstoffmärkte entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr unterschiedlich. Der Preis der Rohölmarke Crude stieg im Jahresverlauf von USD 94,2 auf knapp unter USD 100 an, und auch der Goldpreis legte nach volatiler Entwicklung um rund 9,2 % zu. Im Gegensatz dazu sank der Preis zahlreicher Edelmetalle, allen voran Aluminium, Blei, Kupfer und Nickel und auch Agrarstoffe wie Weizen und Kakao notierten mit Jahresende unter dem Vorjahreswert.

Erstmals seit Mai 2009 drehte die Europäische Zentralbank (EZB) wieder an der Zinsschraube und erhöhte den Leitzinssatz im April von 1,0 % auf 1,25 % sowie im Juli um weitere 25 BP auf 1,5 %. Unter dem neuen EZB-Präsidenten Mario Draghi, der am 1. November Jean-Claude Trichet an der Spitze des Instituts ablöste, wurde der Leitzins in zwei Schritten wieder auf 1,0 % gesenkt. In den Vereinigten Staaten verblieb der Leitzinssatz seit Ende 2007 konstant auf einem niedrigen Niveau von 0 - 0,25 %.

### **Geschäftsentwicklung**

Zur Bankengruppe der GRAWE zählen neben der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft auch die CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, die Brüll Kallmus Bank AG, die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft, die SOPRON BANK BURGENLAND ZRt. und die Leasing GmbH. Damit wird die von einem Finanzdienstleister erwartete Produktvielfalt mit Angeboten an Finanzierungen, Veranlagungen, im Bereich Private Banking, Investmentbanking und Asset Management sowie von Versicherungsprodukten innerhalb des Konzerns gewährleistet.

Im Berichtszeitraum 1.1. bis 31.12.2011 wurde die Bilanzsumme um 3,4 % von 4.215,0 MEUR auf 4.356,6 MEUR erhöht. Diese moderate Entwicklung der Bilanzsumme stand im Einklang mit der im Berichtsjahr verfolgten strategischen Ausrichtung des Eigentümers.

Die Position Forderungen gegenüber Kreditinstituten lag mit 345,4 MEUR um 31,6 MEUR über dem Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um 20,7 MEUR auf 106,5 MEUR.

Der Gesamtstand der Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigungen) betrug rd. 2.725,0 MEUR (Vj: 2.677,0 MEUR). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 1,8 %. Die vorsichtige Bewertung des Kreditportefeuilles wurde auch 2011 beibehalten.

Die Veranlagungen in Wertpapieren dienen der zunehmenden Diversifizierung und Ertragsoptimierung. Das Nostrovolumen betrug per Jahresende 2011 975,7 MEUR, was gegenüber dem Vorjahreswert von 911,7 MEUR eine Zunahme von 7,0 % bedeutet. Im Bereich der Corporate Bonds und der Covered Bonds wurde die Diversifizierung nach regionalen Gesichtspunkten weiter forciert.

Zum Jahresende betrug die Summe der Refinanzierungen über Wertpapiere (ohne Nachrangkapitalien) 1.953,3 MEUR gegenüber 1.925,7 MEUR im Vorjahr.

Das Volumen der Spareinlagen konnte neuerlich gesteigert werden. Der Bestand konnte um 9,0 % auf 511,9 MEUR (Vj: 469,4 MEUR) erhöht werden. Insgesamt hält der Trend aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten weiterhin zu konservativen Veranlagungsformen im Retailbereich wie zu Sparbüchern und zu Termineinlagen an.

Der Zinsüberschuss beträgt im Berichtsjahr 75,7 MEUR (Vj: 70,0 MEUR) und liegt damit um 8,2 % über dem Vorjahresniveau.

Das hervorragende Provisionsergebnis des Jahres 2010 mit 42,3 MEUR konnte im Berichtsjahr 2011 neuerlich erreicht werden.

Das Handelsergebnis betrug -5,0 MEUR (Vj: 3,6 MEUR), das Ergebnis auf Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sank auf 0,6 MEUR (Vj: 2,0 MEUR), das Finanzanlageergebnis wird mit -8,8 MEUR (Vj: -9,3 MEUR) gezeigt und der sonstige betriebliche Erfolg wird mit 0,9 MEUR (Vj: 3,6 MEUR) ausgewiesen.

Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes auf -73,0 MEUR (Vj: -69,0 MEUR) ist zu einem wesentlichen Anteil auf die EDV-Umstellung zum Raiffeisen Rechenzentrum Kärnten zurückzuführen.

Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 12,3 MEUR nach 22,3 MEUR im Vorjahr. Das Ergebnis 2011 wurde insbesondere durch die operativen Verluste der Sopron Bank in Höhe von 7,5 MEUR aufgrund der beschriebenen Ereignisse und Entwicklungen in Ungarn belastet.

Zu einzelnen finanziellen Leistungsfaktoren:

Das Kernkapital auf Konzernebene erreichte zum Jahresende 420,7 MEUR (Vj: 430,1 MEUR). Die Tier Ratio 1 (die Relation des Kernkapitals zum Gesamtrisiko nach § 22 (1) BWG) betrug per 31.12.2011 13,2 % (Vj: 14,0 %). Die Kosten-Ertrags-Relation (das Verhältnis von Verwaltungsaufwand zur Summe von Zinsüberschuss, Provisions- und Handelsergebnis) stieg im abgelaufenen Jahr von 59,6 % auf 64,6 %.

Dem Unternehmensgegenstand entsprechend wurden keine Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerte Vorgänge eingetreten.

### **Die GRAWE – Gruppe**

Die Bank Burgenland steht seit Mai 2006 im Eigentum der Grazer Wechselseitige Versicherung AG, einem Unternehmen mit starker Eigenkapitalausstattung.

Seit 2008 bildet die Bank Burgenland gemeinsam mit der CAPITAL BANK - GRAWE GRUPE AG, die von der GRAWE in die Bank Burgenland eingebracht wurde, eine gemeinsame „GRAWE Bankengruppe“, in der die Bank Burgenland die Stellung eines übergeordneten Kreditinstitutes einnimmt. Unter der Capital Bank, als 100 % Tochter der Bank Burgenland, sind deren Tochtergesellschaften, Brüll Kallmus Bank AG und die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft besonders zu erwähnen. Die Kreditinstitutsgruppe ist Teil des Finanzkonglomerates der GRAWE – Gruppe.



Als Teil des Leitbilds des Konzerns der Grazer Wechselseitige Versicherung AG sehen wir im wirtschaftlichen Erfolg die Basis für die Unabhängigkeit der GRAWE Bankengruppe. Diese Unabhängigkeit gestattet uns die Freiheit, individuelle Lösungen anzubieten und ausschließlich den Kunden verpflichtet zu sein.

Mit der Zugehörigkeit zum Konzern der Grazer Wechselseitigen und dem Zusammenschluss sämtlicher Kreditinstitute unter dem Dach der Bank Burgenland verfolgt die GRAWE Bankengruppe eine Mehrmarkenstrategie. Die einzelnen Marken der Konzerntöchter genießen in den Regionen einen nennenswerten Bekanntheitsgrad. Dieser Bekanntheitsgrad wird im Zuge der Mehrmarkenstrategie dazu genutzt, in den jeweiligen Regionen die Marktposition weiter auszubauen.

Die GRAWE verfolgt mit der Bankengruppe das Ziel, Geschäfts- und Qualitätssynergien zu erreichen, die Ertragsqualität durch Diversifikation und Nachhaltigkeit zu verbessern, eine optimierte Eigenmittelsituation zu schaffen und eine gemeinsame steuerliche Unternehmensgruppe zu bilden.

Die Schaffung einheitlicher Stabs- und Servicebereiche für die Bankenbeteiligung der Grazer Wechselseitige Versicherung AG wurde bereits im Jahr 2010 umgesetzt. Die Stabs- und Servicefunktionen sind seitdem bei der Muttergesellschaft der Capital Bank, der HYPO-BANK BURGENLAND AG, organisatorisch angesiedelt und erbringen Leistungen sowohl für die Capital Bank als auch für die übrigen Kreditinstitute und Gruppenmitglieder.

Die Servicierung der Brüll Kallmus Bank AG in Bezug auf Interne Revision, Recht und Compliance, Personalwesen und Personalentwicklung, Marketing/PR, Rechnungswesen/Meldewesen, Risiko- & Finanzcontrolling, Treasury, Operations und Mid Office erfolgt auch weiterhin durch die in der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft angesiedelten konzernweiten Stabs- und Servicebereiche.

### **Bank Burgenland**

Die Bank Burgenland versteht sich als typische Regionalbank mit dem Kernauftrag, die örtliche Wirtschaft mit umfassender Bankeninfrastruktur zu versorgen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, ist die Bank bestrebt, eingebettet in ihrem wirtschaftlichen Umfeld, hauptsächlich Klein- und Mittelbetriebe als Rückgrat der burgenländischen Wirtschaft zu betreuen.

### **Die Landeshaftung**

Auf Ebene eines burgenländischen Landesgesetzes ist geregelt, dass die bis einschließlich 02.04.2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Bank Burgenland bis zum Ende der Laufzeit von der Ausfallhaftung des Landes gedeckt sind. Darüber hinaus besteht die gesetzliche Landeshaftung für Verbindlichkeiten, die im Zeitraum vom 03.04.2003 bis zum Closing des Verkaufs der Bank Burgenland an die Grazer Wechselseitige (12.05.2006) eingegangen wurden, wenn die vereinbarte Laufzeit spätestens mit Ablauf 30.09.2017 endet.

Die Bank Burgenland berichtet dem ehemaligen Eigentümer, dem Land Burgenland, tourlich über die Entwicklung des Haftungsbetrages. Darüber hinaus stellt das Land Burgenland ein Mitglied im Aufsichtsrat der Bank Burgenland.

### **Privat- und Geschäftskunden**

Das Wort „Krise“ war auch im Jahr 2011 ständiger Begleiter unserer Kunden und Kundenbetreuer. Die Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Vertriebsstrategie, der ganzheitlichen Kundenbetreuung, die von einer engen Vertrauensbeziehung zwischen Kunden und Kundenbetreuer geprägt ist, hat sich auch im vergangenen Jahr als zielführender Weg im Umgang mit den Bedürfnissen, Sorgen und Wünschen unserer Kunden bestätigt.

In einem sehr schwierigen Marktumfeld konnten wir dem gesteigerten Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit und Stabilität Rechnung tragen. Die uns anvertrauten Gelder in Form von Spareinlagen und Eigenemissionen verzeichneten entgegen den Markttrends einen erfreulichen Zuwachs.

Zu verzeichnen war insbesondere eine gestiegene Nachfrage unserer ungarischen Kunden nach Konten, Spareinlagen und Termineinlagen. Die Kunden aus dem westungarischen Raum schätzen die kompetente Betreuung durch die ungarisch sprechenden Mitarbeiter in den Filialen.

Im Kreditbereich war die Nachfrage spürbar gedämpft. Bedingt durch die schwierige Wirtschaftslage werden langfristige Investitionen mit damit verbundenen langfristigen Rückzahlungsverpflichtungen tendenziell aufgeschoben.

Eine Herausforderung für den Bereich Privat- und Geschäftskunden war die mit November erfolgte Umstellung der IT-Systeme der Bank Burgenland auf einen anderen IT-Anbieter. Im Rahmen umfangreicher Vorbereitungs- und Schulungsmaßnahmen wurden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die neue Softwareumgebung und die damit zusammenhängende Veränderung von Arbeitsabläufen vorbereitet. Die Überleitung der bestehenden Datensätze verlief im Wesentlichen problemlos.

### **Firmenkundenbereich**

2011 war mit Blick auf die Insolvenzstatistik ein Rückgang der Insolvenzen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. In Österreich wurden 2011 insgesamt 3.260 Unternehmensinsolvenzen gezählt, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von über 7 % entspricht. Die mangels Vermögens nicht eröffneten Verfahren sanken sogar um ca. 9 %. Das ergibt zusammen 5.869 Insolvenzen und entspricht einem Minus von 8 %. Nicht nur die Anzahl der Insolvenzen war 2011 rückläufig. So sanken die Insolvenzverbindlichkeiten gar um über 40 % auf insgesamt EUR 2,8 Mrd. (Vj: EUR 4,7 Mrd.).

Bei der Betrachtung der eröffneten Insolvenzen der einzelnen Bundesländer ist eine durchaus mannigfaltige Entwicklung zu beobachten. Hier liegt das Burgenland gemeinsam mit der Steiermark im Österreichsmittel, wobei das Burgenland im Geschäftsjahr 2011 mit 123 eröffneten Insolvenzen (Vj: 133) einen Rückgang von 8 % verzeichnen konnte.

Im Vergleich zu dem im Vorjahr, insbesondere im ersten Halbjahr, sich verbessernden Rahmenbedingungen in Österreich war die Entwicklung am angrenzenden Auslandsmarkt Ungarn deutlich negativ. In Anbetracht dieser Umstände ergibt sich hinsichtlich der Entwicklung des Geschäftsfeldes Bereich Firmenkunden in der Bank Burgenland ein differenziertes Bild.

Während sich das Kerngeschäft im Segment der regionalen KMUs stabil und positiv entwickelt hat, wurde das durchaus sehr erfreuliche Ergebnis durch erhöhte Risikovorsorgen bei Cross-Border Finanzierungen nach Ungarn außerordentlich belastet. In diesem Zusammenhang wurden im 1. Halbjahr 2011 alle Firmenkundenengagements in diesem Segment einem konservativen Ansatz folgend einzeln intern geprüft und gemäß der aktuellen Risikoeinschätzung entsprechende und ausreichende Vorsorgen als Einmaleffekt getroffen. Als geschäftspolitische Maßnahmen wurde die Vergabe von Cross-Border Finanzierungen nach Ungarn im Firmenkundenbereich erheblich eingeschränkt. In den nächsten Jahren erwarten wir daher keine weiteren negativen Belastungen aus diesem Segment.

Der Bereich Firmenkunden verfolgt als vorrangiges Ziel eine Steigerung der Rentabilität des bearbeiteten Geschäftsvolumens.

In Hinblick auf die bevorstehenden Herausforderungen dieses Geschäftssegments wurde der Firmenkundenbereich im vorangegangenen Jahr in seinen Strukturen den neuen Anforderungen nochmals angepasst sowie ein neues Betreuungskonzept entwickelt, das ab 2012

sukzessive und in Stufen implementiert werden soll. Die Bank Burgenland will mit dieser Maßnahme ihre Kunden nicht nur bei den anstehenden Veränderungen als stabiler und berechenbarer Partner begleiten, sondern auch vorausschauend auf die neuen Herausforderungen in den nächsten Jahren vorbereiten.

Die Bank Burgenland ist daher zuversichtlich, dass sie durch entsprechende Beratung einen Beitrag leisten kann, unserer Kernkundenklientel im Segment der regionalen KMUs zu helfen, nicht nur ihre Wettbewerbsfähigkeit im Markt erhalten, sondern auch von den veränderten Rahmenbedingungen profitieren zu können.

### **Immobilienbereich**

Der Bereich Immobilien und Projektfinanzierungen ist an den Standorten Wien, Eisenstadt und Graz vertreten. Zu den Hauptaufgaben zählt die Immobilienfinanzierung in all ihren Facetten (z.B. Zinshäuser, Handels- und Gewerbeobjekte oder auch Spezialimmobilien). Durch die Zusammenlegung des Immobilienbereiches im Jahr 2010 wird auf das klassische Ursprungsgeschäft, den deckungsstockfähigen Hypothekarkredit, wieder vermehrt der Fokus gelegt. Am Standort Eisenstadt werden außerdem die gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaften betreut, von Wien aus wird das Auslandsengagement im Immobilienbereich gesteuert. Darüber hinaus werden die Kunden hinsichtlich möglicher Absicherungsinstrumente (Zins- und Währungsbereich) beraten und umfassend serviert.

Am Markt streicht die Bank Burgenland die größten Vorteile gegenüber dem Wettbewerb heraus, das sind im Wesentlichen Flexibilität und Umsetzungsgeschwindigkeit.

### **Treasury (Konzern)**

#### Liquiditätssteuerung und Emissionen

Der Konzern verfügt dank einer vorausschauenden Refinanzierungspolitik nach wie vor über eine ausgezeichnete Liquiditätslage. Am 05.05.2011 erfolgte die Billigung des Basisprospekts für das öffentliche Angebot des Angebotsprogramms der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft 2011/12 durch die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde. Die Emissionstätigkeit beschränkte sich im Berichtszeitraum ausschließlich auf Retalemissionen und Namenspfandbriefe. In Summe wurden 11 Emissionen mit einem Volumen von 45,1 MEUR begeben.

#### Bankbuchsteuerung und AP-Management

Der Veranlagungsschwerpunkt lag im Jahr 2011 vor allem auf Staatsanleihen, Bankenanleihen mit Ausfallsbürgschaften sowie Pfandbriefen. Die Bank Burgenland hielt griechische Staatsanleihen, zum Stichtag 31.12.2011 erfolgte eine Bewertung zum Marktwert. Anfang März 2012 wurden diese Anleihen verkauft.

Beigemischt wurden Corporate Bonds mit gutem Rating. Das Laufzeitspektrum beschränkte sich auf kurze bis mittlere Laufzeiten. Die Erträge aus der Fristentransformation sind aufgrund der vorsichtigen Politik moderat.

#### Corporate Treasury

Starke Ausschläge bei den Hauptwährungen, eine de facto-Anbindung des Schweizer Franken an den Euro und die durch die immer größer werdende Unsicherheit an den Finanzmärkten verursachten tiefen Zinssätze waren Gründe für eine positive Entwicklung des Devisen- und Zinsabsicherungsgeschäftes.

### **Personal und Personalentwicklung**

Der Personalstand betrug im Konzern im Jahresdurchschnitt 2011 679 (677) Mitarbeiter/-innen, davon 601 (604) Vollbeschäftigte (hievon 2 (2) Arbeiter), 72 (70) Teilzeitbeschäftigte (hievon 21 (22) Arbeiter/-innen) und 6 (3) Lehrlinge. Teilzeitbeschäftigte wurden gewichtet erfasst. Nicht eingerechnet wurden Organe und Mitarbeiterinnen in Karenz. Wesentliche Änderungen in diesem Mitarbeiterstand sind nach dem Stichtag bis zum Abschluss der Berichterstattung nicht eingetreten.

Der Konzern ist stets bemüht den Bildungsstandard seiner MitarbeiterInnen auf sehr hohem Niveau zu halten. Im Rahmen der bankspezifischen Ausbildung konnte die bereits im Vorjahr begonnene konzernweite Zusammenarbeit weiterhin erfolgreich ausgebaut werden.

Einen weiteren wesentlichen Schwerpunkt 2011 bildete auch die Managementausbildung für neue Führungskräfte. Dass diese im laufenden Jahr eine Fortsetzung finden wird, unterstreicht die Bedeutung und Wichtigkeit einer kontinuierlichen Führungskräfteentwicklung.

Die fachliche und persönliche Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen, die weitere Schaffung von Synergien im Personalbereich und in der Aus- und Weiterbildung innerhalb der Bankengruppe sowie die Unterstützung unserer Führungskräfte werden auch im Jahr 2012 im Zentrum unserer Aktivitäten stehen, damit unsere Bank den künftigen Herausforderungen im Finanzsektor weiterhin gut gerüstet begegnen kann.

## **Vergütungspolitik**

### **1. Allgemeines**

Die Festlegung und Anwendung der Vergütungspolitik und -praktiken der HYPO-BANK BURGENLAND AG und ihrer Tochtergesellschaften wird in einem die Abteilungen Konzern-Risiko- und Finanzcontrolling, Konzern-Personalmanagement sowie Konzern-Vorstandsbüro und Konzern-Koordination umfassenden Prozess – unter Einbindung des Vorstandes sowie des Vergütungsausschusses des Aufsichtsrates – gesteuert und in einem umfassenden Regelwerk („Grundsätze der Vergütungspolitik“) normiert, das im Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates am 19.12.2011 genehmigt wurde. Die Vergütung der Geschäftsleiter wird direkt vom Vergütungsausschuss sowie vom Personalausschuss des Aufsichtsrates gesteuert.

Der Vergütungsausschuss, dessen Sitzung am 19.12.2011 zugleich die konstituierende Sitzung dieses Gremiums darstellte, setzt sich zusammen aus Dr. Othmar Ederer, Dr. Siegfried Grigg und Dr. Günther Puchtler. Dr. Ederer fungiert in dem Gremium zugleich als Vergütungsexperte im Sinne des § 39c Abs 3 BWG. Ein externer Berater wird bei der Festlegung der Vergütungspolitik nicht in Anspruch genommen.

Jeder Mitarbeiter der GRAWE Bankengruppe kann eine variable Vergütung („Bonus“) erhalten. Ein solcher Bonus stellt ein ausschließlich ergebnis- und leistungsorientiertes Entgelt dar und hängt vom quantitativen und qualitativen Erfolg des Konzerns, der jeweiligen Gesellschaft und des jeweiligen Bereichs/Profitcenters sowie der individuellen Leistung des jeweiligen Mitarbeiters ab. Dabei wird auf die Unternehmensziele, Bereichsziele sowie individuell vereinbarten Ziele Bezug genommen. Eine Bonus-Obergrenze („Bonus Cap“), Regeln zur Rückstellung von Bonusteilen auf einen 5-jährigen Beobachtungszeitraum sowie zur Einbehaltung und Rückforderbarkeit von rückgestellten und ausbezahlten Bonusteilen werden in den Grundsätzen der Vergütungspolitik normiert.

Die Auszahlung eines Bonus erfolgt, mit Ausnahme von allfälligen rückzustellenden Bonusanteilen, zur Gänze in bar. Eine Auszahlung in Form von Aktien, gleichwertigen Beteiligungen, mit Anteilen verknüpften Instrumenten, gleichwertigen unbaren Zahlungsinstrumenten oder in Form von wandlungsfähigem hybridem Kapital erfolgt nicht, da derartige Instrumente in der GRAWE Bankengruppe nicht ausgegeben wurden, diese nicht verbrieft oder handelbar sind und die GRAWE Bankengruppe derartige Instrumente nicht eigens zur Erfüllung der Anlage zu § 39b BWG auszugeben hat.

Die Bank Burgenland wird für die Zwecke der Festlegung der Vergütungspolitik und -praktiken in Hinblick auf die Bilanzsumme, darauf, dass sie übertragbare Wertpapiere ausgegeben hat, die zum Handel an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs 2 Börsegesetz zugelassen sind sowie darauf, dass es sich um das übergeordnete Institut einer Kreditinstitutsgruppe handelt, das die Steuerungsfunktionen für die gesamte GRAWE Bankengruppe

übernimmt, als „komplexes“ Finanzinstitut eingestuft. Es wird allerdings festgehalten, dass die Vergütungspolitik der Bank Burgenland in Hinblick auf ihr Geschäftsmodell (im Wesentlichen regionale Universalbank mit Fokus auf Privatkunden sowie Klein- und Mittelbetriebe in Ostösterreich sowie Immobilienfinanzierungen), ihr Risikoprofil (konservativer Ansatz bei Kreditpolitik und Eigenveranlagung), die relativ geringe Größe und Bedeutung der GRAWE Bankengruppe am österreichischen und zu vernachlässigende Größe und Bedeutung am europäischen Bankenmarkt, der Kopplung der Bonusmodelle an Ertrags-, Strategie-, Kosten- und Risikoziele der Bank Burgenland bzw. der gesamten GRAWE Bankengruppe, wodurch ein individueller Anreiz zum Eingehen unangemessener Risiken hintangehalten wird, sowie den relativ geringen variablen Anteil an der Gesamtvergütung nicht im Hauptfokus des Regelungszwecks von § 39b BWG steht und daher von einer „geringen“ bis „mittleren“ Komplexität auszugehen ist, die die Neutralisierung einiger Grundsätze der Anlage zu § 39b BWG zulässt.

Sämtliche sonstige Gesellschaften der GRAWE Bankengruppe werden für die Zwecke der Festlegung der Vergütungspolitik und -praktiken mangels Überschreiten der Bilanzsummengrenze von € 1 Mrd, und da es sich ausnahmslos nicht um Kreditinstitute handelt, die übertragbare Wertpapiere ausgegeben haben, die zum Handel an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs 2 Börsegesetz zugelassen sind, als „nicht komplexe“ Finanzinstitute bzw Gesellschaften eingestuft.

In der Sopron Bank werden die Regelungen der Grundsätze der Vergütungsbank nach Maßgabe der regulatorischen Vorgaben in der Republik Ungarn angewendet.

## **2. Mitarbeiterkategorien**

Die Sonderregelungen für besondere Mitarbeiterkategorien gemäß § 39b BWG kommen in der GRAWE Bankengruppe grundsätzlich in komplexen Finanzinstituten jeweils für die Geschäftsleiter, Risikokäufer, Mitarbeiter mit Kontrollfunktionen und Mitarbeiter, die derselben Vergütungsgruppe wie die Geschäftsleitung und Risikokäufer angehören und deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil auswirkt, und in nicht komplexen Finanzinstituten jeweils für die Geschäftsleiter zur Anwendung, soweit dies nicht im Einzelfall in den Grundsätzen der Vergütungspolitik ausdrücklich anders festgelegt oder eine Anwendung begründet neutralisiert wird.

In der Bank Burgenland werden iS der Mitarbeiterkategorien des § 39b BWG als Geschäftsleiter eingestuft die Mitglieder des Vorstandes, als Risikokäufer Führungskräfte und Mitarbeiter in den Geschäftsbereichen Privat & Geschäftskunden, Firmenkunden und Immobilien, die über ein Pouvoir zur Kreditvergabe von mindestens 1 % der anrechenbaren Eigenmittel verfügen, und Führungskräfte und Mitarbeiter im Konzern-Treasury, die am Bankbuch und/oder Handelsbuch Handel mit Aktien, Anleihen (mit Ausnahme von Eigenen Emissionen der Bank Burgenland), Fonds oder Derivaten durchführen, als Mitarbeiter mit Kontrollfunktionen die Leiter der Bereiche Konzern-Compliance und Geldwäscheprävention, Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling und Interne Revision und Konzern-Revision sowie Führungskräfte und Mitarbeiter im Bereich Konzern-Marktfolge, die über ein Pouvoir zur Kreditvergabe von mindestens 1 % der anrechenbaren Eigenmittel verfügen.

In den Konzerngesellschaften Sopron Bank, Capital Bank und Brüll Kallmus Bank werden iS der Mitarbeiterkategorien des § 39b BWG die Mitglieder des Vorstandes als Geschäftsleiter eingestuft. In den übrigen Konzerngesellschaften wird die Anwendung des § 39b BWG auf die Mitglieder des Vorstandes bzw der Geschäftsleitung neutralisiert.

Nicht in die Mitarbeiterkategorien des § 39b BWG eingestuft, aber denselben Regelungen freiwillig und analog unterworfen werden in der Capital Bank Führungskräfte und Mitarbeiter in den Geschäftsbereichen Private Banking und Family Office, die über ein Pouvoir zur Kre-

ditvergabe von mindestens 1 % der anrechenbaren Eigenmittel verfügen, Mitarbeiter im Geschäftsbereich Leveraged Finance, die am Handelsbuch/Bankbuch Handel mit Wertpapieren durchführen, und der Leiter des Bereichs Interne Revision. In der Brüll Kallmus Bank werden den Regelungen des § 39b BWG freiwillig und analog unterworfen Mitarbeiter des Bereichs Institutional & Private Banking, die über eine Handlungsvollmacht nach § 54 UGB oder eine Prokura verfügen.

### **3. Entscheidungs- und Kontrollprozesse**

Die Grundsätze der Vergütungspolitik werden vom Vorstand der Bank Burgenland beschlossen. Der Vorstand hat die praktische Umsetzung zu überwachen und dem Aufsichtsrat regelmäßig darüber zu berichten. Der Aufsichtsrat der Bank Burgenland hat für die Zwecke der Umsetzung von §§ 39 Abs 2 iVm 39b BWG einen Vergütungsausschuss eingerichtet. Dieser hat die vom Vorstand beschlossenen Grundsätze der Vergütungspolitik zu genehmigen und über Berichterstattung des Vorstandes und gegebenenfalls des Konzern-Risiko- & Finanzcontrollings, des Konzern-Personalmanagements und der Internen Revision deren praktische Umsetzung zu überwachen. Die Vergütung des höheren Managements im Risikomanagement und in Compliance-Funktionen wird vom Vergütungsausschuss unmittelbar überprüft. Der Vergütungsausschuss hat zumindest eine Sitzung im Jahr abzuhalten.

Die beschlossenen und genehmigten Grundsätze der Vergütungspolitik wurden nach Beschlussfassung und Genehmigung den Gesellschaften der GRAWE Bankengruppe jeweils in dem sie betreffenden Umfang zur Kenntnis gebracht. Die Gesellschaften stellen die praktische Anwendung sowie eine angemessene Berichterstattung über die Umsetzung an die Bank Burgenland sicher. Das Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling überprüft laufend die praktische Anwendung der Vergütungspolitik in Hinblick auf Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken gemäß § 39 Abs 2b Z 1 bis 10 BWG die Eigenmittelausstattung und Liquidität. Die Zweckmäßigkeit der Verfahren und deren Anwendung wird von der internen Revision mindestens einmal jährlich überprüft.

### **4. Gestaltungsmerkmale der Vergütungssysteme**

Die Bemessung eines allfälligen Bonus in den Marktbereichen der Bank Burgenland, dem auch die Risikokäufer iSd § 39b BWG mit Ausnahme des Bereichs Konzern-Treasury unterliegen, richtet sich nach einem einheitlichen, kennzahlenbasierten System (Scoringmodell), das die Ertrags-, Strategie-, Kosten- und Risikoziele der Gesellschaft abbildet. Ziel ist die Schaffung von Anreizen, die einen Interessengleichklang der Mitarbeiter in den Marktbereichen mit den Unternehmenszielen gewährleisten und dabei das Eingehen von unangemessenen Risiken verhindern soll. Die Berechnung erfolgt anhand eines im Vorhinein festgelegten Zielkatalogs, der mehrere Kriterien beinhaltet. Diese Kriterien setzen sich aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Fundingzielen der Bank Burgenland (Einlagen und Retailemissionen) und dem konsolidierten Return on Risk Capital aus dem ICAAP Prozess zusammen.

Die Bemessung eines allfälligen Bonus in den Stabs- und Servicebereichen der Bank Burgenland, dem auch die Mitarbeiter mit Kontrollfunktionen iSd § 39b BWG sowie das Konzern-Treasury unterliegen, richtet sich ebenfalls nach einem einheitlichen, kennzahlenbasierten System (Scoringmodell), das die Ertrags-, Strategie-, Kosten- und Risikoziele der Gesellschaft abbildet. Da die Stabs- und Servicebereiche Konzernfunktionen wahrnehmen, bezieht sich auch die Messung der Zielerreichung idR auf konsolidierte Zahlen. Die Kriterien setzen sich in diesem Fall zusammen aus einem konsolidierten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Fundingzielen der Bank Burgenland (Einlagen und Retailemissionen) und Assets under Management der Capital Bank, einer konsolidierten Cost Income Ratio und einem konsolidierten Return on Risk Capital aus dem ICAAP Prozess (Konzern).

Die genannten Kriterien kommen grundsätzlich für Boni, die für das Geschäftsjahr 2011 gewährt werden, zur Anwendung.

## 5. Quantitative Informationen über Vergütungen

### a) Vergütungen nach Geschäftsbereichen

	Anzahl Mitarbeiter	Entlohnung gesamt	variabel gesamt
Geschäftsleiter	8	1.790.914,28	408.143,26
Marktbereiche	417	16.721.003,87	750.820,03
Stabs- und Servicebereiche	243	10.140.228,63	508.361,22

Zahlen jeweils bezogen auf Zahlungen im Geschäftsjahr 2011.

### b) Vergütungen von besonderen Mitarbeiterkategorien exkl Geschäftsleiter (siehe Pkt 2)

	Anzahl Mitarbeiter	Entlohnung gesamt	variabel gesamt
Vergütung	14	1.166.741,16	96.512,94

	Bargeld	Anteile und mit Anteilen verknüpfte Instrumente	andere Arten
variable Vergütung	96.512,94	0,00	0,00

	erdienter Teil	noch nicht erdienter Teil
zurückgestellte Vergütung	0,00	0,00

	Summe	Anzahl der Begünstigten
Einstellungsprämien	0,00	0

	Summe	Anzahl der Begünstigten	höchster Betrag, der einer Einzelperson zugesprochen wurde
Abfindungszahlungen	0,00	0	0,00

Zahlen jeweils bezogen auf Zahlungen im Geschäftsjahr 2011.

### c) Vergütungen von Geschäftsleitern (siehe Pkt 2)

	Anzahl Mitarbeiter	Entlohnung gesamt	variabel gesamt
Vergütung	8	1.790.914,28	408.143,26

	Bargeld	Anteile und mit Anteilen verknüpfte Instrumente	andere Arten
variable Vergütung	408.143,26	0,00	0,00

	erdienter Teil	noch nicht erdienter Teil
zurückgestellte Vergütung	0,00	0,00

	Summe	Anzahl der Begünstigten
Einstellungsprämien	0,00	0

	Summe	Anzahl der Begünstigten	höchster Betrag, der einer Einzelperson zugesprochen wurde
Abfindungszahlungen	0,00	0	0,00

Zahlen jeweils bezogen auf Zahlungen im Geschäftsjahr 2011.

### **Beteiligungen**

Neben den operativen Beteiligungen der Bank Burgenland (Sopron Bank Zrt, BB Leasing GmbH und Capital Bank) umfasst der Beteiligungsbereich der Bank Burgenland auch Immobilien- und Projektbeteiligung. Dieses Beteiligungssegment gliedert sich entsprechend dem Unternehmenszweck und der damit verbundenen strategischen Ausrichtung grundsätzlich in folgende Kategorien:

- ) Beteiligungen im Zusammenhang mit der öffentlichen Hand
  - ) Finanzierung gewerblicher und kommunaler Immobilien- und Infrastrukturprojekte
  - ) Beteiligungen als Ergänzung der operativen Geschäftstätigkeit der Bank Burgenland
- Hierunter fällt die Hypo Liegenschaftserwerbsges.m.b.H. (HLE) und die Hypo-Liegenschafts-Vermietungs- und Verwaltungsges.m.b.H.(HLVV)

### **Sopron Bank Burgenland Zrt**

Das Jahr 2011 war in Ungarn von einem besonders schwierigen makroökonomischen Umfeld gekennzeichnet. Hohe Kursschwankungen – von EUR/HUF 278,78 am Jahresende 2010 bis zu EUR/HUF 314,58 am Jahresende 2011 – haben in Ungarn zu einer Situation hoher Unsicherheit geführt. Für die Banken besonders schwer zu verkraften war das Fremdwährungskonvertierungsgesetz, bei welchem Devisenschuldner ihre Franken- oder Euro-Kredite zu wesentlich günstigeren Konditionen als zu den aktuellen Marktbedingungen tauschen bzw. begleichen konnten. So konnten auch die Kunden der Sopron Bank ihre CHF-Kredite zu einem Kurs von CHF/HUF 180 und ihre Eurokredite zu einem Kurs von EUR/HUF 250 begleichen, während die Bank den Verlust zur Marktrate (Stand 31.12.2011: EUR/HUF 311,13; CHF/HUF 255,91) tragen musste. Anträge für diese Vorendtilgungen waren zahlreich (gesamt haben in Ungarn 141.000 Schuldner zum vergünstigten Kurs getilgt und 19.000 Schuldner in Forint umgeschuldet), unter anderem auch verstärkt durch Kreditfinanzierungen anderer Banken, sodass auch die Tatsache, dass der Verlust teilweise von der Bankensteuer abgesetzt werden konnte, keine wesentlichen positiven Auswirkungen auf das Ergebnis der Sopron Bank hatte.

Weiters steigen Arbeitslosigkeit und Rechtsunsicherheit im Land, und die Zahlungsmoral sinkt. Die Situation wird für private Haushalte immer schwieriger, und diese sehen sich zunehmend außerstande ihre Kredite zurückzuzahlen. Die Strategie der Sopron Bank – als Hausbank für private Haushalte – ist somit sehr stark von den wirtschaftlichen Entwicklungen im Land beeinflusst.

Die negativen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie insbesondere die Effekte aus dem Fremdwährungskonvertierungsgesetz schlagen sich auch deutlich negativ im Jahresab-



schluss der Sopron Bank nieder. Dieses bleibt in den meisten Bereichen hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück, und das EGT im Wirtschaftsjahr 2011 beträgt -7,5 MEUR.

Ein Ende der gesetzlichen Maßnahmen der Regierung, die negative Auswirkungen auf den ungarischen Bankensektor haben, ist derzeit nicht absehbar. Daraus resultierend sieht sich neben vielen anderen Banken auch die Sopron Bank gezwungen, Restrukturierungsmaßnahmen zu ergreifen. Obwohl die Sopron Bank wesentliche Verbesserungen durch Ablauf-, Prozess- und Produktoptimierung zu erreichen plant, wird es gezwungenermaßen auch zu Redimensionierungsschritten kommen müssen.

Dennoch steht die Eigentümerin, die Bank Burgenland, weiterhin zu ihrer ungarischen Tochter, was sie auch mit einer Kapitalerhöhung in der Höhe von 7 MEUR zeigte, die im Dezember 2011 und Februar 2012 vorgenommen wurde. Ungeachtet der widrigen Umstände wird die Sopron Bank diese schwierige Zeit überwinden und gestärkt aus der Krise herausgehen.

### **BB Leasing GmbH**

Die Tätigkeit der BB Leasing GmbH liegt in der Vergabe von Leasing- sowie Mietkaufverträgen, vor allem bei Nutzkraftfahrzeugen und im Mobilienbereich. Der landwirtschaftliche Bereich und die Medizintechnik werden weiterhin forciert.

Die Geschäftsentwicklung der BB Leasing GmbH war auch noch im Jahr 2011 von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt, wobei eine leichte Verbesserung der wirtschaftlichen Lage bereits zu Jahresende zu erkennen war.

Die schlechte wirtschaftliche Lage führte, wie in den beiden Vorjahren, zu einem erhöhten Wertberichtigungsbedarf. Beim Neugeschäft hingegen konnte man im Vergleich zum Jahr 2010 wieder eine Steigerung verzeichnen.

Die Kompetenzen der BB Leasing GmbH sind keinesfalls im Massengeschäft, sondern im beratungsintensiven, lösungsorientierten Kommerzkundengeschäft zu sehen. Besonders in Zeiten der Wirtschaftskrise sind diese Kompetenzen von großer Bedeutung.

Der Jahresgewinn 2011 betrug TEUR 478 (Vj: TEUR 201). Das Leasingportfolio umfasst rund 3.500 Verträge, wobei im Jahr 2011 Verträge mit einem Gesamtvolumen von rund 58,2 MEUR (Vj: 52,9 MEUR) abgeschlossen wurden.

### **Capital Bank**

Die Capital Bank ist ein auf Privat- und Investment Banking spezialisiertes Geldinstitut. Der Geschäftsbereich Private Banking, das wesentlichste Geschäftsfeld der Bank, konnte die „Assets under Management“ (verwaltetes Kundenvermögen) trotz eines schwierigen Marktumfeldes im Jahresverlauf um über 6,9 % steigern. Die derzeitige Implementierung einer speziell auf die Bedürfnisse des Private Banking abgestimmten und modernen Risikomanagement-Software soll zukünftig zu einer Verbesserung der Serviceleistungen der Bank beitragen. Darüber hinaus hat sich die Capital Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr besonders mit Steuerthemen auseinandergesetzt und verfolgt eine klare Weißgeld-Strategie.

Neben dem Vertrauen unserer Kunden in die hohe Beratungsqualität und dem absoluten Bekenntnis zu mehr Fairness, Transparenz und Nachvollziehbarkeit ist unser Erfolg auch auf die Expertise der Veranlagungsexperten der zentralen Vermögensverwaltung zurückzuführen. Die dafür verantwortliche Abteilung Asset, Investment & Product Management zeichnet sich nicht nur durch eine solide und breit gestreute Veranlagung, sondern auch durch innovative Produktlösungen aus.

Besonders der auf die Betreuung von High Net-Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisierten Abteilung Family Office gelang mit dem Ausbau der Assets

under Management von 20,1 % ein eindrucksvoller Erfolg. Im Geschäftsjahr 2012 soll der Zuwachs an Marktanteilen, ebenso wie im Private Banking, weiter vorangetrieben werden.

Der Bereich „Plattformgeschäft“, in dem die Capital Bank die Rolle einer Depotstelle für Kunden von Wertpapierfirmen übernimmt, konnte im Jahr 2011 wieder einen substantiellen Ergebnisbeitrag beisteuern.

Der Geschäftsbereich Investment Banking konzentrierte sich im abgelaufenen Jahr schwerpunktmäßig auf Investments im High-Yield Bereich, besonders im Rahmen der Kooperation mit dem in San Francisco angesiedelten Fonds Cardinal Point. Des Weiteren wurden erste Corporate Finance Projekte durchgeführt, wodurch die Angebotspalette der Capital Bank hinsichtlich ganzheitlicher Betreuung nochmals vergrößert werden konnte.

### **Brüll Kallmus Bank AG**

Die Brüll Kallmus Bank ist eine im Geschäftsfeld Corporate Banking aktive Spezialbank und überwiegend im Bereich Anleihen, Sales und Brokerage aktiv. Mit Zweigniederlassungen in Graz, Linz und Wien serviert die Brüll Kallmus Bank institutionelle und quasi-institutionelle Kunden in ganz Österreich und teilweise im benachbarten Ausland. Im Jahr 2011 konnte der Bereich Fixed Income über 1,56 Mrd. EURO umplatzen (Kauf und Verkauf) und somit maßgeblich zur Effizienzsteigerung des heimischen Anleihenmarktes beitragen. Darüber hinaus konnte sich das Unternehmen im Markt mit der Bewertung komplexer Zinsstrukturen oder illiquider Anleihen eine gute Reputation erarbeiten.

### **Security KAG**

Die Security KAG ist eine auf Vermögensveranlagung und Fondsmanagement spezialisierte Kapitalanlagegesellschaft. Dem eigenen Anspruch, durch großes Engagement qualitativ hochwertige Ergebnisse zu erzielen, konnte man im Jahr 2011 trotz der schwierigen Märkte wieder gerecht werden, wie zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen unter Beweis stellen. Eine weitere Herausforderung war die Umsetzung des am 1.9.2011 in Kraft getretenen neuen InvFG 2011.

### **BK Immo Vorsorge GmbH**

Die BK Immo Vorsorge GmbH wurde Mitte 2009 als Immobilien-Projektentwickler im Konzern der Grazer Wechselseitige Versicherung gegründet. Kerngeschäftsfeld ist die Entwicklung und der Vertrieb von Vorsorgeimmobilien für private und institutionelle Investoren. Die BK Immo ist als 100 %ige Tochter der Brüll Kallmus Bank AG in der GRAWE-Gruppe integriert.

### **Rechtsstreitigkeiten 2011**

Die im Jahr 2006 vom Land Burgenland durchgeführte Veräußerung von 100 % der Anteile an der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft an die Grazer Wechselseitige Versicherung AG ist nach wie vor Gegenstand rechtlicher Auseinandersetzungen. Im Zentrum steht dabei die Frage, ob dieser Vorgang den Vorgaben des europarechtlichen Beihilfeverbots nach Art 87 ff EG entsprochen hat.

Die Europäische Kommission hat mit Entscheidung vom 30.04.2008 (C 56/2006 ex NN 77/2006) festgestellt, dass das Land Burgenland der Grazer Wechselseitige Versicherung AG im Zuge des Verkaufs der Anteile eine unzulässige Beihilfe ins. des Art 87 Abs 1 EG gewährt habe. Die Republik Österreich wurde dazu verpflichtet, ein (zum damaligen Zeitpunkt) Beihilfeelement von der Grazer Wechselseitige Versicherung AG „zurückzufordern“. Über die Richtigkeit dieser Entscheidung besteht ein Rechtsstreit. Die Republik Österreich, das Land Burgenland und die Grazer Wechselseitige Versicherung AG haben die Kommission vor dem Europäischen Gericht (vormals Europäisches Gericht erster Instanz) geklagt und die Aufhebung der Entscheidung beantragt. Die Grazer Wechselseitige Versi-

cherung AG hat zur Neutralisierung der angeblichen Beihilfe bis zum Abschluss der Verfahren vor den Europäischen Gerichten den strittigen Betrag auf ein Treuhandkonto erlegt.

Am 28.02.2012 hat das Europäische Gericht in erster Instanz die Urteile in den Klagen der Republik Österreich, des Landes Burgenland sowie der Grazer Wechselseitige Versicherung AG gegen die Entscheidung der Europäischen Kommission zur Privatisierung der Bank Burgenland verkündet. Die Klagen wurden vom Gericht abgewiesen. Gegen die vorliegenden Urteile steht die Möglichkeit der Berufung beim Europäischen Gerichtshof offen, mit einer voraussichtlichen Verfahrensdauer von mindestens einem weiteren Jahr. Der von der GRAWE im Vorjahr geleistete Treuhanderlag, der zur Sicherstellung der Gerichtsverfahren dient, bleibt weiterhin aufrecht, sodass ein eventuelles Berufungsverfahren ruhig und sachlich geführt werden kann.

Die Urteile betreffen ausschließlich die Republik Österreich, das Land Burgenland sowie die Eigentümerin der Bank Burgenland, die Grazer Wechselseitige Versicherung AG. Die Urteile haben auch keine direkte Auswirkung auf die Eigentümerstruktur der Bank.

Das im Ausschreibungsverfahren unterlegene Bieterkonsortium hat den Zuschlag an die Grazer Wechselseitige vor dem Landesgericht Eisenstadt mit mehreren Anträgen auf einstweilige Verfügung sowie einer Klage bekämpft. Sämtliche Anträge auf einstweilige Verfügung wurden rechtskräftig abgewiesen. Das Hauptverfahren hat der OGH am 15.12.2008 bis zur rechtskräftigen Erledigung der Verfahren vor den europäischen Gerichten unterbrochen (4 Ob 133/08z).

Die Bank Burgenland wurde in einem Schreiben der Finanzprokurator vom 25.03.2011 aufgefordert, eine im Jahr 2008 als Aktionär der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG erhaltene Sonderdividende in Höhe von rund 20,7 MEUR zuzüglich rund 5,6 MEUR an Zinsen, sohin ca. 26,3 MEUR, an die Finanzprokurator zu leisten. Begründet wurde dies von der Finanzprokurator damit, dass die Sonderdividende seinerzeit unrechtmäßig zustande gekommen sei. Aus Sicht der Bank Burgenland ist der Anspruch nicht gerechtfertigt und wurde der Aufforderung nicht Folge geleistet.

Über den banküblichen Geschäftsbetrieb hinaus gehende wesentliche Rechtsstreitigkeiten sind weder anhängig noch zu erwarten.

## **AUSBLICK 2012**

Die GRAWE Bankengruppe kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr mit erfreulichen Ergebnisbeiträgen der Banken, Kapitalanlagegesellschaften und sonstigen Unternehmungen der Gruppe zurückblicken. Die Ziele in Hinblick auf die Refinanzierung, insbesondere die Steigerung der Kundeneinlagen inklusive Retailemissionen wurden erreicht. Die Capital Bank konnte im Private Banking über dem Markt wachsen und ebenfalls ein sehr erfreuliches Ergebnis erwirtschaften. Die GRAWE Bankengruppe ist bestrebt, weiterhin durch eine kluge Risikopolitik ertragsbewusst zu agieren. Im Herbst 2011 erfolgte die EDV-Umstellung auf das Raiffeisen Rechenzentrum im Zuge des Projektes MIR, wodurch zahlreiche Synergiepotenziale innerhalb der Bankengruppe gehoben werden konnten.

Die Bank Burgenland ist auf dem regionalen Markt mit den bestehenden Standorten und dem neuen Standort Graz sowie den angebotenen Bankdienstleistungen stabil und erfolgreich aufgestellt. Im Frühjahr 2012 wird eine weitere Standortöffnung in Wien erfolgen. Die Capital Bank Gruppe hat ihren Marktanteil im wichtigsten Geschäftsfeld, dem Private Banking, deutlich ausgebaut und in Klagenfurt einen weiteren Standort eröffnet.

Liquiditätsszenarien werden maßgeblich die Ziele der nächsten Jahre innerhalb der Bankengruppe bestimmen. Mit dem Wegfall der Landeshaftung muss sich die Bank Burgenland eigenständig über den Kapitalmarkt refinanzieren, was einen deutlichen Anstieg der Kapitalbeschaffungskosten verursacht. Durch deutliche Steigerung der Spareinlagen sowie risiko- und

margenadäquate Kreditvergabe muss gegengesteuert werden. Das Deckungsgeschäft wird weiterhin verstärkt als Basis für die Refinanzierung dienen.

Die makroökonomische Entwicklung, verbunden mit politischer Unsicherheit und vor allem die bankenfeindliche Gesetzgebung, führten in Ungarn zu einer Krisensituation für den Bankensektor. Die Sopron Bank, eine 100 %ige Tochter der Bank Burgenland, ist – insbesondere im Vergleich mit den Ungarnengagements anderer Banken – allerdings solide aufgestellt und wurde durch eine Kapitalerhöhung weiter gestärkt. Die Aufgabe der GRAWE Bankengruppe ist es, die Sopron Bank in der aktuell schwierigen Zeit zu unterstützen und sie langfristig auf einen erfolgreichen Weg zu bringen. Da aus heutiger Sicht die weitere Entwicklung des Bankenstandortes Ungarn weiterhin mit hohen Risiken belastet ist, wird das Engagement der GRAWE Bankengruppe am Standort Ungarn aus Risikogesichtspunkten aktuell im Rahmen eines Maßnahmenpakets redimensioniert.

Nach Erfahrungen der jüngsten Finanzkrise haben die führenden Industriestaaten der Welt zur Sicherung des internationalen Finanzsystems eine Reihe regulatorischer Maßnahmen, die zum Teil beträchtlich in das bestehende Regelwerk für die Finanzindustrie eingreifen, auf den Weg gebracht. Basel III ist dabei eines der Schlüsselprojekte. Das wichtigste regulatorische Ziel ist eine Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der Banken, damit diese eine höhere Krisenresistenz aufweisen und staatliche Interventionen künftig möglichst vermieden werden können.

Das Leitbild der Bankengruppe ist es, den Kunden Begleiter und Wegweiser für eine gemeinsame und erfolgreiche Zukunft zu sein. Für das kommende Jahr gilt es weiterhin, service- und kundenorientiert zu handeln, um die Kundenbindungen zu stärken. Wenn wir unseren Kunden hervorragenden Service bieten und uns ihres Vertrauens würdig erweisen, werden wir auch in Zukunft erfolgreich sein. Neben den Kunden stellen die Mitarbeiter ein großes Asset und die wichtigste Ressource der Bankengruppe dar. Kompetenz, unternehmerisches Denken, Teamgeist und Loyalität sind entscheidend für die Erreichung der angestrebten Ziele.

## Zusammenfassung und Ausblick

Auch im laufenden Jahr wird die Bank Burgenland ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen.

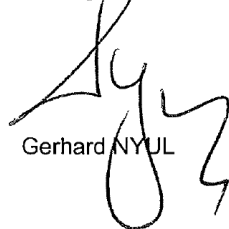
Mit November 2011 wurde die Umstellung auf das neue Core-Bank System erfolgreich durchgeführt. Nun liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung und Verfeinerung der Risikomesssysteme und des Berichtswesens, um die kontinuierliche und lückenlose Überwachung sowie die Gesamtbankrisikosteuerung noch effizienter gewährleisten zu können. Dabei wird besonderes Augenmerk auf das Liquiditätsrisikomanagement und die neuen Liquiditätsrisikokennzahlen (LCR, NSFR) gelegt.

Eisenstadt, am 30. März 2012

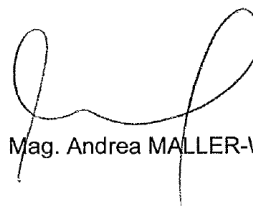


Christian JAUK, MBA

HYPO-BANK BURGENLAND  
Aktiengesellschaft



Gerhard NYUL



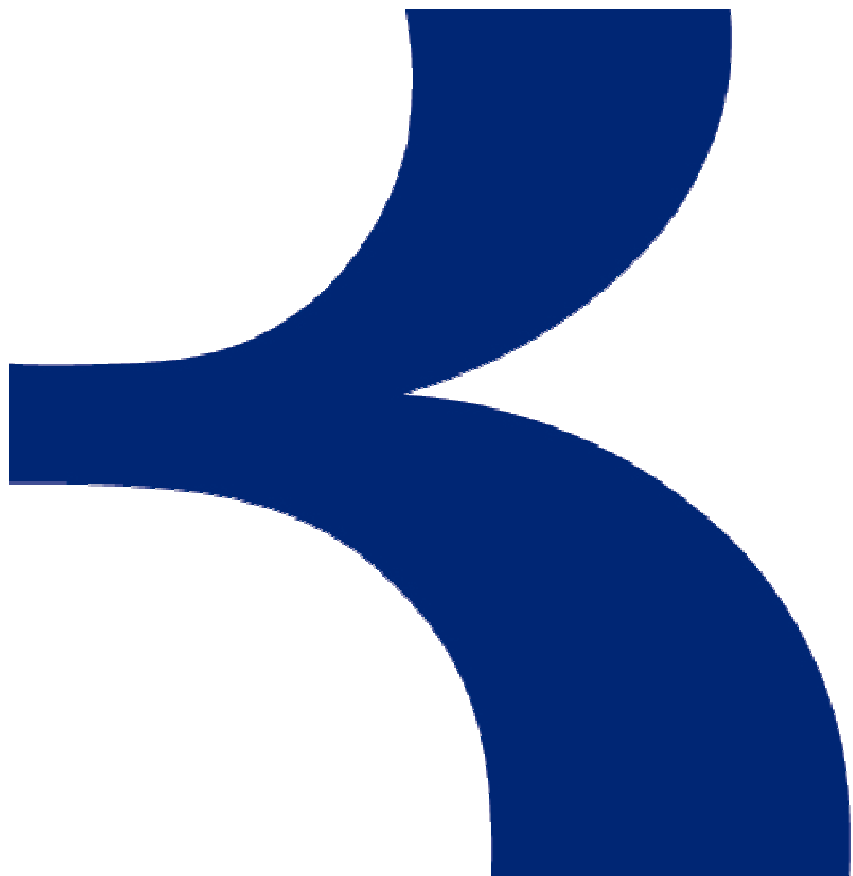
Mag. Andrea MALLER-WEISS





# KONZERNABSCHLUSS DER BANK BURGENLAND GRUPPE

**2011**



<b>I.</b>	<b>GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011....</b>	<b>26</b>
<b>II.</b>	<b>KONZERNBILANZ PER 31.12.2011 UND 31.12.2010 .....</b>	<b>27</b>
<b>III.</b>	<b>EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG .....</b>	<b>28</b>
<b>IV.</b>	<b>GELDFLUSSRECHNUNG.....</b>	<b>29</b>
<b>V.</b>	<b>ANHANG (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS.....</b>	<b>30</b>
<b>A.</b>	<b>Allgemeine Angaben.....</b>	<b>30</b>
<b>B.</b>	<b>Rechnungslegungsgrundsätze.....</b>	<b>30</b>
a.	Schätzungen und Beurteilungen des Managements.....	33
b.	Konsolidierungsgrundsätze.....	33
c.	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz .....	34
(1)	Zinsüberschuss .....	34
(2)	Risikovorsorgen im Kreditgeschäft.....	35
(3)	Provisionsergebnis .....	35
(4)	Handelsergebnis .....	35
(5)	Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerten .....	36
(6)	Finanzanlageergebnis .....	36
(7)	Verwaltungsaufwand.....	37
(8)	Sonstiger betrieblicher Erfolg .....	38
(9)	Steuern vom Einkommen .....	38
(10)	Barreserve .....	39
(11)	Forderungen an Kreditinstitute und Kunden .....	39
(12)	Handelsaktiva.....	41
(13)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte .....	41
(14)	Finanzanlagen .....	42
(15)	Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte .....	43
(16)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.....	45
(17)	Steueransprüche und –schulden .....	45
(18)	Sonstige Aktiva .....	46
(19)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten .....	46
(20)	Handelspassiva.....	48
(21)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten .....	48
(22)	Rückstellungen.....	50
(23)	Sonstige Passiva .....	51
(24)	Nachrangkapital .....	52
(25)	Eigenkapital.....	52



(26) Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen .....	53
(27) Segmentberichterstattung .....	54
(28) Sonstige Angaben.....	56
(29) Fair Value von Finanzinstrumenten .....	57
(30) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen.....	58
(31) Als Sicherheiten übertragene Vermögenswerte .....	59
(32) Zinslose Forderungen.....	59
(33) Nachrangige Vermögenswerte .....	59
(34) Treuhandgeschäfte .....	60
(35) Risikobericht, Risikopolitik und Risikostrategie.....	60
(36) Volumen der noch nicht abgewickelten derivativen Finanzprodukte .....	60
(37) Hypothekbankgeschäft .....	61
(38) Personal .....	61
(39) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag .....	61
(40) Darstellung des Anteilsbesitzes (größer 20 %) per 31.12.2011.....	62
(41) Organe .....	63
<b>C. Erklärung des Vorstandes über die Einhaltung der IFRS - Standards .....</b>	<b>64</b>

# I. GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

## Gewinn- und Verlustrechnung

	Verweis Textzahl	2011 in TEUR	2010 in TEUR	Veränderungen gegenüber 2010	
				TEUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge		127.717	112.552	15.165	13,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-51.983	-42.562	-9.421	22,1
<b>ZINSÜBERSCHUSS</b>	1	<b>75.734</b>	<b>69.990</b>	5.744	8,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	2	-27.513	-17.905	-9.608	53,7
Provisionserträge		71.001	81.819	-10.818	-13,2
Provisionsaufwendungen		-28.735	-39.570	10.835	-27,4
<b>PROVISIONSERGEBNIS</b>	3	<b>42.266</b>	<b>42.249</b>	17	0,0
Handelsergebnis	4	-4.957	3.563	-8.520	-239,1
Ergebnis fair-value-bewertete Finanzinstrumente	5	627	2.026	-1.399	-69,1
Finanzanlageergebnis	6	-8.779	-9.322	543	-5,8
Verwaltungsaufwand	7	-73.045	-69.028	-4.017	5,8
Sonstiger betrieblicher Erfolg	8	932	3.612	-2.680	-74,2
<b>JAHRESÜBERSCHUSS VOR STEUERN</b>		<b>5.265</b>	<b>25.185</b>	<b>-19.920</b>	<b>-79,1</b>
Steuern vom Einkommen	9	7.075	-2.912	9.987	-343,0
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>12.340</b>	<b>22.273</b>	<b>-9.933</b>	<b>-44,6</b>
Fremdanteile am Jahresüberschuss		-1	-6	5	-83,3
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b> Anteile im Besitz der Eigentümer der Bank Burgenland		<b>12.341</b>	<b>22.279</b>	<b>-9.938</b>	<b>-44,6</b>

## Direkt im Kapital erfasste Aufwendungen und Erträge

in TEUR	2011	2010
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>12.340</b>	<b>22.273</b>
Available for Sale-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-673	8.223
Latente Steuern auf Posten verrechnet im sonstigen Ergebnis	1	1
Währungsumrechnung	-1.972	-527
Sonstige Veränderungen	-1.791	187
<b>Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-4.435</b>	<b>7.884</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>7.905</b>	<b>30.157</b>
Eigenanteil	7.844	30.163
Fremdanteil	61	-6

## II. KONZERNBILANZ PER 31.12.2011 UND 31.12.2010

### AKTIVA

	Verweis Textzahl	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung gegenüber 2010	
		TEUR	TEUR	TEUR	in %
1. Barreserve	10	29.979	47.077	-17.098	-36,3
2. Forderungen an Kreditinstitute	11	345.445	313.891	31.554	10,1
3. Forderungen an Kunden	11	2.725.008	2.677.034	47.974	1,8
4. Handelsaktiva	12	40.954	32.661	8.293	25,4
5. Finanzielle Vermögenswerte zum Zeitwert bewertet	13	477.088	407.662	69.426	17,0
6. Finanzanlagen	14	628.435	617.339	11.096	1,8
7. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	15	27.455	28.458	-1.003	-3,5
8. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16	32.318	34.345	-2.027	-5,9
9. latente Steueransprüche	17	9.346	8.215	1.131	13,8
10. Sonstige Aktiva	18	40.547	48.279	-7.732	-16,0
<b>AKTIVA</b>		<b>4.356.575</b>	<b>4.214.961</b>	<b>141.614</b>	<b>3,4</b>

### PASSIVA

	Verweis Textzahl	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung gegenüber 2010	
		TEUR	TEUR	TEUR	in %
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	106.509	85.853	20.656	24,1
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19	1.415.269	1.313.341	101.928	7,8
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	19	810.465	829.979	-19.514	-2,4
4. Handelspassiva	20	62.678	43.157	19.521	45,2
5. Finanzielle Verbindlichkeiten zum Zeitwert bewertet	21	1.307.992	1.286.030	21.962	1,7
6. Rückstellungen	22	46.580	47.383	-803	-1,7
7. laufende Steuerschulden	17	27	2.029	-2.002	-98,7
8. Sonstige Passiva	23	34.163	40.813	-6.650	-16,3
9. Nachrangkapital	24	85.076	86.465	-1.389	-1,6
10. Eigenkapital	25	487.816	479.911	7.905	1,6
<i>hievon Anteile im Fremdbesitz</i>		<i>-15</i>	<i>-76</i>	<i>61</i>	<i>-80,3</i>
<b>PASSIVA</b>		<b>4.356.575</b>	<b>4.214.961</b>	<b>141.614</b>	<b>3,4</b>

### III. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

KONZERN in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Available-for-Sale-Rücklagen	Rücklagen aus Währungs-umrechnung	Anteile im Eigenbesitz	Fremdanteile	Summe Eigenkapital
<b>Stand 1.1.2010</b>	18.700	305.092	162.127	-5.300	-795	479.823	-69	479.754
Konzernjahresüberschuss	0	0	22.280	0	0	22.280	-6	22.273
Erfasste Aufwendungen und Erträge	0	1	187	8.223	-527	7.884	0	7.884
<b>Gesamtergebnis 2010</b>	0	1	22.466	8.223	-527	30.163	-6	30.157
Ausschüttungen	0	0	-30.000	0	0	-30.000	0	-30.000
<b>Stand 31.12.2010</b>	18.700	305.093	154.593	2.923	-1.322	479.986	-76	479.911
<b>Stand 1.1.2011</b>	18.700	305.093	154.593	2.923	-1.322	479.986	-76	479.911
Konzernjahresüberschuss	0	0	12.340	0	0	12.340	-1	12.339
Erfasste Aufwendungen und Erträge	0	1	-174	-2.351	-1.971	-4.496	62	-4.434
<b>Gesamtergebnis 2011</b>	0	1	12.166	-2.351	-1.971	7.844	61	7.905
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Stand 31.12.2011</b>	18.700	305.094	166.759	571	-3.293	487.831	-15	487.816

## IV. GELDFLUSSRECHNUNG

Netto-Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2011 TEUR	2010 TEUR
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>12.340</b>	<b>22.273</b>
Im Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögenswerte des Investitionsbereiches	4.271	4.239
+/- Veränderung der Personal- und sonstigen Rückstellungen	2.296	1.363
+/- Dotierung/Auflösung von Risikovorsorgen und Rückstellungen	22.543	19.054
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten des Investitionsbereiches	-139	-85
+/- Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen, soweit nicht zahlungswirksam	0	0
+/- Veränderungen von latenten Steuern (+Aufw/-Ertrag)	-1.746	1.022
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	3.615	-16.541
<b>Zwischensumme</b>	<b>43.180</b>	<b>31.325</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
+/- Handelsaktiva und Derivate	-8.288	-22.944
Forderungen an Kreditinstitute	-31.063	183.487
Forderungen an Kunden	-74.129	-165.473
Wertpapiere afs gewidmet	-12.504	-82.493
Finanzielle Vermögenswerte zum Zeitwert	-68.688	-16.694
andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	8.375	8.674
+/- Handelspassiva	19.521	37.466
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.997	-61.862
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	99.451	138.247
Verbriefte Verbindlichkeiten	-20.157	-98.597
Finanzielle Verbindlichkeiten zum Zeitwert	21.986	119.109
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-8.647	-22.752
<b>Cashflow aus operativer Tätigkeit</b>	<b>-11.966</b>	<b>47.493</b>
<b>Mittelzufluss aus</b>		
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	2.035	3.085
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	2.556	1.441
<b>Mittelabfluss durch</b>		
- Investitionen in Finanzanlagen	-78	-108
- Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-3.162	-13.449
+/- Sonstige Veränderungen	-598	3.396
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>753</b>	<b>-5.635</b>
<b>Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Einschließlich des Ergänzungskapitals	-1.389	-6.453
+/- Veränderung der Kapitalrücklagen u. sonstige Rücklagen	-4.496	157
- Dividendenausschüttung	0	-30.000
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-5.885</b>	<b>-36.296</b>
<b>Barreserve zum Ende der Vorperiode</b>	<b>47.077</b>	<b>41.515</b>
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-11.966	47.493
Cashflow aus Investitionstätigkeit	753	-5.635
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5.885	-36.296
<b>Barreserve zum Ende der Periode</b>	<b>29.979</b>	<b>47.077</b>

Im Berichtsjahr beträgt die Höhe der erhaltenen Dividenden TEUR 1.463 (TEUR 1.319).

## V. ANHANG (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS

### A. *Allgemeine Angaben*

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (Bank Burgenland) ist eine Regionalbank mit den Geschäftsschwerpunkten im Osten Österreichs und dem angrenzenden westungarischen Raum. In den Hauptgeschäftsfeldern des Bank Burgenland Konzerns im Firmen- und Privatkundenbereich werden umfassende Bank- und Finanzdienstleistungen wie im Veranlagungsbereich das Wertpapier-, Spar- und sonstige Einlagengeschäft, das Kredit- und Hypothekengeschäft, der Wertpapierhandel und das Derivatgeschäft, die Wertpapierverwaltung, Leasingfinanzierungen und Dienstleistungsprodukte aus dem Bauspar- und Versicherungsbereich angeboten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Eisenstadt. Die Bank Burgenland ist Mitglied der GRAWE-Gruppe, an deren Spitze eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen mit starker Eigenkapitalausstattung steht. Die GRAWE-Gruppe hält 100% der Anteile an der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft.

Die Bewilligung zur Veröffentlichung des vorliegenden Jahresabschlusses wurde vom Vorstand der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft am 30.03.2012 erteilt.

Die Berichtswährung ist der EURO (EUR, €). Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend EURO angegeben. Daraus können sich bei den angeführten Tabellen Rundungsdifferenzen ergeben.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2010 und wurden in Klammern gesetzt.

Für die Veröffentlichung der Offenlegungsverpflichtungen verweisen wir auf die Notes.

### B. *Rechnungslegungsgrundsätze*

Die Bank Burgenland veröffentlichte erstmals per 31.12.2007 einen Konzernabschluss unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS). Als Emittent von Schuldverschreibungen, welche zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, besteht gem. Art 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 diese Verpflichtung. Die Anwendung der Standards steht im Einklang mit den entsprechenden Verordnungen der Europäischen Union.

Folgende IAS/IFRS- sowie SIC/IFRIC- Vorschriften kommen zur Anwendung:

IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler
IAS 10	Ereignisse nach dem Abschlussstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Umsatzerlöse
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Wechselkursänderungen

IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 26	Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
IAS 40	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben
IFRS 8	Geschäftssegmente

Folgende Standards kommen mangels Geschäftsfällen nicht zur Anwendung:

IAS 2	Vorräte
IAS 11	Fertigungsaufträge
IAS 20	Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand
IAS 23	Fremdkapitalkosten
IAS 28	Anteile an assoziierte Unternehmen
IAS 29	Rechnungslegung in Hochinflationländern
IAS 31	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen
IAS 33	Ergebnisse je Aktie
IAS 34	Zwischenberichterstattung
IAS 41	Landwirtschaft
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse
IFRS 4	Versicherungsverträge
IFRS 5	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
IFRS 6	Exploration und Evaluierung von Bodenschätzen

Neben den angeführten Standards werden folgende relevante Interpretationen des SIC bzw. IFRIC beachtet:

SIC 12	Konsolidierung – Zweckgesellschaften
SIC 21	Ertragsteuern – Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten
SIC 27	Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Folgende Interpretationen werden nicht angewendet, da sie im Konzernabschluss nicht einschlägig anzuwenden sind:

SIC 7	Einführung des Euro
SIC 10	Beihilfen der öffentlichen Hand – kein spezifischer Zusammenhang mit betrieblichen Tätigkeiten
SIC 13	Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – nicht monetäre Einlagen durch Part-

	nerunternehmen
SIC 15	Operating-Leasingverhältnisse – Anreize
SIC 25	Ertragsteuern – Änderungen im Steuerstatus eines Unternehmens oder seiner Anteilseigner
SIC 29	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen: Angaben
SIC 31	Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen
SIC 32	Immaterielle Vermögenswerte – Kosten von Internetseiten
IFRIC 1	Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen
IFRIC 2	Geschäftsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente
IFRIC 4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
IFRIC 5	Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Rekultivierung und Umweltsanierung
IFRIC 6	Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte
IFRIC 7	Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung
IFRIC 15	Verträge über die Errichtung von Immobilien
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

#### Anwendung geänderter und neuer IFRS und IAS

Neue Standards und Änderungen zu bestehenden Standards wie zu IFRS1 *Erstmalige Anwendung*, IFRS 7 *Angaben zu Finanzinstrumenten*, IFRS 9 *Finanzinstrumente*, IFRS 10 *Konzernabschlüsse*, IFRS 11 *Gemeinschaftliche Vereinbarungen*, IFRS 12 *Angaben zu Anteilen an verbundenen Unternehmen*, IFRS 13 *Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert*, IAS 1 *Darstellung des Abschlusses*, IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer*, IAS 27 *Konzernabschlüsse*, IAS 28 *Assoziierte Unternehmen*, werden mit Inkrafttreten angewendet.

Vermögenswerte und Schulden, die auf ausländische Währung lauten, wurden zu den Richtkursen der EZB zum Bilanzstichtag, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Umrechnung der auf ausländische Währung lautenden Jahresabschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften wurde für die Bilanz mit dem Devisen-Mittelkurs am Bilanzstichtag vorgenommen. Das Kapital der ausländischen Töchter wurde zu historischen Kursen umgerechnet.

#### **Finanzinstrumente**

Die Bildung von Klassen ist an die Positionen der Bilanz, in welchen sich Finanzinstrumente befinden, ausgerichtet.

Auf der Aktivseite sind als Klassen Schuldverschreibungen, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, derivative Finanzinstrumente und Kommanditanteile zu erwähnen. Finanzinstrumente



der Passivseite sind insbesondere Schuldverschreibungen, Indexzertifikate, derivative Finanzinstrumente und nachrangige Verbindlichkeiten.

Die Kategorien der Finanzinstrumente hängen vom Zweck ab, für welchen diese angeschafft wurden. Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, werden mit dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

Zuordnungen zu finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten designiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, erfolgen dann, wenn durch die Klassifizierung Inkongruenzen verringert werden, welche bei der Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder bei der Erfassung von Aufwendungen und Erträgen ansonsten entstehen. Der Ansatz von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen erfolgt bei Vermögenswerten mit fester Laufzeit, bei welchen die Absicht besteht, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie verbrieft Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Weiters werden unter Derivaten Zinsswaps, Währungsswaps, Futures, Forward Rate Agreements und Zins- und Währungsoptionen geführt. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert.

### **a. Schätzungen und Beurteilungen des Managements**

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses sind vom Management Schätzungen und Annahmen zu treffen, welche die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen sowie der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Die Annahmen beruhen auf dem jeweiligen aktuellen Kenntnisstand. Für die Einschätzung der erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellten künftigen Entwicklungen des globalen branchenbezogenen Umfeldes zugrunde gelegt. Von den Annahmen abweichende Entwicklungen können zu Abweichungen bei den Schätzwerten führen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses waren keine Umstände bekannt, nach welchen die getroffenen Annahmen und Schätzungen zu bedeutenden Risiken führen könnten.

### **b. Konsolidierungsgrundsätze**

Alle wesentlichen direkten und indirekten Unternehmen, welche von der Bank Burgenland beherrscht werden, wurden im Konzernabschluss vollkonsolidiert.

Nicht konsolidiert wurden Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist. Die entsprechenden Unternehmensanteile werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Aus der beiliegenden Liste sind die Unternehmensanteile und die Art der Erfassung ersichtlich.

Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge ebenso wie Zwischengewinne werden, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, eliminiert.

Zum Teilkonzern der Capital Bank zählt die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft (Security). Die von der Security verwalteten Fonds befinden sich auch im Bestand von Konzerngesellschaften. Eine Konsolidierung nach der SIC-12 Interpretation ist nicht erforderlich, da bei wirtschaftlicher Betrachtung zwischen den Konzerngesellschaften und den Zweckgesellschaften (Fonds) kein Beherrschungsverhältnis besteht und auch auf rechtlicher Basis keine Vereinbarungen existieren, mit welchen strenge Auflagen bezüglich Entscheidungen über diese Zweckgesellschaften auferlegt wären.

Weiters unterblieb die Aufnahme von Fonds in den Konsolidierungskreis, welche als Underlying für Performance Linked Notes dienen.

### **c. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz**

#### **(1) Zinsüberschuss**

Diese Position umfasst Zinserträge und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden und aus festverzinslichen Wertpapieren. Weiters werden hier laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und aus Beteiligungen ausgewiesen; Vom Wahlrecht zur Bewertung dieser Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert wurde nicht Gebrauch gemacht.

Unter Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen sind solche im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden, mit verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital umfasst.

In dieser Position befinden sich die Zinsergebnisse aus Handelsbeständen.

<b>in TEUR</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	3.329	1.996
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	91.770	79.890
Festverzinslichen Wertpapieren	21.574	17.178
Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen	8.073	9.050
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinsl. Wertpapieren	2.804	3.979
Sonstigen verbundenen Unternehmen	160	158
Sonstigen Beteiligungen	7	301
<b>Zinsen und ähnliche Erträge gesamt</b>	<b>127.717</b>	<b>112.552</b>
Zinsaufwendungen für		
Einlagen von Kreditinstituten	-2.266	-3.183
Einlagen von Kunden	-24.371	-20.272
Verbriefte Verbindlichkeiten	-22.676	-16.324
Nachrangkapital	-2.669	-2.783
Sonstiges	-1	0
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>-51.983</b>	<b>-42.562</b>
<b>Gesamt</b>	<b>75.734</b>	<b>69.990</b>

Aus Wertpapieren, welche Held-to-Maturity gewidmet wurden, sind Zinserträge in Höhe von 540 TEUR (796 TEUR), aus Available-for-Sale - designierten Beständen sind Zinserträge in Höhe von 20.760 TEUR (17.998 TEUR) im Ergebnis enthalten.

## **(2) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft**

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen für bilanzielle und außerbilanzielle Kreditgeschäfte ausgewiesen. Weiters finden sich unter dieser Position Direktabschreibungen zu Forderungen sowie Eingänge aus bereits abgeschriebenen Forderungen. Wertberichtigungen für Zinsen werden im Zinsüberschuss berücksichtigt.

in TEUR	2011	2010
Zuweisung zu Risikovorsorgen	-38.933	-22.009
Rückstellungen zu Risikovorsorgen	-1.765	-3.066
	-40.698	-25.075
Direktabschreibungen von Forderungen	-2.455	-1.546
Auflösung von Risikovorsorgen	14.538	7.920
Auflösung von Rückstellungen für Risikovorsorgen	518	60
	15.056	7.980
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	584	736
<b>Gesamt</b>	<b>-27.513</b>	<b>-17.905</b>

## **(3) Provisionsergebnis**

Ausgewiesen werden hier vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Devisengeschäft und dem Kreditgeschäft sowie Provisionen aus der Vermittlung von Bauspar- und Versicherungsverträgen.

in TEUR	2011	2010
<b>Provisionserträge</b>	<b>71.001</b>	<b>81.819</b>
aus dem Kreditgeschäft	2.128	3.005
aus dem Zahlungsverkehr	7.841	7.480
aus dem Wertpapiergeschäft	57.654	68.306
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	1.681	2.051
aus dem sonstiges Dienstleistungsgeschäft	1.697	977
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>-28.735</b>	<b>-39.570</b>
aus dem Kreditgeschäft	-88	-279
aus dem Zahlungsverkehr	-461	-369
aus dem Wertpapiergeschäft	-26.225	-38.210
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	-364	-79
aus dem sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-1.597	-633
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>42.266</b>	<b>42.249</b>

## **(4) Handelsergebnis**

In dieser Position werden die saldierten realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus Eigenhandelsaktivitäten sowie aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten gezeigt.

Die Handelsaktiva umfassen ein Volumen von 41,0 Mio EUR (32,7 Mio EUR), die Handelspassiva betragen 62,7 Mio EUR (43,2 Mio EUR).

in TEUR	2011	2010
Ergebnis aus dem Handel	916	493
Ergebnis aus Derivatbewertung	-5.873	3.070
<b>Gesamt</b>	<b>-4.957</b>	<b>3.563</b>

#### **(5) Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerten**

In dieser Position werden Ergebnisse aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und Ergebnisse aus der Anwendung der Fair Value – Option gezeigt.

in TEUR	2011	2010
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	23.808	15.811
Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option	-23.181	-13.785
<b>Gesamt</b>	<b>627</b>	<b>2.026</b>

#### **Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten**

in TEUR	2011		2010	
	positive Marktwerte	negative Marktwerte	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Aktienbezogene Geschäfte	0	0	1.130	-510
Währungsbezogene Geschäfte	429	-590	1.644	-990
Zinsbezogene Geschäfte	23.969	0	15.076	-539
<b>Gesamt</b>	<b>24.398</b>	<b>-590</b>	<b>17.850</b>	<b>-2.039</b>
	<b>23.808</b>		<b>15.811</b>	

#### **Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option**

in TEUR	2011		2010	
	positive Marktwerte	negative Marktwerte	positive Marktwerte	negative Marktwerte
<b>Bewertungsergebnis :</b>				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	993	0	0	-109
Wertpapiere	1.384	0	3.841	-965
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	841	0	137	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	-5.279	0	-2.382
Verbriefte Verbindlichkeiten	796	-22.804	0	-12.757
Nachrang- und Ergänzungskapital	888	0	0	-1.550
<b>Gesamt</b>	<b>4.902</b>	<b>-28.083</b>	<b>3.978</b>	<b>-17.763</b>
	<b>-23.181</b>		<b>-13.785</b>	

#### **(6) Finanzanlageergebnis**

Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Wertpapieren des Finanzanlagevermögens (Held-to-Maturity-Bestände) sowie auch die realisierten Ergebnisse aus Available-for-Sale – Beständen und Beteiligungen werden in dieser Position ausgewiesen. Darin enthalten sind auch Abschreibungen für Impairment nach IAS 39 von Finanzanlagen und Available-for-Sale – Beständen sowie auch korrespondierende Wertaufholungen.

in TEUR	2011	2010
Realisierte Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen	7.560	1.223
Realisierte Aufwendungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	-10.686	-765
Zuschreibungen zu Finanzanlagen	0	3.463
Abschreibungen von Finanzanlagen	-5.653	-13.243
<b>Gesamt</b>	<b>-8.779</b>	<b>-9.322</b>

### **(7) Verwaltungsaufwand**

Der Personalaufwand, der Sachaufwand wie auch die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte sind Teile des Verwaltungsaufwandes.

Im Personalaufwand sind Löhne und Gehälter, Sozialaufwendungen, Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen und die personalabhängigen Steuern und Abgaben erfasst.

in TEUR	2011	2010
Personalaufwand	-46.043	-43.129
Sachaufwand	-22.731	-21.660
Abschreibungen	-4.271	-4.239
<b>Gesamt</b>	<b>-73.045</b>	<b>-69.028</b>

#### **Personalaufwand**

in TEUR	2011	2010
Löhne und Gehälter	-34.865	-32.564
Soziale Abgaben	-8.500	-8.529
Langfristige Personalarückstellungen	-927	-216
Sonstiger Personalaufwand	-1.751	-1.820
<b>Gesamt</b>	<b>-46.043</b>	<b>-43.129</b>

#### **Sachaufwand**

in TEUR	2011	2010
EDV-Aufwand	-7.923	-7.522
Raumaufwand	-3.987	-3.302
Aufwand Bürobetrieb	-1.066	-2.320
Werbung/Marketing	-2.093	-2.255
Rechts- und Beratungskosten	-3.057	-2.438
Sonstiger Sachaufwand	-4.605	-3.823
<b>Gesamt</b>	<b>-22.731</b>	<b>-21.660</b>

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH, Wien, betragen in Summe 519 TEUR (483 TEUR), wovon 464 TEUR (432 TEUR) auf die Prüfung von Einzel- und des Konzernabschlusses und 55 TEUR (51 TEUR) auf andere Leistungen entfallen.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden im Folgejahr 3,5 Mio EUR (2011: 3,1 Mio EUR) und in den Jahren 2012 bis 2016 insgesamt 17,5 Mio EUR (Vergleichszeitraum 2011 bis 2015 16,8 Mio EUR) betragen.

**Abschreibungen**

in TEUR	2011	2010
auf Software	-495	-494
vom Konzern genutzte Immobilien	-939	-872
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	-1.794	-1.704
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.043	-1.169
<b>Gesamt</b>	<b>-4.271</b>	<b>-4.239</b>

**(8) Sonstiger betrieblicher Erfolg**

Im sonstigen betrieblichen Erfolg werden Erträge und Aufwendungen gezeigt, die nicht den laufenden Geschäftstätigkeiten zuzuordnen sind.

in TEUR	2011	2010
Erträge aus Immobilien/Liegenschaften	2.588	2.600
Auflösung sonstiger Rückstellungen/Risiken	1.103	1.099
Übrige betriebliche Erträge	8.524	6.010
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>12.215</b>	<b>9.709</b>
Aufwendungen aus Immobilien/Liegenschaften	-158	-546
Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken	-362	-762
Sonstige Steuern	-1.780	-1.609
Übrige betriebliche Aufwendungen	-8.983	-3.180
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-11.283</b>	<b>-6.097</b>
<b>Gesamt</b>	<b>932</b>	<b>3.612</b>

Aus Investment Properties sind Erträge in Höhe von 2.175 TEUR (2.352 TEUR) und Aufwendungen von 416 TEUR (287 TEUR) enthalten.

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Verluste aus Vorendtilgungen von Ausleihungen in der Sopron Bank, beruhend auf einem von der ungarische Regierung beschlossenen Gesetz in Höhe von 2,7 Mio EUR und HUF-Umrechnungsverluste in Höhe von 2,6 Mio EUR enthalten.

Aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen wurden Erträge in Höhe von 7,5 Mio EUR (7,2 Mio EUR) erzielt.

**(9) Steuern vom Einkommen**

Die laufenden und latenten Steuerverpflichtungen werden in dieser Position ausgewiesen.

in TEUR	2011	2010
Laufender Steueraufwand	5.808	-2.939
Latenter Steueraufwand	1.267	28
<b>Gesamt</b>	<b>7.075</b>	<b>-2.912</b>

## Überleitung der rechnerischen Ertragsteuern zur Ausweisposition:

in TEUR	2011	2010
Jahresüberschuss vor Steuern	5.265	25.185
Rechnerischer Ertragsteuer (Aufwand-, Ertrag) zum Steuersatz 25%	-1.316	-6.296
Latente Steueransprüche	818	2.322
Steuerminderungen auf Grund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	2.046	859
Steuereffekte auf Grund von steuerfreien Erträgen und steuerlichem Aufwand	-544	204
Steuerertrag aus Vorjahren	6.071	0
<b>Ertragsteuern</b>	<b>7.075</b>	<b>-2.912</b>
<b>Effektiver Steuersatz</b>	<b>-134,4%</b>	<b>11,6%</b>

**(10) Barreserve**

in TEUR	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
Kassenbestand	13.625	12.938
Guthaben bei Zentralnotenbanken	16.354	34.139
<b>Gesamt</b>	<b>29.979</b>	<b>47.077</b>

**(11) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden**

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen und Direktabschreibungen kürzen diese Positionen, werden aber gesondert erläutert. Agio und Disagiobeträge werden zeitanteilig berücksichtigt.

Für Forderungen, deren Zinsrisiken mittels Zinsswaps abgesichert wurden, ist die Fair Value-Option in Anspruch genommen worden. Diese Beträge wurden der Position „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte“ zugeordnet.

in TEUR	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>139.149</b>	<b>313.135</b>
Girokonten und Sichteinlagen	33.359	77.922
Geldmarktgeschäfte	105.790	235.213
<b>Forderungen an Zentralnotenbanken</b>	<b>206.296</b>	<b>756</b>
<b>Gesamt</b>	<b>345.445</b>	<b>313.891</b>

**Forderungen an Kreditinstitute nach Fristigkeiten**

in TEUR	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
Täglich fällig	78.843	76.037
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	206.111	235.913
über 3 Monate bis 1 Jahr	51.235	1.644
über 1 Jahr bis 5 Jahre	4.504	235
über 5 Jahre	4.752	62
<b>Gesamt</b>	<b>345.445</b>	<b>313.891</b>

**Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten**

in TEUR	Stand	Stand
	31.12.2011	31.12.2010
Giroeinlagen	382.464	418.162
Barvorlagen	175.938	75.124
Kredite	1.710.138	1.697.039
Deckungsdarlehen öffentl.Pfandbriefe	168.342	210.548
Deckungsdarlehen Pfandbriefe	266.483	229.247
Sonstige (inkl. Mietkauf)	149.064	165.986
<b>Summe der Forderungen</b>	<b>2.852.429</b>	<b>2.796.106</b>
Wertberichtigungen	-127.421	-119.072
<b>Gesamt</b>	<b>2.725.008</b>	<b>2.677.034</b>

**Entwicklung der Wertberichtigungen**

in TEUR	2011	2010
Stand 1.1.	119.072	112.427
Verbrauch	-18.650	-14.436
Auflösung	-14.327	-13.778
Zuführung	42.665	33.438
Wechselkursänderung	-1.339	1.421
<b>Stand 31.12.</b>	<b>127.421</b>	<b>119.072</b>

**Forderungen an Kunden nach Fristen**

in TEUR	Stand	Stand
	31.12.2011	31.12.2010
Täglich fällig	235.183	138.707
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	265.467	106.001
über 3 Monate bis 1 Jahr	234.539	516.230
über 1 Jahr bis 5 Jahre	782.282	828.571
über 5 Jahre	1.207.537	1.087.525
<b>Gesamt</b>	<b>2.725.008</b>	<b>2.677.034</b>

**Forderungen an Kunden nach Herkunft**

in TEUR	Stand	Stand
	31.12.2011	31.12.2010
Österreich	2.139.580	2.007.214
Ausland	585.428	669.820
<b>Gesamt</b>	<b>2.725.008</b>	<b>2.677.034</b>

**Brutto- und Nettoinvestitionen im Leasinggeschäft**

in TEUR	Stand	Stand
	31.12.2011	31.12.2010
Bruttoinvestitionswerte	135.837	128.874
Noch nicht realisierte Finanzerträge	-10.457	-8.887
<b>Nettoinvestitionswerte</b>	<b>125.380</b>	<b>119.986</b>

**Operating Leasing**

in TEUR	Bruttoinvestitionswerte 2011		Bruttoinvestitionswerte 2010	
	nicht gene-rierte Zinsen	Nettoinves-titionswert	nicht gene-rierte Zinsen	Nettoinves-titionswert
bis 1 Jahr	191.459	148.934	169.866	151.515
über 1 Jahr bis 5 Jahre	710.622	650.949	633.539	651.983
über 5 Jahre	2.008.106	3.199.138	1.877.990	3.344.132
<b>Gesamt</b>	<b>2.910.187</b>	<b>3.999.021</b>	<b>2.681.395</b>	<b>4.147.630</b>



**Laufzeitgliederung**

in TEUR	Bruttoinvestitionswerte		Nettoinvestitionswerte	
	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
bis 1 Jahr	53.362	51.027	49.347	47.388
über 1 Jahr bis 5 Jahre	72.018	68.830	66.824	64.350
über 5 Jahre	10.457	9.016	9.209	8.248
<b>Gesamt</b>	<b>135.837</b>	<b>128.874</b>	<b>125.380</b>	<b>119.986</b>

Die Bank hat sich weiters im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von 12,4 Mio EUR (11,8 Mio EUR) beteiligt.

**(12) Handelsaktiva**

Wertpapiere, Derivate und sonstige Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Marktwert	Zinsabgrenzung	Buchwert	Marktwert	Zinsabgrenzung	Buchwert
<b>Handelsbestand</b>						
Schuldversch. Emittent Kunden						
Nicht börsennotiert	371	7	378	703	2	705
Schuldverschreibungen und Aktien und andere						
nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Börsennotiert	58	0	58	10	0	10
Nicht börsennotiert	0	0	0	1	0	1
Kommanditanteile	101	0	101	0	0	0
<b>Teilsumme</b>	<b>530</b>	<b>7</b>	<b>537</b>	<b>714</b>	<b>2</b>	<b>716</b>
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>						
Währungsbezogene Geschäfte	34.363	0	34.363	31.048	0	31.048
Zinsbezogene Geschäfte	5.762	19	5.781	811	0	811
Sonstige Geschäfte	249	24	273	86	0	86
<b>Teilsumme</b>	<b>40.374</b>	<b>43</b>	<b>40.417</b>	<b>31.945</b>	<b>0</b>	<b>31.945</b>
<b>Gesamt</b>	<b>40.904</b>	<b>50</b>	<b>40.954</b>	<b>32.659</b>	<b>2</b>	<b>32.661</b>

**(13) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte**

In dieser Position werden Wertpapierpositionen und Finanzinstrumente, für welche die Fair-Value-Option ausgeübt wurde, mit den Marktwerten bewertet. Der Erfolg aus dem Bewertungsergebnis wird in der G+V-Position „Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Auch strukturierten Emissionen zu Grunde liegende Kommanditanteile wurden in die Fair-Value-Option aufgenommen und entsprechend hier ausgewiesen.

Für die Ermittlung von Fair Values werden neben Börsenkursen auch Kurse von Bloomberg herangezogen. Die Ermittlung der Barwerte für Swaps und Anleihen erfolgt über Bloomberg bzw. über das Bewertungstool UnRisk, sofern die Berechnung über Bloomberg nicht möglich

ist. In der Regel werden Partnermarktwerte herangezogen. Die zu Grunde liegenden Marktdaten werden aus Bloomberg entnommen. Die Bewertung von Aktienoptionen (ebenso Optionen auf Indizes, Futures und Währungen) sowie aller sonstigen mit derartigen Optionen verbundenen Risiken erfolgt in der Regel nach dem Black-Scholes-Modell. Strukturierte Währungsoptionen werden nach dem Vanna-Volga-Modell bewertet. Die Bewertung von Zinsoptionen (ebenso Swaptions, Caps, Floors) und aller damit verbundenen Risiken erfolgt nach dem Black-Scholes-Modell. Die für die Bewertung benötigten Volatilitäten werden aus Bloomberg übernommen oder anhand der verfügbaren Marktdaten aus Bloomberg ermittelt.

in TEUR	31.12.2011				31.12.2010			
	Nominale	Markt-wert	Zinsab-grenzung	Bilanz-wert	Nominale	Markt-wert	Zinsab-grenzung	Bilanz-wert
<b>Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value - bewertet</b>								
Forderungen an Kunden	39.721	42.071	42	42.113	45.922	47.348	39	47.387
Schuldversch. öffentlicher Emittent								
Börsenotiert	37.000	48.611	727	49.338	28.868	26.607	228	26.835
Nicht börsenotiert	0	1	0	1	0	0	0	0
Schuldversch. Emittent Kreditinstitut								
Börsenotiert	28.322	28.274	311	28.585	29.036	29.470	288	29.758
Nicht börsenotiert	0	880	35	915	12	30	0	30
Schuldversch. Emittent Kunden								
Börsenotiert	14.200	14.475	86	14.561	13.200	12.887	41	12.928
Nicht börsenotiert	787	202	0	202	0	5	0	5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere								
Börsenotiert	0	6.314	193	6.507	5.358	6.495	126	6.621
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere								
Börsenotiert	0	23.752	0	23.752	5.584	19.023	0	19.023
Nicht börsenotiert	0	83.628	0	83.628	1.771	69.626	0	69.626
Kommanditanteile								
Nicht börsenotiert	0	148.082	0	148.082	196.343	137.613	0	137.613
<b>Teilsumme</b>	<b>120.030</b>	<b>396.290</b>	<b>1.394</b>	<b>397.684</b>	<b>326.094</b>	<b>349.104</b>	<b>722</b>	<b>349.826</b>
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>								
Währungsbez. Geschäfte		0	0	0		663	0	663
Zinsbezogene Geschäfte		79.404	0	79.404		56.042	0	56.042
Sonstige Geschäfte		0	0	0		1.131	0	1.131
<b>Teilsumme</b>		<b>79.404</b>	<b>0</b>	<b>79.404</b>		<b>57.836</b>	<b>0</b>	<b>57.836</b>
<b>Gesamt</b>	<b>120.030</b>	<b>475.694</b>	<b>1.394</b>	<b>477.088</b>	<b>326.094</b>	<b>406.940</b>	<b>722</b>	<b>407.662</b>

### **(14) Finanzanlagen**

In dieser Position werden Finanzanlagen in Wertpapieren designiert Held-to-Maturity (HtM), zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere (Available-for-Sale), Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Held-to-Maturity designierten Wertpapiere umfassen jene festverzinslichen Positionen, welche bis zur Endfälligkeit gehalten werden.

Änderungen des Available-for-Sale (AfS) gewidmeten Portefeuilles werden so lange erfolgsneutral im Kapital erfasst, bis es zu einer Veräußerung kommt oder die Tilgung erfolgt. Abschreibungen aufgrund von Impairment gemäß IAS 39 werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam berücksichtigt.

Weitere Details sind dem Anlagenspiegel TZ 15 zu entnehmen.

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	fortgeschriebene Anschaffungskosten	Zinsabgrenzung	Bilanzwert	fortgeschriebene Anschaffungskosten	Zinsabgrenzung	Bilanzwert
<b>Widmungen Held to Maturity:</b>						
Schuldversch. öffentlicher Emittenten Börsennotiert	0	0	0	1.998	65	2.063
Schuldversch. Emittent Kreditinstitute Börsennotiert	2.984	152	3.136	2.983	197	3.180
Schuldversch. Emittent Kunden Börsennotiert	5.739	204	5.943	5.715	204	5.919
<b>Teilsumme</b>	<b>8.723</b>	<b>356</b>	<b>9.079</b>	<b>10.696</b>	<b>466</b>	<b>11.162</b>
<b>Widmungen Available for Sale:</b>						
Schuldversch. öffentlicher Emittenten Börsennotiert	36.048	900	36.948	59.794	1.056	60.850
Nicht börsennotiert	61.535	239	61.774	0	0	0
Schuldversch. Emittent Kreditinstitute Börsennotiert	255.650	2.747	258.397	280.277	2.530	282.807
Nicht börsennotiert	12.393	310	12.703	7.515	60	7.575
Schuldversch. Emittent Kunden Börsennotiert	73.082	1.567	74.649	77.146	1.567	78.713
Nicht börsennotiert	6.311	34	6.345	835	17	852
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Börsennotiert	63.140	1.084	64.224	0	0	0
Nicht börsennotiert	0	0	0	70.041	913	70.954
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Börsennotiert	12.103	0	12.103	9.469	0	9.469
Nicht börsennotiert	83.433	0	83.433	86.114	0	86.114
<b>Teilsumme</b>	<b>603.695</b>	<b>6.881</b>	<b>610.576</b>	<b>591.191</b>	<b>6.143</b>	<b>597.334</b>
<b>Beteiligungen / Anteile an verbundenen Unternehmen :</b>						
Beteiligungen						
Kreditinstitute	700	0	700	704	0	704
Nicht-Kreditinstitute	7.081	0	7.081	6.862	0	6.862
Anteile an verbund. Unternehmen Nicht-Kreditinstitute	999	0	999	1.277	0	1.277
<b>Teilsumme</b>	<b>8.780</b>	<b>0</b>	<b>8.780</b>	<b>8.843</b>	<b>0</b>	<b>8.843</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>621.198</b>	<b>7.237</b>	<b>628.435</b>	<b>610.730</b>	<b>6.609</b>	<b>617.339</b>

Das Exposure der Bank Burgenland gegenüber der Republik Griechenland betrug zum Jahresende Nominale 5 Mio EUR, zum Stichtag 31.12.2011 erfolgte die Bewertung zum Marktwert. Anfang März 2012 wurde diese Anleihe zur Gänze verkauft. Gegenüber anderen PIIGS Staaten bestand kein Engagement.

Die Sopron Bank hat zu Jahresende 2011 die vorhandene Überliquidität von 16,7 Mrd HUF in Wertpapieren veranlagt. Es handelt sich ausschließlich um Emissionen der Ungarischen Nationalbank mit Laufzeiten von max. 14 Tagen.

### **(15) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte**

Die hier zugeordneten Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bilanziert.

Basis für die Anwendung der linearen Abschreibung bildet die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände. Diese betragen für:

Bankbetrieblich genutzte Gebäude 25 bis 50 Jahre,  
Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 20 Jahre und  
Immaterielle Vermögenswerte 3 bis 5 Jahre.

in TEUR	Stand	
	31.12.2011	31.12.2010
Grundstücke und Gebäude	18.249	18.686
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.515	9.084
<b>Sachanlagevermögen</b>	<b>26.764</b>	<b>27.770</b>
Immaterielles Anlagevermögen	691	688
<b>Gesamt</b>	<b>27.455</b>	<b>28.458</b>

#### Anlagespiegel

in TEUR	An-schaffungs-werte 2010	Änderung Konsolidier-ungskreis	Währungs-umrechnung (+/-)	Zugänge (+)	Abgänge (-)	An-schaffungs-werte 2011
Immaterielle Vermögenswerte	4.100	0	-235	522	-265	4.122
Sonstige	4.100	0	-235	522	-265	4.122
<b>Sachanlagen</b>	<b>59.293</b>	<b>0</b>	<b>-1.058</b>	<b>2.640</b>	<b>-830</b>	<b>60.045</b>
Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude	31.895	0	-714	1.132	0	32.313
BGA, EDV und sonst. Sachanlagen	27.398	0	-344	1.508	-830	27.732
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien	41.014	0	0	78	-1.322	39.770
<b>Gesamt</b>	<b>104.407</b>	<b>0</b>	<b>-1.293</b>	<b>3.240</b>	<b>-2.417</b>	<b>103.937</b>

in TEUR	kumulierte Ab-schreibung (-)	Währungs-um-rechnung (+/-)	Planmäßige Ab-schreibung (-)	Außerplanm. Zu-/Ab-schreibung (+/-)	Buchwerte 31.12.2011	Buchwerte 31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	-3.431	0	-495	0	691	688
Sonstige	-3.431	0	-495	0	691	688
<b>Sachanlagen</b>	<b>-33.281</b>	<b>0</b>	<b>-2.733</b>	<b>0</b>	<b>26.764</b>	<b>27.770</b>
Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude	-14.065	0	-986	0	18.249	18.686
BGA, EDV und sonst. Sachanlagen	-19.217	0	-1.747	0	8.515	9.084
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien	-7.452	0	-1.043	0	32.318	34.345
<b>Gesamt</b>	<b>-44.164</b>	<b>0</b>	<b>-4.271</b>	<b>0</b>	<b>59.773</b>	<b>62.802</b>

## Anlagespiegel

in TEUR	An-schaffungs-werte 2009	Änderung Konsolidierungs-kreis	Währungs-umrechnung (+/-)	Zugänge (+)	Abgänge (-)	An-schaffungs-werte 2010
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	3.673	0	-137	565	0	4.100
Sonstige	3.673	0	-137	565	0	4.100
<b>Sachanlagen</b>	58.271	0	-386	2.850	-1.441	59.293
Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude	31.531	0	-132	548	-52	31.895
BGA, EDV und sonst. Sachanlagen	26.740	0	-255	2.302	-1.389	27.398
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien</b>	30.979	6.460	0	3.574	0	41.014
<b>Gesamt</b>	<b>92.923</b>	<b>6.460</b>	<b>-524</b>	<b>6.989</b>	<b>-1.441</b>	<b>104.407</b>

in TEUR	kumulierte Ab-schreibung (-)	Währungs-um-rechnung (+/-)	Planmäßige Ab-schreibung (-)	Außerplanm. Zu-/Ab-schreibung (+/-)	Buchwerte 31.12.2010	Buchwerte 31.12.2009
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	-3.406	0	-495	0	688	630
Sonstige	-3.406	0	-495	0	688	630
<b>Sachanlagen</b>	-31.529	0	-2.576	0	27.770	28.864
Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude	-13.209	0	-872	0	18.686	19.161
BGA, EDV und sonst. Sachanlagen	-18.320	0	-1.704	0	9.084	9.702
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien</b>	-6.669	0	-1.169	0	34.345	25.479
<b>Gesamt</b>	<b>-41.605</b>	<b>0</b>	<b>-4.239</b>	<b>0</b>	<b>62.802</b>	<b>54.973</b>

**(16) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

in TEUR	31.12.2011		31.12.2010	
	fortge-schriebene Anschaffungs-kosten	Bilanzwert	fortge-schriebene Anschaffungs-kosten	Bilanzwert
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	32.318	32.318	34.345	34.345

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Abschreibungsdauer beträgt rd. 40 Jahre. Der Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien beträgt 33,5 Mio EUR (35,4 Mio EUR). Die Fair Values wurden auf der Basis von vorliegenden Schätzungsgutachten ermittelt. Die angewandten Verfahren beruhen auf Ertragswertverfahren. Unterstützend dazu erfolgten Sachwertermittlungen.

**(17) Steueransprüche und -schulden**

Laufende tatsächliche Steueransprüche und Steuerschulden werden entsprechend den nach den steuerlichen Vorschriften ermittelten Ergebnissen angesetzt.

Für die Berechnung der latenten Steuern werden die unterschiedlichen Wertansätze zwischen Steuerrecht und International Financial Reporting Standards von Vermögenswerten oder Verpflichtungen herangezogen. Daraus resultieren temporäre Effekte, welche in der Zukunft zu Ertragsteuerbelastungen oder Ertragsteuerentlastungen führen.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden in jenem Ausmaß aktiviert, wie es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft zu versteuernde Gewinne anfallen.

in TEUR	Steueransprüche		Steuerschulden	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Latente Steuern	9.346	8.215	0	0
Laufende Steuern	0	0	27	2.029
<b>Gesamte Steuern</b>	<b>9.346</b>	<b>8.215</b>	<b>27</b>	<b>2.029</b>

Der Anteil der latenten Steuern aus der Bewertung der AfS-Rücklage beträgt 2,8 Mio EUR (3,6 Mio EUR).

#### Laufzeitgliederung

in TEUR	Steueransprüche		Steuerschulden	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
bis 1 Jahr	9.269	7.292	27	2.029
über 1 Jahr	77	923	0	0
<b>Gesamte Steuern</b>	<b>9.346</b>	<b>8.215</b>	<b>27</b>	<b>2.029</b>

#### (18) Sonstige Aktiva

Inhalt dieser Position sind Zins- und Provisionsabgrenzungen, Transitorien sowie Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen.

in TEUR	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
Zins- und Provisionsabgrenzungen	605	541
Rechnungsabgrenzungsposten (Transitorien)	748	751
Wirtschaftsgüter aus Einziehung von Sicherheiten	0	12.819
Nicht in Verwendung befindliche Vermögensgegenstände (Leasing)	0	11.805
Verrechnungskonten aus dem Zahlungsverkehr	6.100	5.746
Aktivierete Optionsprämien	612	1.551
Übrige Aktiva	32.482	15.066
<b>Gesamt</b>	<b>40.547</b>	<b>48.279</b>

#### (19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbriefte Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Bei Verbindlichkeiten, deren Zinsrisiken mittels Zinsswaps abgesichert wurden, ist die Fair Value-Option in Anspruch genommen worden. Diese designierten Geschäftsfälle wurden der Position „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten wird die Differenz zwischen Ausgabe- und Tilgungsbetrag als Zu- oder Abschreibung über die Restlaufzeit verteilt.

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten**

in TEUR	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
Girokonten und Sichteinlagen	44.060	38.248
Geldmarktgeschäfte	41.693	26.847
Geldmarktgeschäfte, Schuldscheindarlehen	20.000	20.000
Geldmarktgeschäfte, Schuldscheindarlehen - anteilige Zinsen	756	758
<b>Gesamt</b>	<b>106.509</b>	<b>85.853</b>

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen**

in TEUR	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
Täglich fällig	39.586	32.181
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	11.625	13.873
über 3 Monate bis 1 Jahr	45	51
über 1 Jahr bis 5 Jahre	20.576	20.449
über 5 Jahre	34.677	19.299
<b>Gesamt</b>	<b>106.509</b>	<b>85.853</b>

**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten**

in TEUR	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
Giroeinlagen	279.788	288.898
Spareinlagen	511.885	469.420
Termineinlagen	390.808	296.764
Schuldscheindarlehen	23.500	53.500
Schuldscheindarlehen - anteilige Zinsen	398	958
Sonstige	208.890	203.801
<b>Gesamt</b>	<b>1.415.269</b>	<b>1.313.341</b>

**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen**

in TEUR	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
Täglich fällig	593.506	581.125
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	282.133	253.755
über 3 Monate bis 1 Jahr	294.798	341.381
über 1 Jahr bis 5 Jahre	77.399	111.399
über 5 Jahre	167.433	25.681
<b>Gesamt</b>	<b>1.415.269</b>	<b>1.313.341</b>

**Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten**

in TEUR	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
Pfandbriefe	31.836	32.015
Kommunalbriefe	44	44
Anleihen	400.845	419.989
Wohnbauanleihen	23.951	24.835
Anleihen der Pfandbriefstelle	350.000	350.000
Zinsabgrenzungen	3.789	3.096
<b>Gesamt</b>	<b>810.465</b>	<b>829.979</b>

**Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen**

in TEUR	Stand	Stand
	31.12.2011	31.12.2010
Täglich fällig	61	62
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	3.820	2.634
über 3 Monate bis 1 Jahr	628	69.419
über 1 Jahr bis 5 Jahre	689.511	355.461
über 5 Jahre	116.445	402.403
<b>Gesamt</b>	<b>810.465</b>	<b>829.979</b>

**(20) Handelspassiva**

Handelspassiva werden beim Zugang mit dem Fair Value bewertet. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam verbucht. In dieser Position werden ausgewiesen:

- + Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht zu Sicherungszwecken eingesetzt werden und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden
- + Zinsabgrenzungen aus zugeordneten Finanzinstrumenten

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Marktwert	Zinsabgrenzung	Buchwert	Marktwert	Zinsabgrenzung	Buchwert
<b>Handelsbestand</b>						
Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Börsennotiert	0	0	0	157	0	157
Nicht börsennotiert	0	0	0	125	0	125
<b>Teilsumme</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>282</b>	<b>0</b>	<b>282</b>
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>						
Währungsbezogene Geschäfte	53.750	125	53.875	42.013	0	42.013
Zinsbezogene Geschäfte	10.151	-1.550	8.601	780	0	780
Sonstige Geschäfte	202	0	202	82	0	82
<b>Teilsumme</b>	<b>64.103</b>	<b>-1.425</b>	<b>62.678</b>	<b>42.875</b>	<b>0</b>	<b>42.875</b>
<b>Gesamt</b>	<b>64.103</b>	<b>-1.425</b>	<b>62.678</b>	<b>43.157</b>	<b>0</b>	<b>43.157</b>

**(21) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten**

Hier werden alle der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten gewidmeten Verbindlichkeiten und Derivate mit negativem Marktwert ausgewiesen.

Für die Ermittlung von Fair Values werden neben Börsenkursen auch Kurse von Bloomberg herangezogen. Die Ermittlung der Barwerte für Swaps und Anleihen erfolgt über Bloomberg bzw. über das Bewertungstool UnRisk, sofern die Berechnung über Bloomberg nicht möglich ist. In der Regel werden Partnermarktwerte herangezogen. Die zu Grunde liegenden Marktdaten werden aus Bloomberg entnommen. Die Bewertung von Aktienoptionen (ebenso Optionen auf Indizes, Futures und Währungen) sowie aller sonstigen mit derartigen Optionen verbundenen Risiken erfolgt in der Regel nach dem Black-Scholes-Modell. Strukturierte Währungsoptionen werden nach dem Vanna-Volga-Modell bewertet. Die Bewertung von Zinsoptionen (ebenso Swaptions, Caps, Floors) und aller damit verbundenen Risiken erfolgt



nach dem Black-Scholes-Modell. Die für die Bewertung benötigten Volatilitäten werden aus Bloomberg übernommen oder anhand der verfügbaren Marktdaten aus Bloomberg ermittelt.

in TEUR	31.12.2011			
	Buchwert/ Nominalwert	Marktwert Clean Value	Zinsabgr.incl. Swap-Abgr.	Bilanzwert IFRS
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>33.508</b>	<b>33.925</b>	<b>2</b>	<b>33.927</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>115.000</b>	<b>124.538</b>	<b>164</b>	<b>124.702</b>
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>1.096.274</b>	<b>1.141.472</b>	<b>1.323</b>	<b>1.142.795</b>
Pfandbriefe, eigene	25.000	27.990	33	28.023
Nicht börsenotiert	25.000	27.990	33	28.023
Öffentliche Pfandbriefe (Kommunalbriefe)	1.990	2.056	2	2.058
Nicht börsenotiert	1.990	2.056	2	2.058
Anleihen, eigene	286.583	295.490	813	296.303
Börsenotiert	75.000	79.011	582	79.593
Nicht börsenotiert	211.583	216.479	231	216.710
Anleihen der Pfandbriefstelle	590.580	618.591	414	619.005
Börsenotiert	570.620	598.221	408	598.629
Nicht börsenotiert	19.960	20.370	6	20.376
Wohnbauanleihen	74.018	79.242	61	79.303
Börsenotiert	20.918	21.855	31	21.886
Nicht börsenotiert	53.100	57.387	30	57.417
Indezertifikate	118.103	118.103	0	118.103
Nicht börsenotiert	118.103	118.103	0	118.103
<b>Sonstige</b>	<b>109</b>	<b>109</b>	<b>0</b>	<b>109</b>
<b>Neg. Marktwerte derivativer Finanzinstrumente</b>	<b>0</b>	<b>6.459</b>	<b>0</b>	<b>6.459</b>
Zinsbezogene Geschäfte	0	6.459	0	6.459
<b>Gesamt</b>	<b>1.244.891</b>	<b>1.306.503</b>	<b>1.489</b>	<b>1.307.992</b>

in TEUR	31.12.2010			
	Buchwert/ Nominalwert	Marktwert Clean Value	Zinsabgr.incl. Swap-Abgr.	Bilanzwert IFRS
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>45.189</b>	<b>46.447</b>	<b>40</b>	<b>46.487</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>131.000</b>	<b>135.259</b>	<b>274</b>	<b>135.533</b>
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>1.071.879</b>	<b>1.094.272</b>	<b>1.195</b>	<b>1.095.467</b>
Pfandbriefe, eigene	20.000	19.981	26	20.007
Nicht börsenotiert	20.000	19.981	26	20.007
Öffentliche Pfandbriefe, eigene	2.000	1.983	3	1.986
Nicht börsenotiert	2.000	1.983	3	1.986
Anleihen, eigene	254.993	260.525	681	261.206
Börsenotiert	75.000	78.789	499	79.288
Nicht börsenotiert	179.993	181.736	182	181.918
Anleihen der Pfandbriefstelle	622.059	636.596	515	637.111
Börsenotiert	603.651	617.813	510	618.323
Nicht börsenotiert	18.408	18.783	5	18.788
Wohnbauanleihen	69.159	71.519	-30	71.489
Börsenotiert	20.899	22.245	16	22.261
Nicht börsenotiert	48.260	49.274	-46	49.228
Indezertifikate	103.668	103.668	0	103.668
Nicht börsenotiert	103.668	103.668	0	103.668
<b>Sonstige</b>	<b>1.037</b>	<b>1.037</b>	<b>0</b>	<b>1.037</b>
<b>Neg. Marktwerte derivativer Finanzinstrumente</b>	<b>0</b>	<b>7.499</b>	<b>7</b>	<b>7.506</b>
Währungsbezogene Geschäfte	0	32	0	32
Zinsbezogene Geschäfte	0	6.957	7	6.964
Sonstige Geschäfte	0	510	0	510
<b>Gesamt</b>	<b>1.249.105</b>	<b>1.284.514</b>	<b>1.516</b>	<b>1.286.030</b>

**Nach Fristigkeiten**

in TEUR	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
Täglich fällig (negative Marktwerte)	6.568	8.543
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	24.977	107.700
über 3 Monate bis 1 Jahr	82.901	20.470
über 1 Jahr bis 5 Jahre	615.954	394.002
über 5 Jahre	577.591	755.315
<b>Gesamt</b>	<b>1.307.992</b>	<b>1.286.030</b>

**(22) Rückstellungen**

Rückstellungen werden dann gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare rechtliche (nur ausnahmsweise auch faktische) Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die in Zukunft zu einem Mittelabfluss führen wird.

Die Berechnung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen erfolgte unter Anwendung der AVÖ 2008–P–Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler und unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards. Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurde ein nomineller Zinssatz von 4,6%, für die Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen ein nomineller Zinssatz von 4,4% zugrunde gelegt.

Der überwiegende Anteil der Pensionsverpflichtungen für aktive Dienstnehmer wurde an eine Pensionskasse übertragen, sodass die Pensionsrückstellung fast ausschließlich für Pensionisten besteht. Für die Berechnungen wurde ein Pensionsalter von 65 Jahren für Männer und 60 Jahren für Frauen zugrunde gelegt. Die Übergangsregelungen lt. Budgetbegleitgesetz 2003 (Pensionsreform 2003/2004) wurden berücksichtigt.

Die erwarteten Pensionserhöhungen wurden mit 2,0% (Vorjahr: 1,5%), der Gehaltstrend mit 4,0% (Vorjahr: 3,0%) berücksichtigt.

Bei der Ermittlung der Höhe der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen wurde eine jährliche Valorisierung sowie kollektivvertragliche wie karrieremäßige Gehaltserhöhung von in Summe 4,0% (im Vorjahr 3,0%) angesetzt.

in TEUR	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
Langfristige Personalarückstellungen	19.030	19.359
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken	4.543	3.871
Übrige Rückstellungen	23.007	24.153
<b>Gesamt</b>	<b>46.580</b>	<b>47.383</b>

**Langfristige Personalrückstellungen**

in TEUR	Jubiläums- rückstellung		Abfertigungs- rückstellung		Pensions- rückstellung	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) per 01.01.	1.180	1.271	9.518	10.035	8.661	8.657
+/- Dienstzeitaufwand der Periode	76	107	-8	401	23	-5
+ Zinsaufwand	49	53	396	438	320	372
- Zahlungen (laufende)	-104	-171	-991	-446	-736	-771
+/- versicherungsmathematische Verluste(+) / Gewinne (-)	67	-80	996	-910	-417	408
<b>Nettoschuld (DBO) per 31.12.</b>	<b>1.268</b>	<b>1.180</b>	<b>9.911</b>	<b>9.518</b>	<b>7.851</b>	<b>8.661</b>

**Andere Rückstellungen**

in TEUR	01.01.2011	Zu- führungen	Ver- brauch	Auf- lösungen	31.12.2011
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken	3.871	2.474	-1.285	-517	4.543
Übrige Rückstellungen	24.153	12.277	-10.233	-3.190	23.007
<b>Gesamt</b>	<b>28.024</b>	<b>14.751</b>	<b>-11.518</b>	<b>-3.707</b>	<b>27.550</b>

Der Veränderungsbetrag für vorgenommene Abzinsungen von langfristigen Rückstellungen betrug von 2010 auf 2011 +129 TEUR (von 2009 auf 2010 +10 TEUR).

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Vorsorgen für schwebende Verfahren im Ausmaß von 4,6 Mio EUR (5,1 Mio EUR), für sonstigen Personalaufwand in Höhe von 7,2 Mio EUR (6,4 Mio EUR) und Risikovorsorgen für Forderungsausfälle im Betrag von 5,7 Mio EUR (6,5 Mio EUR) enthalten.

**(23) Sonstige Passiva**

In der Position „Sonstige Passiva“ werden Abgrenzungen aus währungs- und zinsbezogenen Geschäften, Zins- und Provisionsabgrenzungen, passive Rechnungsabgrenzungsposten (Transitorien), Steuer- und Gebührenverbindlichkeiten und übrige Passiva, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen, ausgewiesen.

in TEUR	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
Zinsbezogene Geschäfte	2.033	2.292
Rechnungsabgrenzungsposten (Transitorien)	254	455
Zins- und Provisionsabgrenzungen	2.236	1.576
Steuer- und Gebührenverbindlichkeiten	4.084	3.582
Passivierte Optionsprämien	2.033	2.292
Abwicklung von Sicherheitenverwertung	6.657	6.447
Verrechnungskonten aus dem Zahlungsverkehr	5.986	7.097
Noch nicht verrechnete Leistungen	0	5.235
Verlustübernahmevereinbarungen	2.051	1.666
Übrige Passiva	8.829	10.171
<b>Gesamt</b>	<b>34.163</b>	<b>40.813</b>

**(24) Nachrangkapital**

Sämtliches emittiertes Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs 7 BWG und nachrangiges Kapital gemäß § 23 Abs 8 BWG, unabhängig von der rechtlichen Ausformung oder der Bewertung (also auch Positionen, für welche die Fair Value-Option in Anspruch genommen wurde) werden unter dieser Position ausgewiesen.

in TEUR	Fortgeführte Anschaffungswerte		Designiert Fair Value		Gesamt	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Nachrangige Emissionen / Einlagen	27.292	20.379	20.356	20.088	47.648	40.467
Ergänzungskapital	5.000	12.500	31.535	32.691	36.535	45.191
Anteilige Zinsen	541	537	352	270	893	807
<b>Gesamt</b>	<b>32.833</b>	<b>33.416</b>	<b>52.243</b>	<b>53.049</b>	<b>85.076</b>	<b>86.465</b>

**Entwicklung des Nachrangkapitals**

in TEUR	2011	2010
Stand 1.1.	86.465	92.918
Rückzahlung	-595	-7.838
Zinsabgrenzung	86	-157
Veränderung aus der Fair Value-Bewertung	-888	1.550
Umgliederungen	8	-8
<b>Stand 31.12.</b>	<b>85.076</b>	<b>86.465</b>

**Nachrangkapital nach Fristen**

in TEUR	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	2.681	592
über 3 Monate bis 1 Jahr	0	802
über 1 Jahr bis 5 Jahre	7.532	10.025
über 5 Jahre	74.863	75.046
<b>Gesamt</b>	<b>85.076</b>	<b>86.465</b>

**(25) Eigenkapital**

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten gezeichneten Kapital zuzüglich der Kapitalrücklagen und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklagen, Rücklagen aus der Währungsumrechnung, erfolgsneutrale Rücklagen aus der Bewertung nach IAS 39, Konzerngewinn und Gewinnvortrag wie auch aus der Ausübung von Übergangsvorschriften nach IFRS 1 – erstmalige Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS) zusammen. Die Gewinnrücklagen nach österreichischem Recht setzen sich aus der Haftrücklage, der gesetzlichen und anderen Rücklagen zusammen.

Unter den Available-for-Sale-Rücklagen werden die nicht ergebniswirksamen Bewertungsänderungen des AfS-Bestandes nach Berücksichtigung der Steuerlatenzen zusammengefasst. Das Grundkapital beträgt EUR 18.700.000, aufgeteilt in 1.870.000 Stückaktien.

Die nach § 23 BWG ermittelten Eigenmittel erfolgen für die Kreditinstitutsgruppe gem. § 30 BWG und basieren nicht auf IFRS-Werten. Sie zeigen für die Bank Burgenland Kreditinstitutsgruppe folgende Zusammensetzung:

**Anrechenbare Eigenmittel gem. § 24 BWG**

in TEUR	Stand	
	31.12.2011	31.12.2010
Eingezahltes Kapital	18.700	18.700
Kapitalrücklagen	379.895	379.895
Andere Rücklagen	22.451	31.828
Abzugsposten	-331	-331
<b>Tier 1 Kapital</b>	<b>420.715</b>	<b>430.092</b>
Ergänzungskapital	38.634	46.134
Nachrangkapital	40.267	37.772
Partizipationskapital	0	0
Stille Reserven	15.142	11.909
Abzugsposten	-331	-331
<b>Tier 2 Kapital</b>	<b>93.712</b>	<b>95.484</b>
<b>Gesamt</b>	<b>514.427</b>	<b>525.576</b>

**Eigenmittelerfordernis gem. § 24 BWG**

in TEUR	Stand	
	31.12.2011	31.12.2010
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach § 22 Abs 2 BWG	2.345.174	2.406.448
Eigenmittelerfordernis aus d. Bemessungsgrundlage	187.614	192.516
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen	1.171	460
Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch	46.762	34.310
Eigenmittel für operationale Risiken	19.133	18.581
<b>Erforderliche Eigenmittel</b>	<b>254.680</b>	<b>245.867</b>
<b>Eigenmittelüberschuss</b>	<b>259.747</b>	<b>279.709</b>
Deckungsquote	202,0%	213,8%
Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko <sup>1)</sup>	17,9%	17,9%
Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko <sup>1)</sup>	21,9%	21,8%
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko <sup>2)</sup>	13,2%	14,0%
Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko <sup>2)</sup>	16,2%	17,1%

<sup>1)</sup> Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko gem. § 22 (2) BWG

<sup>2)</sup> Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko gem. § 22 (1) BWG

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionenprogramme.

**(26) Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen**

in TEUR	Stand	
	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	14.595	13.534
Sonstige Haftungen und Garantien	52.824	55.795
Kapitalgarantien zu Veranlagungen	337.828	293.345
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>405.247</b>	<b>362.674</b>
Kreditrisiken	370.414	339.761
Promessen	0	136
<b>Kreditrisiken</b>	<b>370.414</b>	<b>339.897</b>

Zu den Kreditrisiken zählen zugesagte, aber noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen wie nicht ausgenützte Kreditrahmen und Promessen im Darlehensgeschäft.

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 2. April 2003 bzw. nach dem 2. April 2003 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand.

### **(27) Segmentberichterstattung**

Basis für die Festlegung der Segmente im Konzern der Bank Burgenland bildet die interne Deckungsbeitragsrechnung. Die interne Berichterstattung erfolgt gemäß den Ausweis- und Bewertungsregeln nach dem Unternehmensgesetzbuch, im Konzern wurden die Segmente an die Organisationsstruktur angepasst und in Firmenkunden und öffentliche Hand, Privat- und Geschäftskunden, Treasury und Investment Banking und Andere unterteilt. Für die Darstellung in den Notes wurde eine Überleitung zu den Ausweisregeln nach IFRS vorgenommen.

Basis für die Steuerung der einzelnen Segmente ist der erzielte Überschuss vor Steuern sowie die Entwicklung der Geschäftsvolumina auf der Aktiv- und Passivseite.

Von einzelnen berichtspflichtigen Segmenten erbrachte Leistungen für andere berichtspflichtige Segmente werden im Rahmen einer internen Leistungsverrechnung auf der Basis von Volums- und Stückgrößen umgelegt.

Firmenkunden und öffentliche Hand: Umfasst sind in dieser Position Gewerbe- und Handelsunternehmen mit einem Risikovolumen größer TEUR 350 oder einer Bilanzsumme größer EUR 1 Mio oder einem Umsatz größer EUR 1,5 Mio zu diesem Segment. Ebenso werden Immobilienkunden ab einem Risikovolumen von EUR 1 Mio hier berücksichtigt. Weiters zählen Industrieunternehmen, öffentlich-rechtliche Körperschaften, Kommunal- und Sondergesellschaften, Institutionen, Verbände und Vereine, Wohnbauunternehmen inkl. Wohnbau- und Immobilienträger, bilanzierungspflichtige Freiberufler, bilanzierungspflichtige Landwirte und Kunden mit einem Gesamtbligo > EUR 1 Mio zu diesem Segment.

Privat- und Geschäftskunden: Diesem Segment sind Verbraucher im Sinne des österreichischen Konsumentenschutzgesetzes, unabhängig von der Höhe des Geschäftsvolumens, nicht bilanzierungspflichtige freie Berufe und nicht bilanzierungspflichtige Landwirte wie auch die Aktivitäten im Private Banking zugeordnet.

Im Berichtsjahr folgte im Rahmen einer Neustrukturierung auch die Zuordnung von Klein- und Mittelbetrieben mit einem Geschäftsvolumen kleiner TEUR 350 oder einer Bilanzsumme bis EUR 1 Mio oder einem Umsatz bis EUR 1,5 Mio zu diesem Segment. Ebenso werden Immobilienkunden bis zu einem Risikovolumen von EUR 1 Mio hier berücksichtigt.

Treasury und Investment Banking: Dieses Segment umfasst im Wesentlichen die Treasuryaktivitäten mit dem Zwischenbankhandel, dem Wertpapiernostrogeschäft, dem Wertpapieremissionsgeschäft, dem Wertpapierhandel und dem Geschäft mit derivativen Instrumenten sowie auch die Aktivitäten im Investment Banking.

Andere: Hier zugerechnet werden Ergebnisse aus Beteiligungen, Immobilien und andere, den übrigen Segmenten nicht zugeordnete Ergebnisse.

**Segmente 2011**

in TEUR	Firmen- kunden / öffentliche Hand	Privat- / Geschäfts- kunden	Treasury / Investment Banking	Andere	Teilsumme	Überleitung zu IFRS	Bilanz
<b>Volumen Aktiva</b>	2.480.845	844.005	783.315	115.656	4.223.821	132.754	4.356.575
<b>Volumen Passiva</b>	390.120	953.718	2.112.738	767.245	4.223.821	132.754	4.356.575
<b>Zinsüberschuss</b>	26.312	24.173	11.249	12.331	74.065	1.669	75.734
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-19.919	-10.565	1.855	1.116	-27.513	0	-27.513
Provisionsüberschuss	6.560	23.196	6.480	5.124	41.361	905	42.266
Handelsergebnis	0	0	1	-1	0	-4.957	-4.957
Ergebnis aus Fair Value Value Bewertungen	0	0	0	0	0	627	627
Finanzanlageergebnis	0	-564	6.864	-16.800	-10.500	1.721	-8.779
Verwaltungsaufwand	-8.379	-29.084	-5.091	-29.761	-72.315	-730	-73.045
Sonst. betriebl. Erfolg	2.036	1.612	140	-1.767	2.021	-1.089	932
<b>Konzernjahresüber- schuss vor Steuern</b>	<b>6.610</b>	<b>8.768</b>	<b>21.499</b>	<b>-29.758</b>	<b>7.119</b>	<b>-1.854</b>	<b>5.265</b>
Steuern EE	-65	-2	590	4.113	4.636	2.439	7.075
<b>Konzernjahres- überschuss</b>	<b>6.545</b>	<b>8.766</b>	<b>22.089</b>	<b>-25.645</b>	<b>11.754</b>	<b>586</b>	<b>12.340</b>
Fremdanteile	0	0	0	0	0	-1	-1
<b>Konzernjahres- überschuss nach Fremdanteilen</b>	<b>6.545</b>	<b>8.766</b>	<b>22.089</b>	<b>-25.645</b>	<b>11.754</b>	<b>587</b>	<b>12.341</b>
Anzahl der Mitarbeiter gewichtet	185	292	28	174	679		

**Segmente 2010**

in TEUR	Firmen- kunden / öffentliche Hand	Privat- / Geschäfts- kunden	Treasury / Investment Banking	Andere	Teilsumme	Überleitung zu IFRS	Bilanz
Volumen Aktiva	1.797.448	824.699	605.758	850.508	4.078.412	136.549	4.214.961
Volumen Passiva	342.524	869.302	2.038.105	828.480	4.078.412	136.549	4.214.961
Zinsüberschuss	28.555	21.949	6.435	13.298	70.238	-248	69.990
Risikovorvorsorgen im Kreditgeschäft	-13.143	-7.899	-1.147	1.244	-20.945	3.041	-17.905
Provisionsüberschuss	6.870	22.971	9.864	871	40.576	1.673	42.249
Handelsergebnis	0	174	109	48	331	3.232	3.563
Ergebnis aus Fair Value Value Bewertungen	0	0	0	0	0	2.026	2.026
Finanzanlageergebnis	0	0	0	-6.946	-6.946	-2.376	-9.322
Verwaltungsaufwand	-10.337	-28.584	-6.167	-24.787	-69.875	847	-69.028
Sonst. betriebl. Erfolg	2.586	542	-1.389	2.148	3.887	-275	3.612
<b>Konzernjahresüber- schuss vor Steuern</b>	<b>14.530</b>	<b>9.154</b>	<b>7.706</b>	<b>-14.125</b>	<b>17.266</b>	<b>7.919</b>	<b>25.185</b>
Steuern EE	-82	1	-307	-1.815	-2.203	-709	-2.912
<b>Konzernjahres- überschuss</b>	<b>14.448</b>	<b>9.155</b>	<b>7.399</b>	<b>-15.939</b>	<b>15.063</b>	<b>7.210</b>	<b>22.273</b>
Fremdanteile	0	0	0	0	0	-6	-6
<b>Konzernjahres- überschuss nach Fremdanteilen</b>	<b>14.448</b>	<b>9.155</b>	<b>7.399</b>	<b>-15.939</b>	<b>15.063</b>	<b>7.216</b>	<b>22.279</b>
Anzahl der Mitarbeiter gewichtet	94	261	28	294	677		

**(28) Sonstige Angaben****Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten**

in TEUR	2011	2010
Erfolge aus finanziellen Vermögenswerten zum Zeitwert bewertet	-4.921	3.456
Erfolge aus finanziellen Verbindlichkeiten zum Zeitwert bewertet	63	-923
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte afs	-480	-3.249
hievon Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten	-3.534	-8.439
hievon Zuschreibungen über die afs-Rücklage	-673	8.265
hievon aus Impairments	3.727	-3.075
Entgelte aus finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, welche nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	40.360	40.256

Bei den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen sind 0,1 Mio EUR (Vorjahr: Null) an Ergebnis zu berücksichtigen.

Der Saldo aus Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bei Forderungen und Eventualverbindlichkeiten betrug -27,2 Mio EUR (-21,1 Mio EUR).

Der barwertig berechnete Nettoverlust in Bezug auf wertberichtigte Kredite beträgt 2,7 Mio EUR (2,7 Mio EUR).



in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
<b>AKTIVA</b>						
Finanzielles Vermögen at fair value	635.008	188.254	185.535	588.169	115.628	263.059
Derivative Finanzinstrumente	0	119.820	0	0	190.769	0
<b>PASSIVA</b>						
Finanzielle Verbindlichk. at fair value	0	986.733	367.043	283	947.975	383.599
Derivative Finanzinstrumente	0	69.137	0	0	137.587	0

Im Berichtsjahr wechselten von Level 1 zu Level 2 3.794 TEUR, von Level 1 zu Level 3 1.297 TEUR, von Level 2 zu Level 1 862 TEUR und von Level 3 zu Level 2 528 TEUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte in Ebene 1 auf Basis von Preisnotierungen auf einem aktiven Markt, in Ebene 2 auf Basis von direkt oder indirekt beobachtbaren oder ableitbaren Preisen, eine Zuordnung zu Ebene 1 aber nicht möglich ist und zu Ebene 3, wenn keine beobachtbaren Marktdaten bestehen und somit eine Schätzung vorzunehmen ist.

### Weitere Angaben

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 91,6 Mio EUR (127,9 Mio EUR) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten sind im Jahr 2012 153,5 Mio EUR (2011: 151,8 Mio EUR) fällig.

Kassageschäfte von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert.

Für Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten betrug der Zinsaufwand 2.669 TEUR (2.783,3 TEUR).

in TEUR	Nominale	Kondition	Laufzeit
<b>Nachrangkapital</b>			
Schuldverschreibungen	27.500	1,85% bis 6,23%	03/2017 bis 08/2017
Schuldscheindarlehen	10.000	1,93%	02/2017
Namenschuldverschreibungen fixe Verzinsung	7.267	5,75%	05/2017
Namenschuldverschreibungen var. Verzinsung	2.525	6,22%	01/2012
<b>Ergänzungskapital</b>			
Namenschuldverschreibung	30.000	2,28% bis 2,40%	07/2017 bis 09/2017
Anleihen und Schuldverschreibungen	8.634	1,89% bis 5,12%	12/2018 bis 12/2024

### Auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

in Mio EUR	Stand	Stand
	31.12.2011	31.12.2010
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	1.241	1.354
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	777	791

### (29) Fair Value von Finanzinstrumenten

Der Fair Value ist jener Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien getauscht bzw. Verbindlichkeiten erfüllt werden könnten. Sofern Marktpreise von Finanzinstrumenten in einem aktiven Markt verfügbar sind, werden diese zur Ermittlung des Fair Value herangezogen. Datenquellen in der Bank Burgenland für die Fair Value-Bewertung sind im Wesentlichen Börsepreise bzw. Broker-Quotations in liquiden Marktsegmenten. Sind keine Marktpreise verfügbar, wird der Fair Value

auf Basis von Bewertungsmodellen ermittelt, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Für Finanzinstrumente in inaktiven Märkten mit überwiegend beobachtbaren Marktdaten und ausreichender Markttiefe werden Fair Values mit Bewertungsmodellen oder auf Basis vergleichbarer Transaktionen ermittelt. Das trifft vor allem für OTC Derivative und Anleihen mit geringer Liquidität zu. In der Bank Burgenland werden nur anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, FX-Forwards, Forward Rate Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cash flows ermittelt. Plain Vanilla-OTC-Optionen (auf Aktien, Währungen und Zinsen) werden mit Optionspreismodellen der Black Scholes-Klasse, komplexe Zinsderivate mit Hull White -Modellen bewertet.

Bei nur in eingeschränkter Qualität beobachtbaren Marktdaten (z.B.: Papiere mit längeren Bewertungsintervallen oder großer Marktliquidität) erfolgen Annäherungen, die mit den Markteinschätzungen anderer Marktteilnehmer verglichen werden, sofern dies möglich ist. Insbesondere betrifft das Private Equity-Investments, komplexe Derivate sowie illiquide strukturierte Anleihen.

Gliederung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche nicht zum Fair Value bilanziert werden:

in Mio EUR	31.12.2011		31.12.2010	
	Fair Value	Bilanzwert	Fair Value	Bilanzwert
<b>AKTIVA</b>				
Barreserve	30,0	30,0	47,1	47,1
Forderungen an Kreditinstitute	346,4	345,4	314,0	313,9
Forderungen an Kunden	2.926,1	2.725,0	2.847,9	2.677,0
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	8,0	8,7	10,5	10,7
<b>PASSIVA</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107,4	106,5	87,3	85,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.405,0	1.415,3	1.303,6	1.313,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	800,5	810,5	820,8	830,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	32,3	32,8	32,5	32,9

### **(30) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Gemäß Finanzkonglomeratsgesetz ist die Bank Burgenland Teil eines Finanzkonglomerates, an deren Spitze die Grazer Wechselseitige Versicherung AG, Graz, steht.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden mit nahe stehenden Personen und Unternehmungen zu marktüblichen Bedingungen Geschäfte abgewickelt.

Die folgenden Angaben betreffen Vergütungen und Leistungen an Organe und Arbeitnehmer der Konzernmutter. Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte 604 TEUR (476 TEUR) und für andere Arbeitnehmer 1.217 TEUR (2.332 TEUR).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug 365 TEUR (395 TEUR).

Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 587 TEUR (774 TEUR).

Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden unverändert zum Vorjahr 35 TEUR vergütet.

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten und Darlehen betrug zum 31.12.2011 für Vorstände 712 TEUR (742 TEUR) und Aufsichtsräte 376 TEUR (187 TEUR).

Die Geschäfte zwischen nahe stehenden Unternehmen werden zu den geschäftsüblichen Bedingungen durchgeführt. Im Folgenden werden jene Unternehmen angeführt, für welche ein Anteilsbesitz besteht, der einen maßgeblichen Einfluss oder eine Beherrschung ermöglicht. Die ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten umfassen jene gegenüber Mutterunternehmen und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Forderungen	Verbindlichkeiten	Haftungen, Garantien	Forderungen	Verbindlichkeiten	Haftungen, Garantien
Mutterunternehmen	3.186	17.790	0	6.296	20.704	0
nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	3.886	1.983	0	30.871	1.739	0
nicht konsolidierte Beteiligungen	65.714	11.778	242	59.901	8.259	177

Darüber hinaus wird auf TZ 40 zur Darstellung des Anteilsbesitzes verwiesen.

### **(31) Als Sicherheiten übertragene Vermögenswerte**

An Sicherstellungen für Geschäfte mit Derivaten wurden 39,8 Mio EUR (34,8 Mio EUR) bei Banken sowie als Kautions für die Nutzung der Möglichkeit der Refinanzierung über das Tenderverfahren bei der EZB 268,4 Mio EUR (155,8 Mio EUR) gesperrt gehalten. Als Arrangementkautions waren Nominale 22,3 Mio EUR (1,5 Mio EUR) hinterlegt. Weiters entfiel auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 5,3 Mio EUR (5,3 Mio EUR). Für die nach § 2 Pfandbriefgesetz zu haltende Ersatzdeckung waren 2,5 Mio EUR (2,0 Mio EUR) und für Mündelgelder 1,3 Mio EUR (1,0 Mio EUR) gemäß § 230a ABGB (Deckungsstock) gewidmet.

### **(32) Zinslose Forderungen**

Zum Bilanzstichtag bestanden unverzinsten Forderungen in einem Volumen von 74.146 TEUR (60.415 TEUR).

Forderungen an Kunden werden zinslos gestellt, wenn in den nächsten Perioden mit Ertragsflüssen nicht gerechnet wird. Für derartige Forderungen wurden ausreichend Risikovorsorgen getroffen.

### **(33) Nachrangige Vermögenswerte**

in TEUR	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
Forderungen an Kunden	1.947	2.102
hievon an verbundene Unternehmen	682	993
Wertpapiere	14.197	22.732
<b>Gesamt</b>	<b>16.144</b>	<b>24.834</b>

**(34) Treuhandgeschäfte**

in TEUR	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
Forderungen an Kunden	22.884	21.183
Finanzielle Vermögenswerte	17.334	13.407
<b>Treuhandaktiva</b>	<b>40.218</b>	<b>34.590</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.218	34.590
<b>Treuhandpassiva</b>	<b>40.218</b>	<b>34.590</b>

**(35) Risikobericht, Risikopolitik und Risikostrategie**

Auf die Anlage I des Anhanges (Notes) wird verwiesen.

**(36) Volumen der noch nicht abgewickelten derivativen Finanzprodukte****Berichtsjahr 2011**

TEUR	Nominalbetrag			Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch
<b>Gesamt</b>	<b>927.232</b>	<b>1.207.903</b>	<b>644.447</b>	<b>2.180.516</b>	<b>599.066</b>	<b>90.030</b>	<b>27.328</b>	<b>-16.403</b>	<b>-27.175</b>
davon OTC-Produkte	927.232	1.207.903	644.447	2.180.516	599.066	90.030	27.328	-16.403	-27.175
<b>A. Zinssatzverträge</b>	<b>218.029</b>	<b>1.077.676</b>	<b>536.537</b>	<b>1.548.258</b>	<b>283.984</b>	<b>79.393</b>	<b>2.900</b>	<b>-9.777</b>	<b>-2.866</b>
OTC-Produkte:	218.029	1.077.676	536.537	1.548.258	283.984	79.393	2.900	-9.777	-2.866
Zinstermingeschäfte	100.000	0	0	100.000	0	0	0	-198	0
Zinsswaps	107.429	894.120	515.473	1.432.990	84.032	78.606	2.541	-9.566	-2.541
Zinssatzoptionen	10.600	183.556	21.064	15.268	199.952	787	359	-13	-325
<b>B. Wechselkursverträge</b>	<b>709.203</b>	<b>130.227</b>	<b>107.910</b>	<b>632.258</b>	<b>315.082</b>	<b>10.637</b>	<b>24.428</b>	<b>-6.626</b>	<b>-24.309</b>
OTC-Produkte:	709.203	130.227	107.910	632.258	315.082	10.637	24.428	-6.626	-24.309
Devisentermingeschäfte	582.718	1.188	0	414.091	169.815	4.430	3.884	-4.501	-3.766
Währungsswaps	51.136	88.239	107.910	203.134	44.151	3.760	4.819	-1.962	-5.143
Währungsoptionen	75.349	40.800	0	15.033	101.116	2.447	15.725	-163	-15.400

**Berichtsjahr 2010**

TEUR	Nominalbetrag			Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch
<b>Gesamt</b>	<b>650.776</b>	<b>827.131</b>	<b>872.202</b>	<b>1.552.639</b>	<b>797.560</b>	<b>66.047</b>	<b>24.628</b>	<b>-27.149</b>	<b>-24.027</b>
davon OTC-Produkte	650.776	827.131	872.202	1.552.639	797.560	66.047	24.628	-27.149	-24.027
<b>A. Zinssatzverträge</b>	<b>111.629</b>	<b>646.092</b>	<b>750.526</b>	<b>1.288.274</b>	<b>219.973</b>	<b>54.418</b>	<b>831</b>	<b>-6.033</b>	<b>-828</b>
OTC-Produkte:	111.629	646.092	750.526	1.288.274	219.973	54.418	831	-6.033	-828
Zinsswaps	95.029	391.472	726.540	1.191.673	21.368	53.845	518	-5.944	-519
Zinssatzoptionen	16.600	254.620	23.986	96.601	198.605	573	313	-89	-309
<b>B. Wechselkursverträge</b>	<b>538.147</b>	<b>151.039</b>	<b>110.413</b>	<b>222.102</b>	<b>577.587</b>	<b>9.068</b>	<b>23.797</b>	<b>-21.100</b>	<b>-23.199</b>
OTC-Produkte:	538.147	151.039	110.413	222.102	577.587	9.068	23.797	-21.100	-23.199
Devisentermingeschäfte	441.256	0	0	36.417	404.929	618	3.230	-48	-2.618
Währungsswaps	25.618	81.783	110.413	166.714	51.100	7.911	6.802	-20.425	-6.803
Währungsoptionen	71.273	55.785	0	5.500	121.558	45	13.765	-133	-13.778
andere vergleichbare Verträge	0	13.471	0	13.471	0	494	0	-494	0
<b>C. Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	<b>1.000</b>	<b>30.000</b>	<b>11.263</b>	<b>42.263</b>	<b>0</b>	<b>2.561</b>	<b>0</b>	<b>-16</b>	<b>0</b>
OTC-Produkte:	1.000	30.000	11.263	42.263	0	2.561	0	-16	0
Wertpapierswaps	0	30.000	11.160	41.160	0	2.561	0	-16	0
Aktienoptionen-Kauf	1.000	0	0	1.000	0	0	0	0	0
Aktienoptionen-Verkauf	0	0	103	103	0	0	0	0	0

**(37) Hypothekendarlehen**

in TEUR (Vorjahreswerte)	Deckungs- darlehen	verbriefte Verbind- lichkeiten	+Über-/ -Unter- deckung	Ersatz- deckung
Eigene Pfandbriefe	266.483 (229.246)	57.017 (52.018)	+209.466 (+177.228)	0 (0)
Eigene öffentliche Pfandbriefe	168.342 (211.720)	2.044 (2.044)	+166.298 (+209.676)	0 (0)
<b>Gesamt</b>	<b>434.825</b> <b>(440.966)</b>	<b>59.061</b> <b>(54.062)</b>	<b>+375.764</b> <b>(+386.904)</b>	<b>0</b> <b>(0)</b>
Ersatzdeckungswerte				487.168 (532.815)
Summe Ersatzdeckung (Nominale)				2.500 (2.000)

**(38) Personal**

	31.12.2011	31.12.2010
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	599	602
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	51	48
Vollzeitbeschäftigte Arbeiter	2	2
Teilzeitbeschäftigte Arbeiter	21	22
Lehrlinge	6	3
<b>Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt</b>	<b>679</b>	<b>677</b>

Angaben: Teilzeitbeschäftigte gewichtet erfasst. Ohne Einrechnung von Organen und Mitarbeiterinnen in Karenz.

**(39) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Berichtsjahres 2011 und der Erstellung des Konzernabschlusses fanden keine Ereignisse statt, über welche gesondert Bericht zu erstatten wäre.

**(40) Darstellung des Anteilsbesitzes (größer 20 %) per 31.12.2011**

Gesellschaftsname, Ort	Anteil durchgerechnet	Eigenkapital in TEUR <sup>1)</sup>	Ergebnis in TEUR <sup>2)</sup>	Datum des Abschlusses	Einbeziehung in den Konzern <sup>3)</sup>
<b>Kreditinstitute</b>					
CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, Graz	100,00%	121.639	6.459	12/11	V
Brüll Kallmus Bank AG, Graz	100,00%	13.896	1.425	12/11	V
Security Kapitalanlage AG, Graz	100,00%	20.714	1.021	12/11	V
SOPRON BANK BURGENLAND ZRT, Sopron	100,00%	THUF 5.455.146	THUF -2.361.824	12/11	V
<b>Finanzinstitut</b>					
BB LEASING HOLDING GmbH, Eisenstadt	100,00%	412	315	12/11	V
BB Leasing GmbH, Eisenstadt	100,00%	1.316	478	12/11	V
Corporate Finance - GRAWE Gruppe GmbH, Graz	100,00%	962	-254	12/10	N
Security Finanzservice GmbH, Graz	100,00%	208	151	12/10	N
<b>Sonstige Unternehmen</b>					
BANK BURGENLAND Immobilien Holding GmbH, Eisenstadt	100,00%	694	-4	12/11	V
Bank Burgenland Vermietungs-GmbH, Eisenstadt	100,00%	44	14	12/11	V
ELZ-Verwertungs GmbH, Eisenstadt	49,00%	55	12	12/10	N
IVB-Immobilienvermarktung und Bauträger GmbH, Eisenstadt	33,33%	649	-689	09/10	N
Real 2000 Immobilienbeteiligungsgesellschaft m.b.H., Eisenstadt	33,33%	100	26	12/10	N
IEB Immobilien Entwicklung & Bauträger GmbH, Eisenstadt	33,00%	-459	-51	12/10	N
LEO II Immobilienverwaltungs GmbH, Eisenstadt	67,33%	-201	-3	12/10	N
BB-Real Ingatlanfejlesztő Kft, Sopron	99,98%	-8	-20	12/10	N
MLP-REAL HUNGÁRIA Kft., Budapest, gegründet 2011	99,98%				N
GYPFOR HOLDING Kft., Budapest, gegründet 2011	99,98%				N
GYP-REAL Kft, Budapest, gegründet 2011	99,98%				N
Hypo - Liegenschaftserwerbsgesellschaft mbH, Eisenstadt	99,52%	-1.281	205	12/11	V
Bank Burgenland Beteiligungs- und Finanzierungs GmbH, Eisenstadt	99,52%	56	-3	12/11	N
KBAW Liegenschaftsverwertung GmbH, Eisenstadt	99,52%	-18	-29	12/11	V
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Eisenstadt	100,00%	-646	154	12/11	V
Immobilienerrichtungs- und Vermietungs GesmbH, Eisenstadt	100,00%	-17	177	12/11	V
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH&CoKEG, Eisenstadt		1	0	12/11	N
"Neufelder" Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH&CoKEG, Eis.		1	0	12/11	N
BVG Beteiligungs- und VerwaltungsgmbH&CoKEG, Eisenstadt		-200	-21	12/11	N
BBIV 1 GmbH, Eisenstadt	100,00%	-375	2	12/11	V
BBIV ZWEI GmbH, Eisenstadt	100,00%	-112	-5	12/11	V
BBIV Drei GmbH, Eisenstadt	100,00%	-320	20	12/11	V
BBIV Vier GmbH, Eisenstadt	100,00%	-130	36	12/11	V
BBIV Fünf GmbH, Eisenstadt	100,00%	5	-3	12/11	V
SB-Immobilien Beruházó Tanácsadó és Szolgáltató Kft., Sopron	100,00%	THUF 759.802	THUF -451	12/11	V
SB-Center Ingatlanfejlesztő és Beruházó Kft, Sopron	100,00%	THUF 84.273	THUF -83.549	12/11	V
SB-DIP Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	100,00%	THUF -3.538	THUF -92.865	12/11	V
KSKF Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	100,00%	THUF 3.640	THUF -15.462	12/11	V
SB-Real Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	100,00%	THUF 10.903	THUF 11.284	12/11	V
CB Family Office Service GmbH, Graz	100,00%	34	0	12/10	N
CENTEC.AT Softwareentwicklungs u. Dienstleistungs GmbH, Graz	67,00%	61	13	12/10	N
BK Immo Vorsorge GmbH, Graz	100,00%	31	-16	12/10	N
BK Immo Vorsorge Projekt Bodenfeldg. 8, 8a GmbH & Co KG		-21	-21	12/10	N
BK Immo Vorsorge Projekt 1230 Wien, In der Klausen 2 GmbH & Co KG		-8	-214	12/10	N
BK Immo Vorsorge Projekt Myrtheng. 16 GmbH & Co KG		1.704	1.722	12/11	N
BK Immo Vorsorge Projekt Steyrergasse 45 GmbH & Co KG		549	229	12/11	N
BK Immo Vorsorge Projekt Leonhardstraße 108a GmbH&CoKG, Graz, gegr. 2011		10	0	12/11	N
BK Immo Vorsorge Projekt Ragnitzstraße 34-36 GmbH&CoKG, gegr. 2011		8	-2	12/11	N
BK Immo Vorsorge Projekt St. Peter Hauptstraße 77-79 GmbH&CoKG, gegr. 2011		9	-1	12/11	N
Security Finanz- Software GmbH, Graz	100,00%	46	10	12/10	N
Fachhochschulerrichtungs GmbH, Eisenstadt	50,00%	376	582	12/11	N

<sup>1)</sup> Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen

<sup>2)</sup> Als Ergebnis wird der Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag nach § 231 Abs 2 Z 22 UGB vor Rücklagenbewegung herangezogen

<sup>3)</sup> V=Vollkonsolidierung; N=keine Einbeziehung

**(41) Organe**AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: **Generaldirektor Mag. Dr. Othmar EDERER**  
Vorsitzender des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Vorsitzender-Stv.: **Dr. Siegfried GRIGG**  
Stellvertreter des Vorsitzenden des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Mitglieder: **Dr. Michael DREXEL, MBA**  
Rechtsanwalt

**Wirkl. Hofrat Dr. Engelbert RAUCHBAUER**  
Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 3 - Finanzen u. Buchhaltung

**Dr. Franz HÖRHAGER**  
Geschäftsführer der Mezzaninmanagement Finanz- und Unternehmensberatung GmbH

**DDI. Dr. Günther PUCHTLER**  
Mitglied des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Belegschafts-  
vertreter:

Gabriele GRAFL

Norbert SCHANTA

Arno SZALAY, bis 03.02.2011

Günther DRAGSITS, ab 04.02.2011 bis 25.02.2011

Elisabeth BÖHM, ab 03.03.2011

VORSTAND

Vorsitzender: **Dir. Christian JAUK, MBA**

Vorsitzender-Stv.: **Dir. Gerhard NYUL**

Mitglied: **Dir. Mag. Andrea MALLER-WEISS**

STAATSKOMMISSÄRE:

Staatskommissärin: **MR Dr. Monika HUTTER**

Staatskommissär-Stv.: **MR Dr. Friedrich FRÖHLICH**

### **C. Erklärung des Vorstandes über die Einhaltung der IFRS - Standards**

Der Vorstand der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2011 (in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standard Board herausgegebenen und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS)) erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

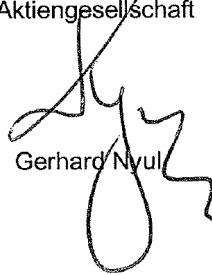
Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben, insbesondere sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres und sonstige für die künftige Entwicklung des Konzerns wesentliche Umstände zutreffend erläutert.

Eisenstadt, am 30. März 2012

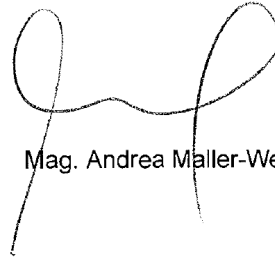


Christian Jauk, MBA

HYPO-BANK BURGENLAND  
Aktiengesellschaft



Gerhard Nyul



Mag. Andrea Maller-Weiß



## Risikobericht 2011

## Anlage I des Anhanges (Notes)

### Einleitung

Die Erstellung des Risikoberichtes erfolgt ausschließlich auf Konzernebene. Die gewählte Vorgangsweise stellt damit eine vorsichtige Darstellung der Risikolage auch auf Einzelinstutsebene sicher.

Die gezielte Übernahme bzw. Transformation von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil im Bankgeschäft. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird daher in der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen.

Der Risikobericht erfüllt gleichzeitig die Anforderungen des § 26 BWG bzw. der dazu erlassenen Offenlegungsverordnung, wonach Kreditinstitute zumindest einmal jährlich Informationen über ihre Organisationsstruktur, ihr Risikomanagement und ihre Risikokapitalsituation offenlegen müssen. Die Veröffentlichung von solchen Informationen, für welche die Bank Burgenland gegenüber Kunden oder anderen Kontrahenten zur Vertraulichkeit verpflichtet ist, unterbleibt. Weiters werden Informationen, deren Weglassen die wirtschaftliche Entscheidung oder Einschätzung unserer Kunden oder sonstigen Kontrahenten nicht beeinträchtigt, teilweise nicht veröffentlicht. In diesem Zusammenhang wird auf den Punkt „Risikomanagement und Organisationsstruktur“ verwiesen.

Folgende Bestimmungen finden keine Anwendung:

- Spezialfinanzierungen, Beteiligungspositionen und sonstige Aktiva (§ 9 OffVO)
- Interne Modelle (§ 11 OffVO)
- Verbriefungen (§ 15 OffVO)
- Verwendung des auf internen Ratings basierenden Ansatzes (§ 16 OffVO)
- Verwendung des fortgeschrittenen Messansatzes (§ 18 OffVO)

### Risikomanagement für einzelne Risikoarten (§ 2 OffVO)

#### Risikokapitalsituation - ICAAP (§ 2 Z1 OffVO)

Zielsetzung des bankinternen Risikomanagements ist es, auf Basis der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sicherzustellen, dass entsprechend dem individuellen Risikoprofil genügend "internes Kapital" zur Abdeckung der Risiken vorliegt. Hierzu werden geeignete interne Verfahren und Systeme verwendet, welche die angemessene Eigenkapitalausstattung langfristig sicherstellen. Jedes wesentliche Risiko wird identifiziert, quantifiziert und aktiv überwacht. Weiters wird für jedes dieser Risiken das benötigte ökonomische Kapital berechnet oder dort, wo eine Berechnung nicht möglich ist, ein entsprechender Kapitalpuffer eingeplant. Der Vorstand beschließt in der Gesamtrisikostrategie die Aufteilung des verfügbaren Risikodeckungspotentials auf die einzelnen Risikoarten und Organisationseinheiten.

Ziel der Risikotragfähigkeitsrechnung ist es, eine Übersicht zu geben, inwieweit sich die Bankengruppe die Übernahme von Risiken leisten kann, d.h. Deckung des Gesamtrisikos gegeben ist. Um dies zu errechnen, wird das Risikopotential aus allen Geschäftsbereichen aggregiert und den zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Ermittlung der Deckungsmassen erfolgt auf Basis der Eigenmittel, wo neben den gesetzlichen Eigenmitteln auch stille Reserven sowie der erwartete Gewinn des laufenden Geschäftsjahres angesetzt werden. Zur Ermittlung der Risiken werden die wesentlichen Risiken quantifiziert, wobei je nach verfügbarem Instrumentarium und Marktdaten unterschiedliche Messmethoden zur Anwendung kommen. Für die Risikotragfähigkeitsrechnung wird in der

ökonomischen Betrachtung ein Konfidenzniveau von 99,9 %, in der Going-Concern-Betrachtung von 95 % bei einer Haltedauer von einem Jahr verwendet.

Das ökonomische Kapital für das Kreditrisiko wird in Anlehnung an den IRB-Ansatz berechnet. Obligo, Besicherung und Bonität eines Schuldners sind hier die Hauptkriterien. Die Marktrisiken des Wertpapier-Handelsbuches und des Bankbuchs werden mittels Value-at-Risk-Methodik berechnet. Das sich aus dem Risiko von erhöhten Refinanzierungskosten ergebende Liquiditätsrisiko wird durch eine Erhöhung des Risikoaufschlages für die Bank Burgenland simuliert und in das Gesamtbankrisiko im Zuge der Risikotragfähigkeitsrechnung eingerechnet.

Das operationelle Risiko wird aufsichtsrechtlich gemäß dem Basisindikatoransatz gemessen, welcher auch für die ökonomische Sichtweise herangezogen wird. Für die Betrachtung der operationellen Risiken in der Going-Concern-Sichtweise wird auf die Werte aus der internen Schadensfalldatenbank zurückgegriffen.

Für das Beteiligungsrisiko wird das Eigenmittelerfordernis gemäß Kreditrisiko-Standardansatz zur Quantifizierung herangezogen. Für sonstige Risiken wird ein Eigenkapitalpuffer vorgesehen. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risiken ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung ist Grundlage zur Definition des Risikoappetits und ermöglicht den Aufbau eines konsistenten Limitsystems. Die so ermittelten Risikolimits werden zumindest quartalsmäßig überwacht und sichern die Deckung der eingegangenen Risiken. Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Risikotragfähigkeitsrechnung sowie die Verteilung der Risiken.

<b>Ökonomisches Kapital</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>in %</b>	<b>31.12.2010</b>	<b>in %</b>
Kreditrisiko	139.426	37%	138.534	37%
Marktrisiken Bankbuch	28.646	8%	33.718	9%
Operationelles Risiko	19.133	5%	18.657	5%
Marktrisiken WP-Handelsbuch	40.709	11%	34.548	9%
Liquiditätsrisiko	3.000	1%	3.000	1%
Beteiligungsrisiko	765	0%	748	0%
Sonstige Risiken	11.000	3%	11.000	3%
<b>Gesamtbankrisiko</b>	<b>242.679</b>	<b>64%</b>	<b>240.205</b>	<b>64%</b>
<b>Risikodeckungsmassen</b>	<b>381.073</b>	<b>100%</b>	<b>377.218</b>	<b>100%</b>
<b>Risikopuffer</b>	<b>138.394</b>	<b>36%</b>	<b>137.013</b>	<b>36%</b>

## Risikomanagement und Organisationsstruktur (§ 2 Z 2 OffVO)

Die Risikostrategie im Konzern der Bank Burgenland ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotentiale zu nutzen. Das Risikomanagement stellt dabei eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz (BWG) sowie diversen Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt.

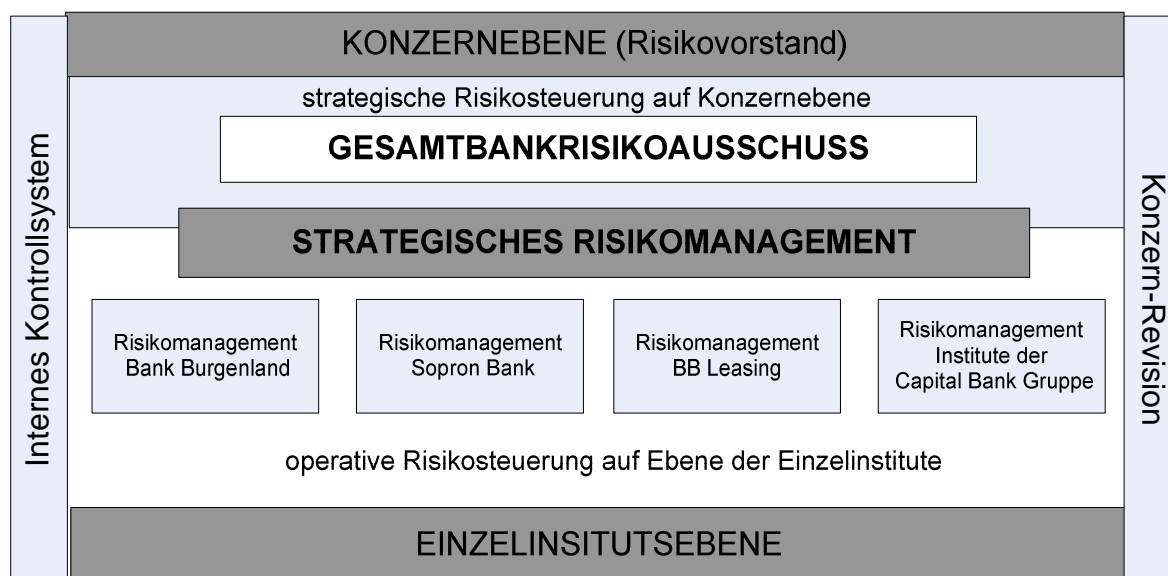


Abbildung: Risikomanagementeinheiten

In die Gesamtbetrachtung mit einbezogen wird neben dem Einzelinstitut der Bank Burgenland auch die CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG inkl. Tochterinstitute, die BB Leasing GmbH sowie die Sopron Bank als nachgeordnetes Kreditinstitut im EU-Ausland. Das Risikomanagement auf Konzernebene wird durch die Konzernmutter Bank Burgenland wahrgenommen. Die Vorgaben des Konzernrisikomanagements werden durch operative Risikomanagementeinheiten in den einzelnen Töchtern umgesetzt.

Die Risikosteuerung auf Gesamtbankebene erfolgt im vierteljährlich stattfindenden Gesamtbankrisikoausschuss unter der Leitung des Gesamtvorstandes. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung nimmt der Risikoausschuss folgende Aufgaben wahr:

- § Entscheidungen über strukturelle und strategische Risikofragen
- § Festlegung der unternehmensweiten Risikopolitik
- § Allokation der Eigenmittel und Festlegung der Limite auf Gesamtbankebene
- § Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit sowie der wesentlichen Einzelrisiken.

Die Risiken im Konzern der Bank Burgenland werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert. Um Interessenskonflikte zu vermeiden, sind Risikodisposition, Risikobeurteilung und Risikoüberwachung organisatorisch getrennt. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Entsprechend den Grundsätzen der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den bankinternen Erfordernissen.

Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Chancen und Risiken voraus. Neue Produkte müssen in der internen Risikomessung abbildbar sein.

Die Strategien, Verfahren und Vorgehensweisen zum Management von Risiken sind schriftlich in entsprechenden Handbüchern, die allen Mitarbeiter/-innen zugänglich sind, dokumentiert. Diese werden in regelmäßigen Abständen überarbeitet.

Grundlage für die Richtigkeit und Plausibilität der dabei verwendeten Daten stellt hier das Interne Kontrollsystem dar. Laufende Prüfungen durch die Interne Revision runden den Risikomanagementprozess ab.

## **Risikomanagement spezieller Risikoarten (§ 2 Ziff 3 - 4 OffVO)**

### ***Kreditrisiko (siehe auch unter § 7 OffVO)***

Unter Kreditrisiko verstehen wir die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften durch Bonitätsverschlechterung oder Insolvenz.

Die Grundlage jeder Kreditentscheidung bildet eine fundierte Analyse des Kreditengagements inklusive einer Bewertung aller relevanten Einflussfaktoren. Dabei werden Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe auf konzernweit konsolidierter Basis zusammengefasst. Die im Kreditrisikohandbuch dokumentierten Grundsätze und Richtlinien stellen eine wesentliche Grundlage dar. Kreditentscheidungen werden im Vier-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Regelungen vor, die rating- und volumensabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen.

Bankintern basiert die Bonitätsprüfung auf nach Geschäftssegmenten differenzierten Ratingverfahren, welche laufend validiert und weiterentwickelt werden. Die internen Ratingsysteme weisen neun Ratingstufen für nicht ausgefallene Kunden und eine Ratingstufe für ausgefallene Kunden auf. Nach der Erstkreditvergabe werden Kreditengagements in der Regel einmal jährlich überwacht. Bei einer wesentlichen Verschlechterung der Bonität sind kürzere Überwachungsfrequenzen bindend. Besonderes Augenmerk wird im Kreditrisikomanagement auf die Früherkennung und systematische Bearbeitung von Risikofällen gelegt.

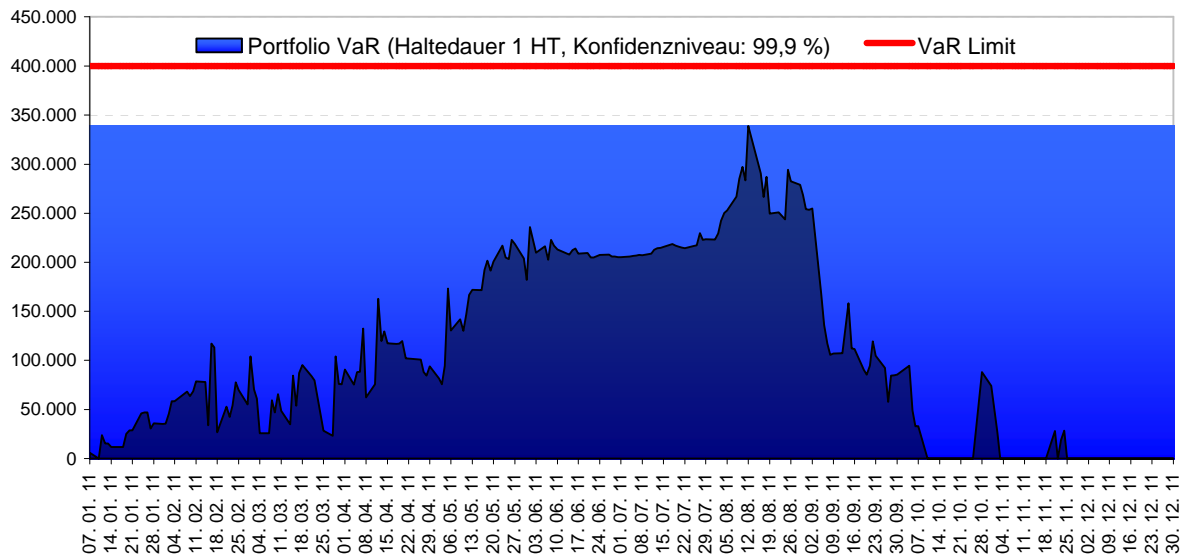
Banken stellen u.a. im Geld- und Derivathandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit teilweise sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Daher wird diese Kundengruppe mit eigenen Volumslimiten versehen, die einer täglichen Kontrolle unterzogen werden. Diese Limite werden zumindest einmal jährlich vom Aufsichtsrat genehmigt und über deren Auslastung berichtet. Weiters gibt es für das gesamte Portfolio Länderlimite, welche laufend kontrolliert werden.

Die Überwachung des Kreditrisikos erfolgt auf monatlicher Basis, wobei das Portfolio nach verschiedenen Strukturmerkmalen (Risikokategorien, Länder, Branchen, Währungen) dargestellt wird. Entsprechende Berichte werden im Gesamtbankrisikoausschuss präsentiert und diskutiert.

### ***Marktrisiko***

Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich des Marktrisikos sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen. Die Steuerung dieser Risiken erfolgt im Aktiv-Passiv-Komitee (APK) und durch das operative Marktrisikomanagement, welches in der Abteilung Konzern-Risk- & Financial Controlling (Konzern-RFC) angesiedelt ist. Diese ist für die Risikomessung, das Risikoreporting und die Limitkontrolle verantwortlich.

Die Bank Burgenland führt ein großes Wertpapierhandelsbuch gem. § 22o BWG mit dem Ziel der Generierung von Erträgen aus Marktpreisschwankungen. Zu den Marktrisiken des Handelsbuches zählen Aktienkurs-, Zins- und Fremdwährungsrisiken. Zum Zwecke der Risikomessung und Risikosteuerung werden die Risiken aus dem Wertpapierhandelsbuch mittels eines Value-at-Risk-Modells quantifiziert. Das Risiko aus Handelsbuchtransaktionen ist durch ein VaR-Limit sowie einem Verlustlimit beschränkt.



Für die Messung der Marktrisiken im Bankbuch wird ein Value-at-Risk-Modell verwendet, welches auf Basis der historischen Simulation die Risiken für ein Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Monat berechnet. Ergänzend dazu werden Sensitivitätsanalysen eingesetzt, welche die Barwertänderungen bei Zins- und Währungskursschocks simulieren. Die Stressszenarien beinhalten auch Parallelverschiebungen der Zinskurve um 200 BP und 100 BP, die Inversität der Zinskurve sowie Wechselkursschwankungen von 10 %.

Neben den barwertigen Kennzahlen erstellt die Bank monatlich Gap-Analysen zur Steuerung der Zinsbindungen im Geld- und Kapitalmarkt. Dabei werden anhand historischer Erfahrungen Annahmen zur Zinsanpassung von Positionen mit unbestimmter Zinsbindung getroffen.

### **Liquiditätsrisiko**

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst.

Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die KI-Gruppe ihre Zahlungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Die Konzern-Treasury-Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Steuerung der kurzfristigen Liquidität erfolgt im Bereich Konzern-Treasury in der Gruppe Liquiditätssteuerung & Emissionen. Für den Fall unerwartet hoher kurzfristiger Liquiditätsabflüsse sind vom Bereich Konzern-Treasury ausreichend liquide Assets als Liquiditätspuffer zu halten.

In der KI-Gruppe werden laufend die Finanzierungsmöglichkeiten in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Instrumente und Märkte bzw. Wertpapierpositionen bezüglich ihrer Liquidierbarkeit analysiert. Zur laufenden Überwachung der aktuellen kurzfristigen Liquiditätssituation werden entsprechende Berichte über die Liquiditätssituation erstellt und regelmäßig dem APK zur Verfügung gestellt. Darin werden sowohl die operative Liquidität als auch die strukturelle Liquidität und die langfristige Refinanzierung über eigene Emissionen beleuchtet. Die Aufstellung zur operativen Liquidität enthält Informationen zu Interbankforderungen, -verbindlichkeiten, Barvorlagen, Termineinlagen und Collateral-Positionen. Die strukturelle Liquidität wird in Form einer Fälligkeitsstatistik zu Nostro-Positionen und eigenen Emissionen, einer Übersicht zum Deckungsgeschäft sowie der Entwicklung der Primäreinlagen dargestellt.

Im Rahmen des ICAAP-Reports wird ein Bericht über die kurzfristige Liquidierbarkeit der Wertpapierpositionen erstellt. Weiters berechnet der Bereich Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling mittels Liquiditätsablaufbilanzen die langfristigen Kapitalbindungen. Diese stellen die Inkongruenzen zwischen aktiv- und passivseitigen Kapitalbindungen in Form von Gaps getrennt nach Währungen und Laufzeiten dar. Die Kapitalgap-Analyse dient als Informationsbasis für strategische Überlegungen zur Liquiditätssteuerung.

Zur Steuerung bzw. Minderung des Liquiditätsrisikos werden in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft folgende Maßnahmen gesetzt:

- § Halten ausreichender liquider Bestände in Form des Wertpapier-Eigenbestandes und der Zwischenbankforderungen
- § Sicherstellung der Streuung bei den Kapitalnehmern durch entsprechende Beachtung von Einzelkreditnehmerengagements für Kreditrisiken
- § Erreichung einer Diversifikation bei den Kapitalgebern durch Stärkung des Marktanteiles im Retailmarkt und entsprechender Streuung von Geldhandelskontrahenten

Aufbauend auf den Liquiditätsberichten berechnet das Konzern-RFC anhand diverser Szenarien die Höhe der erforderlichen Liquiditätspuffer. Dabei werden zusätzlich zur Fälligkeitsstatistik Annahmen für Liquiditätszu- bzw. -abflüsse einzelner On- und Off-Balance-Positionen (z.B. nicht ausgenützte Rahmen, Cash-Collaterals, Retaileinlagen) sowie Neugeschäftsannahmen für ein Basisszenario und drei verschiedene Stressszenarien (Namenskrisse, Marktkrise, kombinierte Krise) getroffen.

Für jedes Szenario wird der Liquiditätsbedarf bzw. -überschuss entsprechend den definierten Laufzeitbändern sowohl als Summe je Laufzeitband als auch kumuliert für die folgenden zwölf Monate ausgewiesen. Diesem wird der vorhandene Liquiditätspuffer unter Berücksichtigung der Liquidationsdauer gegenüber gestellt.

### **Operationelles Risiko**

Unter operationellem Risiko verstehen wir die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Dieses Risiko soll durch klare Aufgabenverteilungen und schriftlich dokumentierte Arbeitsanweisungen minimiert werden.

Das Management der operationellen Risiken fällt unter die Verantwortung der Abteilung Konzern-RFC. Die Aufgaben liegen dabei in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung von OpRisk-Leitfäden, der Verantwortung für die Inhalte der OpRisk-Datenbank, der Analyse der Verlustereignisse, der Schulungen der OpRisk-Verantwortlichen sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien.

Aufbauend auf den KI-gruppenweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken in einer OpRisk-Datenbank gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Die in der Datenbank gesammelten Fälle werden regelmäßig vom Konzern- RFC ausgewertet und die Ergebnisse den Führungskräften bzw. dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Bei Auftreten bestimmter Ereignisse erfolgt zudem eine ad hoc Berichterstattung an den Vorstand und den/die betroffenen Abteilungsleiter.

### **Beteiligungsrisiko**

Die Beteiligungen der Bank werden in Form von regelmäßig stattfindenden Beirats- bzw. Aufsichtsratssitzungen laufend überwacht und gesteuert. Darüber hinaus liefern die Capital Bank Gruppe, die BB Leasing sowie die Sopron Bank entsprechend den Anforderungen des konsolidierten Risikomanagements alle erforderlichen Risikoinformationen. Weitere Informationen siehe auch unter § 13 OffVO.

### **Sonstige Risiken (§ 10 OffVO)**

Unter sonstige Risiken werden vor allem solche Risiken zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret sind dies strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags- bzw. Geschäftsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

### **Anwendungsbereichsbezogene Informationen (§ 3 OffVO)**

#### **Anwendungsbereich (§ 3 Z 1 OffVO)**

Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs 7 BWG ist die Bank Burgenland als Konzernmutter zur Erfüllung der ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet.

#### **Unterschiede der Konsolidierungsbasis für Rechnungslegungs- und Aufsichtszwecke (Risikomanagementzwecke) (§ 3 Z 2 OffVO)**

Alle wesentlichen direkten und indirekten Unternehmen, welche von der Bank Burgenland beherrscht werden, werden zu Rechnungslegungszwecken im Konzernabschluss voll konsolidiert. Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist. Die entsprechenden Unternehmensanteile werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen oder Rückstellungsdotationen vorgenommen.

Der Konsolidierungskreis für wesentliche Beteiligungen (größer 20 %) kann dem Anhang zum Konzernabschluss entnommen werden. Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge ebenso wie Zwischengewinne werden, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, in diesem Fall eliminiert.

Der Konsolidierungskreis der Bank Burgenland im Bereich des ICAAP umfasst neben dem Einzelinstitut HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft die CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG inkl. Tochtergesellschaften, die BB Leasing GmbH sowie die Sopron Bank. Sonstige Beteiligungen, deren Risiken als wesentlich angesehen werden, werden im Rahmen des Beteiligungscontrollings überwacht.

#### **Eigenmittelstruktur (§ 4 OffVO) und Mindesteigenmittelerfordernis (§ 5 OffVO)**

Die Eigenmittel der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft werden nach den jeweils gültigen BWG-Bestimmungen ermittelt. Das Eigenkapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, den Kapitalrücklagen und aus dem erwirtschafteten Kapital zusammen. Die Gewinnrücklagen setzen sich aus der Haftrücklage, der gesetzlichen und anderen Rücklagen zusammen. Das Grundkapital beträgt EUR 18,700.000, aufgeteilt in 1,870.000 Stückaktien.

Das Eigenmittelerfordernis gem. § 22 BWG setzt sich zusammen aus dem Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko, dem Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch sowie dem Eigenmittelerfordernis für das Warenpositions-, das Fremdwährungs- und das operationelle Risiko.

<b>Eigenmittel in TEUR</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
<b>§ 4 Z 2 OffV:</b>		
Eingezahltes Kapital	18.700	18.700
Offene Rücklagen (einschließlich Hafrücklage) gem. § 23 Abs. 6 BWG	402.346	411.723
Abzugsposten gem. § 23 BWG	-331	-331
<b>Kernkapital (Tier 1)</b>	<b>420.715</b>	<b>430.092</b>
<b>§ 4 Z 3 OffV:</b>		
Ergänzungskapital	53.776	58.043
Nachrangkapital	40.267	37.772
<b>§ 4 Z 3 OffV:</b>		
Abzugsposten gem. § 23 BWG	-331	-331
Anrechenbares Tier 3 Kapital	7.025	2.607
<b>Gesamtsumme aller Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG</b>	<b>521.452</b>	<b>528.183</b>
<b>Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko <sup>1)</sup></b>	<b>17,94%</b>	<b>17,87%</b>
<b>Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko <sup>1)</sup></b>	<b>21,94%</b>	<b>21,84%</b>
<b>Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko <sup>2)</sup></b>	<b>13,22%</b>	<b>13,99%</b>
<b>Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko <sup>2)</sup></b>	<b>16,16%</b>	<b>17,10%</b>
<b>Mindesteigenmittelerfordernis in TEUR</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
<b>§ 5 Z 2 OffV: Forderungsklassen des Kreditrisiko-Standardansatzes</b>		
Z 1: Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	1.172	1.197
Z 2: Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	11	434
Z 3: Forderungen an Verwaltungseinrichtungen	130	100
Z 4: Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	60	-
Z 6: Forderungen an Institute	10.315	13.199
Z 7: Forderungen an Unternehmen	87.945	86.486
Z 8: Retail-Forderungen	24.562	24.215
Z 9: durch Immobilien besicherte Forderungen	33.538	35.729
Z 10: Überfällige Forderungen	9.297	9.452
Z 11: Forderungen mit hohem Risiko	375	325
Z 12: Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	1.271	1.295
Z 15: Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	7.076	9.483
Z 16: Sonstige Posten	11.862	10.601
<b>Summe § 5 Z 2 OffV</b>	<b>187.614</b>	<b>192.516</b>
<b>§ 5 Z 4 OffV: Marktrisiko</b>		
EM für WP-Handelsbuch	46.762	34.310
EM für offene Devisenposition	1.171	460
<b>Summe § 5 Z 4 OffV</b>	<b>47.933</b>	<b>34.770</b>
<b>§ 5 Z 5 OffV: Operationelles Risiko</b>		
Basisindikatoransatz gemäß § 22j BWG	<b>19.133</b>	<b>18.581</b>
<b>Eigenmittelerfordernis</b>	<b>254.680</b>	<b>245.867</b>
<b>Eigenmittelreserve</b>	<b>266.772</b>	<b>282.316</b>

<sup>1)</sup> Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko gem. § 22 (2) BWG

<sup>2)</sup> Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko gem. § 22 (1) BWG

### Kontrahentenausfallrisiko (§ 6 OffVO)

In der KI-Gruppe wird der Forderungswert aus Derivaten mit Hilfe der Marktbewertungsmethode gemäß § 22 Abs. 5 BWG ermittelt. Für sämtliche Derivatgeschäfte im Rahmen des Limitsystems sind Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Zur Absicherung von Ausfallrisiken aus Derivatgeschäften bestehen vertragliche Collateral-Vereinbarungen mit einzelnen Kon-



trahenten, die entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen Besicherungen in Form von Wertpapieren oder Cash unter Berücksichtigung von Freigrenzen vorsehen. Das Collateral-Management erfolgt täglich.

Die folgende Tabelle zeigt das Kontrahentenausfallsrisiko per 31.12.2011 gemäß Marktbewertungsansatz.

31.12.2011	in TEUR							
	BANK				SONSTIGE			
Kategorie	Nominale	MARKTWERT	allg. Zuschlag	Bruttoforderung	Nominale	Marktwert	allg. Zuschlag	Bruttoforderung
Wechselkursverträge bis 1Y	492.009	6.451	5.830	12.282	118.997	13.462	861	14.323
Wechselkursverträge bis 5Y	30.963	4.873	750	5.623	962	140	48	189
Zinssatzverträge bis 1Y	256.581	3.482	0	3.482	2.800	210	0	210
Zinssatzverträge bis 5Y	1.035.145	40.532	3.621	44.153	118.292	1.501	558	2.059
Zinssatzverträge über 5Y	583.660	55.974	6.876	62.851	42.880	5.155	573	5.728
Substanzverträge bis 5Y					30.000	38	2.400	2.438
Substanzverträge über 5Y					5.769	16	577	593
<b>Summe</b>	<b>2.398.358</b>	<b>111.313</b>	<b>17.078</b>	<b>128.390</b>	<b>319.700</b>	<b>20.524</b>	<b>5.017</b>	<b>25.540</b>
Gewichtung				20%				50%
EM-Erfordernis				2.048				1.126
<b>EM-Erfordernis Gesamt</b>				<b>3.174</b>				

31.12.2010	in TEUR							
	BANK				SONSTIGE			
KATEGORIE	Nominale	MARKT-WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung	Nominale	MARKT-WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung
Wechselkursverträge bis 1Y	2.915.513	54.028	14.447	68.475	2.791.720	59.601	14.075	73.643
Wechselkursverträge bis 5Y	30.143	167	50	217	25.143	6.642	1.207	7.850
Zinssatzverträge bis 1Y	104.629	2.094	0	2.094	11.150	93	0	93
Zinssatzverträge bis 5Y	534.464	23.579	2.097	25.676	88.500	890	29	919
Zinssatzverträge über 5Y	817.075	49.437	9.807	59.244	39.185	6.899	453	7.352
<b>Summe</b>	<b>4.401.823</b>	<b>129.305</b>	<b>26.401</b>	<b>155.706</b>	<b>2.955.697</b>	<b>74.125</b>	<b>15.765</b>	<b>89.858</b>
Gewichtung				20%				50%
EM-Erfordernis				2.491				3.594
<b>EM-Erfordernis Gesamt</b>				<b>6.086</b>				

Die folgende Tabelle zeigt die Marktwerte der Derivatgeschäfte per 31.12.2011 und 31.12.2010 gemäß Marktbewertungsansatz (in TEUR):

31.12.2011	Zeitwerte der Geschäfte	Netting (positive Auswirkung)	Nettokreditforderungen
Zinsbezogene Kontrakte	106.855	-21.376	85.479
Währungsbezogene Kontrakte	24.927	-5.989	18.938
Aktien-/ Indexbezogene Kontrakte	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0
Warenbezogene Kontrakte	0	0	0
Sonstige Kontrakte	55	0	55
<b>Summe</b>	<b>131.836</b>	<b>-27.365</b>	<b>104.472</b>

31.12.2010	Zeitwerte der Geschäfte	Netting (positive Auswirkung)	Nettokreditforderungen
Zinsbezogene Kontrakte	75.635	-7.966	67.669
Währungsbezogene Kontrakte	35.021	-15.919	19.102
Aktien-/ Indexbezogene Kontrakte	0	0	0
Kreditderivate	-	-	-
Warenbezogene Kontrakte	-	-	-
Sonstige Kontrakte	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>110.656</b>	<b>-23.885</b>	<b>86.771</b>

## Kredit- und Verwässerungsrisiko (§ 7 OffVO)

### Definition für Rechnungslegungszwecke (§ 7 Abs.1 Z 1 OffVO)

Die verwendeten Ausfalldefinitionen decken die Kriterien "überfällig" und "ausfallgefährdet" in adäquater Weise ab. Die Definition der überfälligen Forderungen entspricht der Definition der Forderungsklasse "überfällige Forderungen" gemäß § 22a Abs. 4 Z 10 BWG. Zum Zwecke der internen Steuerung wird unterstellt, dass jeder Kunde, der das Default-Kriterium erfüllt, das Kriterium überfällig erfüllt.

### Wertberichtigungen und Rückstellungen (§ 7 Abs. 1 Z 2 OffVO)

Grundsätzlich erfolgt bei der Bildung von Wertberichtigungen eine Einzelfallbetrachtung. Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes wird durch die Bildung von Wertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung getragen. Rückstellungen werden für Risiken aus außerbilanziellen Geschäften gebildet.

Einzelwertberichtigungen für Kredite sind zu bilden, wenn ein beobachtbares Ereignis eingetreten ist, das darauf schließen lässt, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Solche Ereignisse können sein:

- Zahlungsverzug
- Gescheiterte Sanierungsmaßnahmen
- Drohende Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung
- Stundung von oder Verzicht auf Zahlungsverpflichtungen des Kreditnehmers
- Eröffnung eines Insolvenzverfahrens

Die Höhe der Wertberichtigung berechnet sich aus dem Unterschiedsbetrag der ausstehenden Forderung einschließlich aufgelaufener Zinsen und den erwarteten Zahlungseingängen unter Berücksichtigung von werthaltigen Sicherheiten.

### Aufschlüsselung der Forderungen nach Forderungsklassen (§ 7 Abs. 1 Z 3 OffVO) in EUR

In den Bruttoforderungen sind sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Forderungen enthalten. Kreditrisikominderungen wurden dabei nicht in Abzug gebracht.

Forderungsklasse	31.12.2011						31.12.2010							
	Bruttoforderung	in %	dv. ausfall-gefährdet	in %	Vol.	EWB	in %	Bruttoforderung	in %	dv. ausfall-gefährdet	in %	Vol.	EWB	in %
Retail	1.091.295.484	20,55%	101.588.457	9,31%	51.979.167	4,76%	1.152.201.905	22,36%	98.851.516	8,58%	54.507.203	4,73%		
Corporate	2.678.651.964	50,44%	107.069.094	4,00%	57.881.507	2,16%	2.633.126.816	51,09%	121.322.172	4,61%	59.285.031	2,25%		
Institutions	913.762.907	17,21%	5.981.357	0,65%	1.699.375	0,19%	1.060.039.308	20,57%	6.743.941	0,64%	634.927	0,06%		
Sovereigns	626.490.389	11,80%	122.304	0,02%	101.247	0,02%	308.369.014	5,98%	703	0,00%	0	0,00%		
<b>Gesamt</b>	<b>5.310.200.745</b>	<b>100,00%</b>	<b>214.761.212</b>	<b>4,04%</b>	<b>111.661.296</b>	<b>2,10%</b>	<b>5.153.737.043</b>	<b>100,00%</b>	<b>226.918.332</b>	<b>4,40%</b>	<b>114.427.161</b>	<b>2,22%</b>		

**Geografische Verteilung der Forderungen (§ 7 Abs. 1 Z 4 OffVO) in EUR**

Geografische Verteilung	31.12.2011						31.12.2010					
	Brutto- forderung	in %	dv. ausfall- gefährdet	in % Vol.	EWB	in % Vol.	Brutto- forderung	in %	dv. ausfall- gefährdet	in % Vol.	EWB	in % Vol.
Österreich	3.555.110.170	66,95%	119.601.717	3,36%	75.902.813	2,14%	3.748.924.039	72,74%	176.987.297	4,72%	92.362.684	2,46%
EU (ohne Ungarn)	446.288.032	8,40%	11.889.061	2,66%	9.590.034	2,15%	518.602.226	10,06%	9.998.436	1,93%	2.435.821	0,47%
Ungarn	536.833.197	10,11%	81.271.414	15,14%	25.780.266	4,80%	559.898.533	10,86%	38.911.360	6,95%	13.065.195	2,33%
Sonstige	771.969.345	14,54%	1.999.020	0,26%	388.183	0,05%	326.312.246	6,33%	1.021.238	0,31%	6.563.460	2,01%
<b>Gesamt</b>	<b>5.310.200.745</b>	<b>100,00%</b>	<b>214.761.212</b>	<b>4,04%</b>	<b>111.661.296</b>	<b>2,10%</b>	<b>5.153.737.043</b>	<b>100,00%</b>	<b>226.918.332</b>	<b>4,40%</b>	<b>114.427.161</b>	<b>2,22%</b>

**Verteilung der Forderungen nach Branchen (§ 7 Abs. 1 Z 5 OffVO) in EUR**

Branche	31.12.2011					
	Brutto- forderung	in %	dv. ausfall- gefährdet	in % Vol.	EWB	in % Vol.
Bund, Land, Gemeinde	354.725.610	6,68%	122.304	0,03%	101.385	0,03%
Fremdenverkehr	126.578.930	2,38%	17.097.607	13,51%	7.886.175	6,23%
Geld-/Versicherungswesen	1.714.112.772	32,28%	11.901.236	0,69%	7.521.695	0,44%
Gewerbe	792.370.246	14,92%	54.087.446	6,83%	24.627.329	3,11%
Handel	220.508.289	4,15%	18.870.939	8,56%	14.138.135	6,41%
Industrie	130.247.399	2,45%	8.004.730	6,15%	5.876.630	4,51%
Körperschaften	66.114.895	1,25%	599.846	0,91%	1.450	0,00%
Landwirtschaft	37.310.879	0,70%	1.587.269	4,25%	1.299.155	3,48%
Sonstige Branchen	1.120.419.129	21,10%	27.775.893	2,48%	9.237.603	0,82%
Unselbständig Erwerbstätige	655.362.725	12,34%	59.411.867	9,07%	32.290.438	4,93%
Verkehr	92.449.870	1,74%	15.302.075	16,55%	8.681.302	9,39%
<b>Gesamt</b>	<b>5.310.200.745</b>	<b>39,58%</b>	<b>214.761.212</b>	<b>4,04%</b>	<b>111.661.296</b>	<b>2,10%</b>

Branche	31.12.2010					
	Brutto- forderung	in %	dv. ausfall- gefährdet	in % Vol.	EWB	in % Vol.
Realitätenwesen	1.107.349.496	21,49%	35.810.337	3,23%	11.363.050	1,03%
Bauwesen und Sachgütererzeugung	329.437.348	6,39%	27.263.820	8,28%	15.568.544	4,73%
Erbringung von Dienstleistungen	553.234.608	10,73%	23.127.342	4,18%	22.462.221	4,06%
Kredit- und Versicherungswesen	1.265.990.014	24,56%	13.918.379	1,10%	6.969.243	0,55%
Öff. Verwaltung	339.412.278	6,59%	4.333	0,00%	3.630	0,00%
Private Haushalte	642.482.120	12,47%	43.144.363	6,72%	24.975.563	3,89%
Sonstige	915.831.179	17,77%	83.649.758	9,13%	33.084.909	3,61%
<b>Gesamt</b>	<b>5.153.737.043</b>	<b>100,00%</b>	<b>226.918.332</b>	<b>4,40%</b>	<b>114.427.160</b>	<b>2,22%</b>

Aufgrund der Umstellung auf das neue Core-Bank System kann die Branchenübersicht gegenüber dem Vorjahr detaillierter dargestellt werden.

**Ausfallgefährdete Forderungen**

	31.12.2011				31.12.2010			
	Brutto- forderung	in % Gesamt- volumen	EWB	in % Vol.	Brutto- forderung	in % Gesamt- volumen	EWB	in % Vol.
Ausfallgefährdete Forderungen	214.761.212	4,04%	90.066.079	41,94%	226.918.332	4,27%	88.043.295	38,80%
<b>Gesamt</b>	<b>214.761.212</b>	<b>4,04%</b>	<b>90.066.079</b>	<b>41,94%</b>	<b>226.918.332</b>	<b>4,27%</b>	<b>88.043.295</b>	<b>38,80%</b>

Sämtliche ausfallgefährdeten Forderungen entsprechen der Ratingstufe für ausgefallene Kunden im neuen Core-Bank System.

### Entwicklung der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausfallgefährdeter und überfälliger Forderungen (§ 7 Abs.1 Z 9 OffVO)

	Wertberichtigung	Rückstellung
Anfangsbestand 1. Jänner 2011	119.073	8.924
Zuführung/Umbuchungen	46.565	-2.135
Auflösung	-14.538	-77
Verbrauch	-20.989	-1.000
<b>Endbestand 31. Dezember 2011</b>	<b>130.111</b>	<b>5.712</b>

Die nicht wertberichtigten Teile der ausfallgefährdeten Forderungen sind überwiegend mit Sicherheiten abgedeckt.

### Nähere Angaben (§ 7 Abs. 2 OffVO)

Nicht erforderlich.

### Direkte Abschreibungen und Wertaufholungen (§ 7 Abs. 3 OffVO)

Zusätzlich zu den oben bereits dargestellten Aufwendungen für Einzelwertberichtigungen wurden Direktabschreibungen in Höhe von 2.455 TEUR für ausgefallene Forderungen ergebniswirksam berücksichtigt. Auf bereits abgeschriebene Forderungen sind im Geschäftsjahr 2011 584 TEUR eingegangen. Für Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 3.961 TEUR ergebniswirksam berücksichtigt. Für das Finanzanlagevermögen wurden in Summe 5.244 TEUR aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung eingestellt.

### Verwendung des Kreditrisikostandardansatzes (§ 8 OffVO)

Die Bank verwendet gegebenenfalls öffentlich zugängliche Bonitätseinschätzungen der drei externen und von der FMA anerkannten Ratingagenturen Fitch, Moody's und Standard & Poor's für die Forderungsklassen Zentralstaaten, Institute und Unternehmen. Hierbei wird jeweils das schlechteste der drei Möglichkeiten für die Bewertung herangezogen.

Für die Zuordnung der Ratings zu den im Kreditrisiko-Standardansatz vorgesehenen Bonitätsstufen wird die Standardzuordnung gem. § 21b Abs. 6 BWG herangezogen.

### Zuordnung der Forderungen zu Bonitätsstufen im Standardansatz (§ 8 Z 5 OffVO)

Bonitätsstufen	31.12.2011				31.12.2010			
	Brutto-forderung	in %	EAD	in % Vol.	Brutto-forderung	in %	EAD	in % Vol.
1	1.425.752.497	26,8%	1.376.010.373	96,5%	1.412.169.565	27,4%	1.398.134.581	99,0%
2	511.657.621	9,6%	423.837.444	82,8%	462.584.097	9,0%	439.425.057	95,0%
3	1.123.707.923	21,2%	637.390.908	56,7%	978.450.391	19,0%	506.471.875	51,8%
4	899.453.635	16,9%	411.271.223	45,7%	1.219.331.109	23,7%	481.425.183	39,5%
5	1.011.018.107	19,0%	319.074.732	31,6%	746.025.078	14,5%	254.764.926	34,1%
6	338.610.962	6,4%	136.595.341	40,3%	335.176.803	6,5%	145.723.652	43,5%
<b>Gesamt</b>	<b>5.310.200.745</b>	<b>100,0%</b>	<b>3.304.180.021</b>	<b>62,2%</b>	<b>5.153.737.043</b>	<b>100,0%</b>	<b>3.225.945.274</b>	<b>62,6%</b>

Mit der Umstellung auf das neue Core-Bank System wurde auch das hausinterne Rating-system zu einer neuen 10-stufigen Ratingskala gestrafft. Damit verbunden ist auch eine

Neuzuordnung der Forderungen zu Bonitätsstufen. Insbesondere ist es durch diese Strafung im Ratingsystem zu einer Verschiebung von Volumina aus der Bonitätsstufe 4 in die Bonitätsstufe 5 gekommen. Eine Änderung des Risikogehaltes der von der Volumensverschiebung umfassten Forderungen ist damit nicht verbunden.

### **Operationelles Risiko (§ 12 OffVO)**

Wie unter § 2 Z 1 erläutert, wird für die Berechnung des operationellen Risikos der Basisindikatoransatz angewendet. Die § 12 Z 2-3 sind daher nicht relevant.

### **Beteiligungspositionen außerhalb des Handelsbuches (§ 13 OffVO)**

#### **Beteiligungsrisikostategie**

Die Tochtergesellschaften und Beteiligungen im Konzern der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft können den folgenden Portfolios zugeordnet werden.

- ***Operative Beteiligungen***

Die operativen Beteiligungen im Konzern der Bank Burgenland decken auf regionaler bzw. produktpolitischer Ebene Spezialgebiete des Bankgeschäfts ab und stellen eine wesentliche Ergänzung zur Geschäftstätigkeit der Konzernmutter dar. Sowohl in geschäfts- als auch in risikopolitischer Hinsicht werden die Bank Burgenland und die ihr nachgeordneten operativen Finanzinstitute zur Bank Burgenland Bankengruppe zusammengefasst.

Für die Einzelinstitute der Bank Burgenland Bankengruppe gelten im Rahmen der Konzernsteuerung die in den Konzernrichtlinien definierten Rahmenbedingungen des Risikomanagements. Alle übrigen Beteiligungen sind je nach Zugehörigkeit bei den Einzelinstituten (den jeweiligen Mutterunternehmen) als Beteiligungsrisiko zu quantifizieren und diesen zuzuordnen.

- ***Strategische Beteiligungen***

Zu den strategischen Beteiligungen zählen sämtliche Beteiligungen, welche die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft als Mitglied des Verbandes der österreichischen Landes-Hypothekenbanken aufgrund gesetzlicher Vorschriften zu halten verpflichtet ist. Darüber hinaus werden Beteiligungen gehalten, bei denen die Interessen der Gesellschafter über den Landes-Hypothekenverband vertreten werden. Darunter fallen auch Minderheitsbeteiligungen, die hauptsächlich aus Kooperationsüberlegungen von Seiten des Vertriebes bzw. des EDV-Bereiches gehalten werden.

- ***Immobilien- und Projektbeteiligungen***

Dieses Beteiligungssegment dient der optimalen Abwicklung bzw. der Verwertung von Immobilien.

### **Bewertung von Beteiligungen (§ 13 Z 2 OffVO)**

Die Bilanzierung bzw. Bewertung von Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Anhaltspunkte für die Notwendigkeit einer Wertminderung können anhaltende Verluste oder ein deutlich verringertes Eigenkapital sein. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung gegeben sind, werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen und Rückstellung vorgenommen.

### Beteiligungen nach Portfolios (§ 13 Z 3-4 OffVO)

Im Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft sind folgende Beteiligungen zu Buchwerten ausgewiesen:

in TEUR	Buchwert
Operative Beteiligungen	161.191.546
Strategische Beteiligungen	7.175.324
Immobilien- und Projektbeteiligungen	2.352.385
<b>Gesamt</b>	<b>170.719.256</b>

Die angeführten Beteiligungen notieren an keinem aktiven Markt.

### Zinsrisiko (§ 14 OffVO)

Wird unter Pkt. Marktrisiko erläutert.

### Verwendung von Kreditrisikominderungen (§ 17 OffVO)

#### Netting (§ 17 Z1 OffVO)

Kein Anwendungsfall.

#### Angaben zu Sicherheiten (§ 17 Z2 OffVO)

Die Bestellung von Sicherheiten wird als wesentliche Methode zur Risikoreduktion genutzt. Folgende wichtige Arten von Sicherheiten werden angenommen: dingliche Sicherheiten wie Hypotheken, Sicherungsgüter und Eigentumsvorbehalt; persönliche Sicherheiten wie Bürgschaften, Garantien und Zessionen; finanzielle Sicherheiten wie verpfändete Termineinlagen, Sparbücher und Wertpapierdepots. Die Sicherheiten werden entsprechend der bestehenden gesetzlichen Vorgaben und internen Vorschriften einheitlich bewertet und verwaltet.

#### Risikokonzentration bei Kreditrisikominderung (§ 17 Z 5 OffVO)

Kreditrisikokonzentrationen innerhalb der Kreditrisikominderung werden vermieden durch regelmäßiges Sicherheiten-Monitoring auf Einzelaktbasis, aber auch auf Portfolioebene.

#### Sicherheiten nach Forderungsklassen (§ 17 Z 6 - 7 OffVO)

Forderungsklasse	31.12.2011 in EUR		31.12.2010 in EUR	
	Haftungen/ Garantien	restl. Sicherheiten	Haftungen/ Garantien	restl. Sicherheiten
Retail	23.314.136	809.741.965	45.444.380	869.953.426
Corporates	91.904.743	1.184.730.099	267.510.786	865.199.096
Institutions	87.741	25.551.830	2.186.687	407.355
Sovereigns	23.255	48.033.914	642.955	361.232
Gesamtergebnis	115.329.875	2.068.057.808	315.784.808	1.735.921.109



*HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt  
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011  
30. März 2012*

## **Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk**

### **Bericht zum Konzernabschluss**

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft,  
Eisenstadt,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

### ***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung***

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.



*HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt  
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011  
30. März 2012*

***Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung***

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.





*HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt  
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011*

### **Prüfungsurteil**

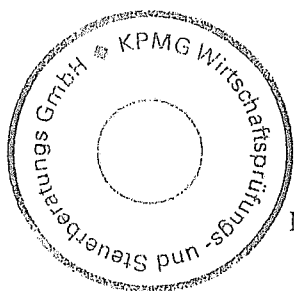
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.


### **Aussagen zum Konzernlagebericht**


Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 30. März 2012



KPMG  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH  
  
Mag. Michael Schlenk  
Wirtschaftsprüfer

KPMG  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH  
  
ppa Mag. Klaus-Peter Schmidt  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

## Erklärung aller gesetzlichen Vertreter gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

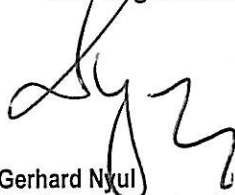
Eisenstadt, am 30. März 2012



**Christian Jauk, MBA**  
Vorsitzender des Vorstandes

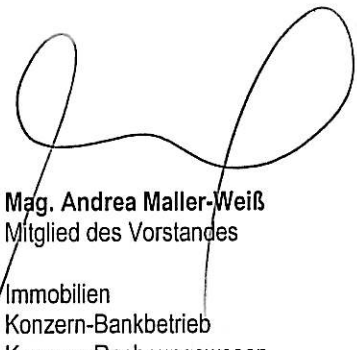
Konzern-Marktfolge  
Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling  
Konzern-Recht & Betreuung

HYPO-BANK BURGENLAND  
Aktiengesellschaft



**Gerhard Nyul**  
Vorsitzender-Stv. des Vorstandes

Privat- & Geschäftskunden  
Firmenkunden  
Konzern-Treasury



**Mag. Andrea Maller-Weiß**  
Mitglied des Vorstandes

Immobilien  
Konzern-Bankbetrieb  
Konzern-Rechnungswesen

---

## **Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2011**

---

Abschnitt 2:  
Jahresabschluss nach  
unternehmensrechtlichen  
Vorschriften

---



## **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 – Einzelabschluss**

2011 war das Jahr, in dem die Verschärfung der Staatsschuldenkrise sowie das Eintrüben der Konjunktur nicht nur die Finanzindustrie, sondern auch zahlreiche Regierungen und die Realwirtschaft vor neue und dramatische Herausforderungen stellten.

Das Handeln der drei großen Ratingagenturen wurde von Finanzexperten, politischen Entscheidungsträgern und auch in breiter Öffentlichkeit diskutiert. Besonders einprägend war die Anfang Dezember 2011 von Standard & Poor's angekündigte Rating-Überprüfung zahlreicher Euroländer. Im Zuge dieser Überprüfung wurden von 15 mit negativem Ausblick versehene Länder neun Staaten, inklusive der nun ehemaligen „Triple A-Länder“ Frankreich und Österreich, herabgestuft. An dieser Stelle soll auch die Anfang August durchgeführte Herabstufung des größten Schuldners weltweit, den Vereinigten Staaten, nicht unerwähnt bleiben.

Die schlechtere Einschätzung der Bonität führte zu einem Anstieg der Refinanzierungskosten. Ein Blick auf die Risikoaufschläge von Staatsanleihen zeigt, dass sich diese im Jahr 2011 für die meisten Nationalstaaten weiter deutlich erhöht haben. Von dieser Ausweitung der sogenannten Credit Spreads sind jedoch nicht nur Länder betroffen, auch in der Realwirtschaft und vor allem in der Finanzindustrie sind die Kapitalkosten fühlbar gestiegen, in Europa im Durchschnitt zwischen 75 und 100 Basispunkten. Auffallend ist, dass der Markt derzeit das Risiko in der Finanzwirtschaft deutlich höher einschätzt als in der Realwirtschaft. Europäische Banken und Versicherungen zahlen per 31.12.2011 um rund 100 Basispunkte mehr bei der Kapitalaufnahme als Unternehmen anderer Branchen mit gleichem Rating.

Das wirtschaftliche Umfeld in Ungarn wurde durch politische Entscheidungen der aktuellen Regierung unter Premier Orban zusätzlich belastet, wie unter anderem durch das Gesetz zur Zwangskonvertierung von Fremdwährungskrediten, das den ungarischen Finanzsektor vor große Herausforderungen stellte. Dieser Trend in Ungarn findet auch durch die Herabstufung des Länderratings durch die drei großen Ratingagenturen S&P, Moodys und Fitch seinen Niederschlag und führt zu einer weiteren Verschärfung der angespannten Situation.

Die derzeit rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Bankgeschäfte in Ungarn erfordern für die ungarische Tochtergesellschaft der Bank Burgenland, die Sopron Bank, eine Strukturanpassung, die zum Teil schon vorgenommen wurde, zum Teil aber noch bevorsteht. Die Krise in Ungarn sorgt aber auch dafür, dass sich das Geschäft der Regionalbanken in Ostösterreich stark belebt. Die Kapitalflucht aus Ungarn hat zu einem spürbaren Anstieg der Einlagen in Ostösterreich geführt. Vor allem die Bank Burgenland verzeichnet durch die Kapitalflucht ein Mehr an ungarischen Kunden.

Auch die Entwicklung in Griechenland hat sich im letzten Jahr verschlechtert. Das bereits hohe Defizit des Staates, die starke Zunahme der Schulden und die tiefe Rezession haben die Entwicklung weiter verschlechtert. Infolge der Krise in Griechenland wurden in der Bank Burgenland auch die Entwicklungen in den anderen Euro-Peripherie Ländern mit besonderem Augenmerk beobachtet und strenge Risikovorgaben für Engagement mit und in diesen Ländern festgelegt. Das Exposure der Bank Burgenland gegenüber der Republik Griechenland betrug zum Jahresende EURO 5 Mio. Nominale und wurde im März 2012 zu Gänze verkauft. Gegenüber anderen PIIGS Staaten bestand bis zum Jahresende kein Engagement.

Trotz konstanten Wettbewerbsdrucks, sich wieder abkühlender wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und wachsender Unsicherheit in den Märkten konnte sich die GRAWE Bankengruppe - mit der Bank Burgenland an der Spitze - gut behaupten.

Der Markteinschätzung, dass die Finanzindustrie weniger krisenresistent ist als andere Wirtschaftszweige, wurde im Jahr 2011 und auch weiterhin, nicht zuletzt durch eine Vielzahl regulatorischer Maßnahmen, entgegengewirkt. Für Banken ist eine komfortable Eigenmittelsituation derzeit eines der höchsten Güter. Die Bank Burgenland befindet sich in der angenehmen Lage mit einer Eigenmittelquote (bezogen auf das Gesamtrisiko) von 15,8 %, bestehend hauptsächlich aus hartem Kernkapital im Sinne von Basel III, die erhöhten Eigenmittelerfordernisse für die Kreditwirtschaft bereits jetzt mehr als zu erfüllen.

Die eingeschlagene konservative Risikopolitik wird fortgesetzt. Somit ist die Bank Burgenland für allfällige weitere Turbulenzen in der Bankenwirtschaft gut gerüstet. Das Ziel des Konzerns, eine Verbesserung der Ertragslage nachhaltig zu schaffen, konnte erreicht werden.

### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Das Jahr 2011 wurde besonders von zwei Themen beherrscht: der konjunkturellen Entwicklung, die sich im ersten Halbjahr noch sehr positiv zeigte und in einen plötzlichen Konjunkturereinbruch in der zweiten Jahreshälfte mündete, sowie der weiterhin alles überschattenden Staatsschuldenkrise.

Die Weltwirtschaft konnte das gute Wachstum im Jahr 2010 von 3,98 % nicht wiederholen und erzielte im Jahr 2011 einen Anstieg im Bereich von etwa 2,7 %. Selbst China konnte mit einem geschätzten Wachstum von 9,2 % die zweistellige Steigerungsrate aus dem Vorjahr nicht erzielen und muss nach derzeitiger Einschätzung auch in den kommenden Jahren mit weiter sinkenden Wachstumsraten rechnen.

Das Wachstum der Eurozone und der Vereinigten Staaten hat derzeitigen Schätzungen zufolge für das Jahr 2011 etwa 1,6 % beziehungsweise 1,8 % betragen. Während die Konjunkturaussichten für die USA positiv bewertet werden - das Wachstum 2012 soll auf 2,3 % steigen - rechnen Experten für den Euroraum mit einem Rückfall in eine leichte Rezession.

Gerade für den Euroraum wird befürchtet, dass aufgrund der geplanten Konsolidierungsmaßnahmen für die Staatshaushalte konjunkturstimulierende Investitionen der öffentlichen Hand zurückgehalten werden. Österreich konnte mit einer jährlichen Steigerung der Wirtschaftsleistung von über 3 % die meisten Prognosen deutlich übertreffen und wird nach aktuellen Berechnungen im kommenden Jahr im Gegensatz zur Eurozone geringe, positive Steigerungsraten erzielen können.

Befeuert durch den sogenannten Basiseffekt bei Mineralölprodukten und Nahrungsmitteln erreichte die Inflation auf Monatsbasis im November 2011 mit 3,6 % einen neuen Höchststand. Im Gesamtjahr 2011 lag in Österreich die Teuerungsrate im Schnitt bei 3,3 % und markierte somit den höchsten Wert seit dem EU-Beitritt 1995. In der Eurozone sowie in der EU27 beträgt der Verbraucherpreisindex etwa 2,7 %.

Die Arbeitslosenrate in der Europäischen Union und in der Eurozone erreichte Ende 2011 einen neuen Höchstwert. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag in den 17 Staaten der Eurozone im Dezember 2011 bei 10,4 %. Österreich verzeichnet mit 4,1 % weiterhin die niedrigste Rate in der EU. Besonders die mit 22,1 % extrem hohe Arbeitslosigkeit von Jugendlichen unter 25 Jahren in der EU stellt ein großes Problem dar.

Die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten zeigte im vergangenen Geschäftsjahr ein höchst unterschiedliches Bild. Die Märkte zweifelten an der Problemlösungskompetenz der europäischen Politik, das Thema der ausufernden Staatsverschuldung in den Griff zu bekommen, und so erreichten zahlreiche Indizes neue Zweijahrestiefs. Der EUROSTOXX 50

Index verzeichnete auf Jahresbasis ein Minus von 17,1 % und auch die wichtigsten nationalen Indizes FTSE 100 (-5,6 %), CAC 40 (-17,0 %) und DAX (-14,7 %) schlossen negativ. Aufgrund der „Bankenlastigkeit“ des österreichischen Aktienindex und des derzeit kritisch betrachteten Osteuropaengagements heimischer Kreditinstitute legte der heimische ATX mit -34,9 % besonders stark ab.

Institutionelle Investoren bevorzugten 2011 überwiegend den amerikanischen Markt und konnten sich über Performances (in USD) von 5,5 % des Dow Jones Index und 0,9 des S&P 500 Index freuen.

Europäische Investoren mit US-Dollarinvestments konnten durch den Wertanstieg des amerikanischen Dollars eine zusätzliche Rendite erzielen. Der EUR/USD Wechselkurs fiel im Jahresverlauf um rund 3,2 % unter die 1,30-Marke. Auch gegenüber anderen wichtigen Währungen, japanischer Yen, Schweizer Franken und chinesischer Renminbi wertete der EURO ab.

In der Anlageklasse der Anleihen sind die Risikoaufschläge in sämtlichen Kategorien (Staats- und Unternehmensanleihen sowohl im Investment Grade als auch im High Yield Bereich) angestiegen und bringen somit die herrschende Unsicherheit an den Märkten zum Ausdruck.

Die Rohstoffmärkte entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr unterschiedlich. Der Preis der Rohölmarke Crude stieg im Jahresverlauf von USD 94,2 auf knapp unter USD 100 an, und auch der Goldpreis legte nach volatiler Entwicklung um rund 9,2 % zu. Im Gegensatz dazu sank der Preis zahlreicher Edelmetalle, allen voran Aluminium, Blei, Kupfer und Nickel an Wert, und auch Agrarstoffe wie Weizen und Kakao notierten mit Jahresende unter dem Vorjahreswert.

Erstmals seit Mai 2009 drehte die Europäische Zentralbank (EZB) wieder an der Zins-schraube und erhöhte den Leitzinssatz im April von 1,0 % auf 1,25 % sowie im Juli um weitere 25 BP auf 1,5 %. Unter dem neuen EZB-Präsidenten Mario Draghi, der am 1. November Jean-Claude Trichet an der Spitze des Instituts ablöste, wurde der Leitzins in zwei Schritten wieder auf 1,0 % gesenkt. In den Vereinigten Staaten verblieb der Leitzinssatz seit Ende 2007 konstant auf einem niedrigen Niveau von 0 - 0,25 %.

### **Die Wirtschaft im Burgenland**

Das Burgenland feierte im Jahr 2011 seine 90-jährige Zugehörigkeit zu Österreich. Im ehemals armen Landstrich an der Grenze kann man auf einen touristischen und wirtschaftlichen Aufschwung zurückblicken.

In den letzten Jahren ist die burgenländische Wirtschaft im Österreichschnitt überdurchschnittlich stark gewachsen. Die aktuellen Wirtschaftsdaten wirken sich auch positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Nicht zuletzt mit Hilfe der EU-Förderung hat sich das Burgenland trotz der Wirtschafts- und Finanzkrise in vielen Bereichen deutlich besser entwickelt als der österreichische Durchschnitt. Eine gute Förderkulisse sorgt dafür, dass die Entwicklung im Burgenland gut planbar bleibt. Die Investitionen sind nachhaltig und sichern über Jahre Arbeitsplätze im Burgenland. Außerdem ist es gelungen, Wertschöpfung im Land zu halten.

Nach wie vor herrscht jedoch im Burgenland in der Wirtschaftskraft ein Nord-Süd-Gefälle. Zwar konnte dieses in der Vergangenheit bereits reduziert werden, dennoch besteht in diesem Bereich weiterhin Handlungsbedarf.

Auch das Burgenland hat einige Herausforderungen zu meistern. So will sich das Einkaufs- und Tourismusland Burgenland noch besser positionieren und nicht nur den Kaufkraftabfluss verringern, sondern viele neue Kunden und Gäste ins Land locken.

Eine positive Jahresbilanz 2011 zieht das Arbeitsmarktservice (AMS) Burgenland. Eine besondere Herausforderung war die Arbeitsmarktöffnung, in Kraft getreten am 1. Mai 2011, die zu einem Zufluss von Arbeitskräften aus Ungarn geführt hat. Durchschnittlich waren 2011 94.300 Personen in Burgenland beschäftigt. Das bedeutet ein Plus von 2,1 %.

Die Zahl der unselbständig beschäftigten BurgenländerInnen lag Ende Dezember 2011 bei rund 91.000, was eine Zunahme um rund 3,9 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Ende Dezember 2011 waren beim AMS Burgenland 11.268 Arbeitslose vorgemerkt (4.331 Frauen und 6.937 Männer). Die Zahl der arbeitslosen BurgenländerInnen stieg vor allem saisonbedingt im Vormonatsvergleich um 3.775 bzw. 50,4 %. Die Arbeitslosigkeit ging im Dezember im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % zurück. Auf Bundesebene war eine Zunahme der Arbeitslosigkeit um 2.474 bzw. 0,8 % zu beobachten.

Im kommenden Jahr wird das Wirtschaftswachstum deutlich gedämpfter ausfallen. Das AMS Burgenland rechnet 2012 nur mehr mit einem moderaten Anstieg der Beschäftigung (+ 500 Personen), aber auch mit einer Zunahme der Arbeitslosigkeit um ebenfalls 500 Personen. Die geschätzte Arbeitslosenquote (der Anteil der Arbeitslosen am gesamten Arbeitskräftepotenzial) lag mit 11,0 % über dem Bundesschnitt (8,2 %).

*Quelle: AMS, Arbeitsmarktdaten, 2011  
OeKB gesamtwirtschaftliche Prognose für Österreich,  
Wirtschaftskammer, www.statistik.at, Wirtschafts atlas Österreich, 2011*

### **Die GRAWE – Gruppe**

Die Bank Burgenland steht seit Mai 2006 im Eigentum der Grazer Wechselseitige Versicherung AG, einem Unternehmen mit starker Eigenkapitalausstattung.

Seit 2008 bildet die Bank Burgenland gemeinsam mit der CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, die von der GRAWE in die Bank Burgenland eingebracht wurde, eine gemeinsame „GRAWE Bankengruppe“, in der die Bank Burgenland die Stellung eines übergeordneten Kreditinstitutes einnimmt. Unter der Capital Bank als 100% Tochter der Bank Burgenland sind deren Tochtergesellschaften Brüll Kallmus Bank AG und die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft besonders zu erwähnen. Die Kreditinstitutgruppe ist Teil des Finanzkonglomerates der GRAWE – Gruppe.

Als Teil des Leitbilds des Konzerns der Grazer Wechselseitige Versicherung AG sehen wir im wirtschaftlichen Erfolg die Basis für die Unabhängigkeit der GRAWE Bankengruppe. Diese Unabhängigkeit gestattet uns die Freiheit, individuelle Lösungen anzubieten und ausschließlich den Kunden verpflichtet zu sein.

Mit der Zugehörigkeit zum Konzern der Grazer Wechselseitigen und dem Zusammenschluss sämtlicher Kreditinstitute unter dem Dach der Bank Burgenland verfolgt die GRAWE Bankengruppe eine Mehrmarkenstrategie. Die einzelnen Marken der Konzerntöchter genießen in den Regionen einen nennenswerten Bekanntheitsgrad. Dieser Bekanntheitsgrad wird im Zuge der Mehrmarkenstrategie dazu genutzt, in den jeweiligen Regionen die Marktposition weiter auszubauen.



Die GRAWE verfolgt mit der Bankengruppe das Ziel, Geschäfts- und Qualitätssynergien zu erreichen, die Ertragsqualität durch Diversifikation und Nachhaltigkeit zu verbessern, eine optimierte Eigenmittelsituation zu schaffen und eine gemeinsame steuerliche Unternehmensgruppe zu bilden.

### **Die Landeshaftung**

Auf Ebene eines burgenländischen Landesgesetzes ist geregelt, dass die bis einschließlich 02.04.2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Bank Burgenland bis zum Ende der Laufzeit von der Ausfallhaftung des Landes gedeckt sind. Darüber hinaus besteht die gesetzliche Landeshaftung für Verbindlichkeiten, die im Zeitraum vom 03.04.2003 bis zum Closing des Verkaufs der Bank Burgenland an die Grazer Wechelseitige (12.05.2006) eingegangen wurden, wenn die vereinbarte Laufzeit spätestens mit Ablauf 30.09.2017 endet.

Die Bank Burgenland berichtet dem ehemaligen Eigentümer, dem Land Burgenland, tourlich über die Entwicklung des Haftungsbetrages. Darüber hinaus stellt das Land Burgenland ein Mitglied im Aufsichtsrat der Bank Burgenland.

### **Geschäftsentwicklung**

Zur Bankengruppe der GRAWE zählen die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, die CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, die Brüll Kallmus Bank AG und die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft. Damit kann im Konzern eine konkurrenzfähige Palette an Finanzierungs- und Veranlagungsprodukten, Private Banking, Investmentbanking und Asset Management komplettiert um Versicherungsprodukte angeboten werden.

Im Wirtschaftsjahr 2011 blieb die Bilanzsumme mit 3.683,4 MEUR, ein Plus von 0,22% zum Vorjahr, nahezu unverändert. Diese Entwicklung stand im Einklang mit der strategischen Ausrichtung der Bank durch den Vorstand unter Berücksichtigung der Refinanzierungspolitik und der langfristigen Liquiditätsplanung.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten lagen mit 518,8 MEUR um 23,2 MEUR unter dem Vorjahr. Der Gesamtstand der Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigungen) betrug rd. 2.424,2 MEUR (Vj: 2.374,7 MEUR). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 2,1%. Die Bewertung des Kreditportefeuilles erfolgte wie auch schon in den Vorjahren mit durchaus vorsichtigen Ansätzen.

Die Veranlagungen in Wertpapieren dienen der zunehmenden Diversifizierung und Ertragsoptimierung. Das Nostrovolumen betrug per Jahresende 2011 519,9 MEUR, was gegenüber dem Vorjahreswert von 525,8 MEUR eine Abnahme von 1,1% bedeutet. Im Bereich der Corporate Bonds und der Bankanleihen wurde die Differenzierung nach regionalen Gesichtspunkten und Risikoüberlegungen weiter forciert.

Die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lag zum 31.12.2011 mit 259,2 MEUR um 4,0 MEUR unter dem Vorjahr. Zum Jahresende betrugen die verbrieften Verbindlichkeiten 1.674,2 MEUR gegenüber 1.732,9 MEUR Ende 2010.

Die Anstrengungen zur Erhöhung des Primärmittelaufkommens waren erfolgreich. Das Volumen der Spareinlagen konnte wesentlich von 465,3 MEUR in 2010 um 8,4% auf 504,3 MEUR im Berichtsjahr gesteigert werden. Die Kundenverbindlichkeiten stiegen insgesamt auf 1.143,5 MEUR oder 3,8%.

Insgesamt hält der Trend aufgrund der anhaltenden Turbulenzen auf den Kapitalmärkten weiterhin zum Sparbuch beziehungsweise zu konservativen Veranlagungsformen im Retailbereich an.

Derivatgeschäfte werden bei dokumentierter Absicht vorwiegend zur Absicherung von Grundgeschäften (Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten) unter Bildung von Bewertungseinheiten abgeschlossen. Auf der Aktivseite werden Kundengeschäfte und Wertpapierpositionen, auf der Passivseite Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und eigenen Emissionen durch Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstige Instrumente abgesichert.

Zur Anwendung kommen weiters auch Macro Hedges zur Absicherung von Zinsrisiken in definierten Laufzeitbändern, wo aufgrund der Anzahl der Geschäfte Micro- oder Portfolio Hedges nicht geeignet sind.

Für sämtliche Derivatgeschäfte sind im Rahmen des Treasury-Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Diese gelten für sämtliche Arten von Derivatgeschäften, wobei bei der Ermittlung des Ausfallsrisikos ein Netting zwischen positiven und negativen Marktwerten erfolgt und dieses durch Cash-Collateral-Vereinbarungen mit den Partnern auf ein Minimum reduziert wird.

Der Nettozinsertrag in Höhe von 46,9 MEUR (Vj: 43,5 MEUR), die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen von 7,8 MEUR (Vj: 2,6 MEUR), das Provisionsergebnis mit 10,8 MEUR (Vj: 10,1 MEUR) und das Ergebnis aus Finanzgeschäften von 1,0 MEUR (Vj: 1,5 MEUR) führten zu Betriebserträgen von 67,4 MEUR (Vj: 58,4 MEUR).

Die Steigerung der Betriebserträge im Vorjahresvergleich ist im Ausmaß von 5,6 MEUR auf höhere Ausschüttungen von Tochterunternehmungen zurückzuführen. Die Bank Burgenland konnte damit eine Erhöhung der Betriebserträge von 15,4% im Vergleich zum Vorjahr erreichen.

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich um 4,7% oder 1,5 MEUR auf 34,1 MEUR. Hievon entfielen 0,4 MEUR auf gestiegene Personalkosten, ein spürbarer Mehraufwand bei den Verwaltungsaufwendungen ist auf den Wechsel des Rechenzentrums und den damit verbundenen Mehrkosten zurückzuführen.

Trotz des sehr zufrieden stellenden Betriebsergebnisses von 33,3 MEUR, eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr von 7,5 MEUR oder 29%, sank im Vergleich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 11,6 MEUR auf 7,6 MEUR. Der vorwiegende Grund ist in dem Erfordernis der Berichtigung des Beteiligungsansatzes bei der Sopron Bank um rd. EUR 7,6 MEUR zu finden. Diese Maßnahme wurde nach Umsetzung des beschlossenen Fremdwährungskonvertierungsgesetzes durch die ungarische Regierung und den damit verbundenen wirtschaftlichen negativen Auswirkungen auf die Sopron Bank erforderlich.

Im Berichtsjahr konnte nach Berücksichtigung der auf der Gruppenbesteuerung basierenden Umlagenverrechnungen ein Jahresüberschuss von 12,9 MEUR nach 11,6 MEUR im Vorjahr erzielt werden, dies entspricht einer Steigerung von 11,3%.

Der Gewinnvortrag beträgt zum Jahresende 106,1 MEUR (Vj: 94,5 MEUR), der Bilanzgewinn des Berichtsjahres wird mit 117,8 MEUR nach 106,1 MEUR im Vergleichsjahr ausgewiesen.

Zu einzelnen finanziellen Leistungsfaktoren der Bank Burgenland Einzelabschluss (Vergleich zum Vorjahr):

Das Kernkapital vor Abzugsposten erreichte zum Jahresende 309,7 MEUR (308,7 MEUR). Die Tier Ratio 1 (die Relation des Kernkapitals zum Gesamtrisiko gem. § 22 Abs 1 BWG) betrug per 31.12.2011 12,4% (13,1%). Die Cost Income Ratio, das Verhältnis Betriebsaufwand zu Betriebserträgen, betrug 50,6% (55,8%). Die Betriebsergebnisspanne (das Verhältnis des

Betriebsergebnisses zur durchschnittlichen Bilanzsumme) betrug 0,91% nach 0,7% im Vorjahr.

Dem Unternehmensgegenstand entsprechend wurden keine Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerte Vorgänge eingetreten.

### **Privat- und Geschäftskunden**

Das Wort „Krise“ war auch im Jahr 2011 ständiger Begleiter unserer Kunden und Kundenbetreuer. Die Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Vertriebsstrategie, der ganzheitlichen Kundenbetreuung, die von einer engen Vertrauensbeziehung zwischen Kunden und Kundenbetreuer geprägt ist, hat sich auch im vergangenen Jahr als zielführender Weg im Umgang mit den Bedürfnissen, Sorgen und Wünschen unserer Kunden bestätigt.

In einem sehr schwierigen Marktumfeld konnten wir dem gesteigerten Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit und Stabilität Rechnung tragen. Die uns anvertrauten Gelder in Form von Spareinlagen und Eigenemissionen verzeichneten entgegen den Markttrends einen erfreulichen Zuwachs.

Zu verzeichnen war insbesondere eine gestiegene Nachfrage unserer ungarischen Kunden nach Konten, Spareinlagen und Termineinlagen. Die Kunden aus dem westungarischen Raum schätzen die kompetente Betreuung durch die ungarisch sprechenden Mitarbeiter in den Filialen.

Im Kreditbereich war die Nachfrage spürbar gedämpft. Bedingt durch die schwierige Wirtschaftslage werden langfristige Investitionen mit damit verbundenen langfristigen Rückzahlungsverpflichtungen tendenziell aufgeschoben.

Eine Herausforderung für den Bereich Privat- und Geschäftskunden war die mit November erfolgte Umstellung der IT-Systeme der Bank Burgenland auf einen anderen IT-Anbieter. Im Rahmen umfangreicher Vorbereitungs- und Schulungsmaßnahmen wurden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die neue Softwareumgebung und die damit zusammenhängende Veränderung von Arbeitsabläufen vorbereitet. Die Überleitung der bestehenden Datensätze verlief im Wesentlichen problemlos.

### **Firmenkundenbereich**

2011 war mit Blick auf die Insolvenzstatistik ein Rückgang der Insolvenzen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. In Österreich wurden 2011 insgesamt 3.260 Unternehmensinsolvenzen gezählt, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von über 7 % entspricht. Die mangels Vermögens nicht eröffneten Verfahren sanken sogar um ca. 9 %. Das ergibt zusammen 5.869 Insolvenzen und entspricht einem Minus von 8 %. Nicht nur die Anzahl der Insolvenzen war 2011 rückläufig. So sanken die Insolvenzverbindlichkeiten gar um über 40 % auf insgesamt EUR 2,8 Mrd. (Vj: EUR 4,7 Mrd.).

Bei der Betrachtung der eröffneten Insolvenzen der einzelnen Bundesländer ist eine durchaus mannigfaltige Entwicklung zu beobachten. Hier liegt das Burgenland gemeinsam mit der Steiermark im Österreichemittel, wobei das Burgenland im Geschäftsjahr 2011 mit 123 eröffneten Insolvenzen (Vj: 133) einen Rückgang von 8 % verzeichnen konnte.

Im Vergleich zu dem im Vorjahr, insbesondere im ersten Halbjahr, sich verbessernden Rahmenbedingungen in Österreich war die Entwicklung am angrenzenden Auslandsmarkt Ungarn deutlich negativ. In Anbetracht dieser Umstände ergibt sich hinsichtlich der Entwicklung des Geschäftsfeldes Bereich Firmenkunden in der Bank Burgenland ein differenziertes Bild.

Während sich das Kerngeschäft im Segment der regionalen KMUs stabil und positiv entwickelt hat, wurde das durchaus sehr erfreuliche Ergebnis durch erhöhte Risikovorsorgen bei Cross-Border Finanzierungen nach Ungarn außerordentlich belastet. In diesem Zusammenhang wurden im 1. Halbjahr 2011 alle Firmenkundenengagements in diesem Segment einem konservativen Ansatz folgend einzeln intern geprüft und gemäß der aktuellen Risikoeinschätzung entsprechende und ausreichende Vorsorgen als Einmaleffekt getroffen. Als geschäftspolitische Maßnahme wurde die Vergabe von Cross-Border Finanzierungen nach Ungarn im Firmenkundenbereich erheblich eingeschränkt. In den nächsten Jahren erwarten wir daher keine weiteren negativen Belastungen aus diesem Segment.

Der Bereich Firmenkunden verfolgt als vorrangiges Ziel eine Steigerung der Rentabilität des bearbeiteten Geschäftsvolumens.

In Hinblick auf die bevorstehenden Herausforderungen dieses Geschäftssegments wurde der Firmenkundenbereich im vorangegangenen Jahr in seinen Strukturen den neuen Anforderungen nochmals angepasst sowie ein neues Betreuungskonzept entwickelt, das ab 2012 sukzessive und in Stufen implementiert werden soll. Die Bank Burgenland will mit dieser Maßnahme ihre Kunden nicht nur bei den anstehenden Veränderungen als stabiler und berechenbarer Partner begleiten, sondern auch vorausschauend auf die neuen Herausforderungen in den nächsten Jahren vorbereiten.

Die Bank Burgenland ist daher zuversichtlich, dass sie durch entsprechende Beratung einen Beitrag leisten kann, unserer Kernkundenklientel im Segment der regionalen KMUs zu helfen, nicht nur ihre Wettbewerbsfähigkeit im Markt erhalten, sondern auch von den veränderten Rahmenbedingungen profitieren zu können.

### **Immobilienbereich**

Der Bereich Immobilien und Projektfinanzierungen ist an den Standorten Wien, Eisenstadt und Graz vertreten. Zu den Hauptaufgaben zählt die Immobilienfinanzierung in all ihren Facetten (z.B. Zinshäuser, Handels- und Gewerbeobjekte oder auch Spezialimmobilien). Durch die Zusammenlegung des Immobilienbereiches im Jahr 2010 wird auf das klassische Ursprungsgeschäft, den deckungsstockfähigen Hypothekarkredit, wieder vermehrt der Fokus gelegt. Am Standort Eisenstadt werden außerdem die gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaften betreut, von Wien aus wird das Auslandsengagement im Immobilienbereich gesteuert. Darüber hinaus werden die Kunden hinsichtlich möglicher Absicherungsinstrumente (Zins- und Währungsbereich) beraten und umfassend serviert.

Am Markt streicht die Bank Burgenland die größten Vorteile gegenüber dem Wettbewerb heraus, das sind im Wesentlichen Flexibilität und Umsetzungsgeschwindigkeit.

### **Treasury**

#### **Liquiditätssteuerung und Emissionen**

Die Bank Burgenland verfügt dank einer vorausschauenden Refinanzierungspolitik nach wie vor über eine ausgezeichnete Liquiditätslage. Am 05.05.2011 erfolgte die Billigung des Basisprospekts für das öffentliche Angebot des Angebotsprogramms der HYPO-BANK

BURGENLAND Aktiengesellschaft 2011/12 durch die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde. Die Emissionstätigkeit beschränkte sich im Berichtszeitraum ausschließlich auf Retailemissionen und Namenspfandbriefe. In Summe wurden 11 Emissionen mit einem Volumen von 45,1 MEUR begeben.

### **Bankbuchsteuerung und AP-Management**

Der Veranlagungsschwerpunkt lag im Jahr 2011 vor allem auf Staatsanleihen, Bankanleihen mit Ausfallsbürgschaften sowie Pfandbriefen. Die Bank Burgenland hielt griechische Staatsanleihen, zum Stichtag 31.12.2011 erfolgte eine Bewertung zum Marktwert. Anfang März 2012 wurden diese Anleihen verkauft.

Beigemischt wurden Corporate Bonds mit gutem Rating. Das Laufzeitspektrum beschränkte sich auf kurze bis mittlere Laufzeiten. Die Erträge aus der Fristentransformation sind aufgrund der vorsichtigen Politik moderat.

### **Corporate Treasury**

Starke Ausschläge bei den Hauptwährungen, eine de facto-Anbindung des Schweizer Franken an den Euro und die durch die immer größer werdende Unsicherheit an den Finanzmärkten verursachten tiefen Zinssätze waren Gründe für eine positive Entwicklung des Devisen- und Zinsabsicherungsgeschäftes.

### **Personal und Personalentwicklung**

Der Personalstand in der Bank Burgenland betrug zum Ende des Wirtschaftsjahres 2011 334 MitarbeiterInnen, davon 256 Vollbeschäftigte und 78 Teilzeitbeschäftigte (hievon 23 ArbeiterInnen). Wesentliche Änderungen in diesem Mitarbeiterstand sind nach dem Stichtag bis zum Abschluss der Berichterstattung nicht eingetreten.

Die Vorbereitung und Umsetzung der erforderlichen Schulungs- und Unterstützungsmaßnahmen für die im Herbst 2011 durchgeführte EDV-Umstellung standen v. a. im ersten Halbjahr 2011 im Vordergrund der Aktivitäten im Schulungsbereich. 16 MitarbeiterInnen wurden als TrainerInnen ausgebildet, um eine bestmögliche Qualität der Schulungen zu gewährleisten. Insgesamt wurden 145 Schulungsveranstaltungen erfolgreich durchgeführt, was einer Summe von über 1.600 Schulungstagen entspricht.

Im Rahmen der bankspezifischen Ausbildung konnte die bereits im Vorjahr begonnene konzernweite Zusammenarbeit weiterhin erfolgreich ausgebaut werden.

Einen weiteren wesentlichen Schwerpunkt 2011 bildete auch die Managementausbildung für neue Führungskräfte. Dass diese im laufenden Jahr eine Fortsetzung finden wird, unterstreicht die Bedeutung und Wichtigkeit einer kontinuierlichen Führungskräfteentwicklung.

Die fachliche und persönliche Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen, die weitere Schaffung von Synergien im Personalbereich und in der Aus- und Weiterbildung innerhalb der Bankengruppe sowie die Unterstützung unserer Führungskräfte werden auch im Jahr 2012 im Zentrum unserer Aktivitäten stehen, damit unsere Bank den künftigen Herausforderungen im Finanzsektor weiterhin gut gerüstet begegnen können.

Die Vergütungspolitik der Bank Burgenland wird in der Anlage 1 zum Lagebericht erläutert.

## **Rechtsstreitigkeiten 2011**

Die im Jahr 2006 vom Land Burgenland durchgeführte Veräußerung von 100 % der Anteile an der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft an die Grazer Wechselseitige Versicherung AG ist nach wie vor Gegenstand rechtlicher Auseinandersetzungen. Im Zentrum steht dabei die Frage, ob dieser Vorgang den Vorgaben des europarechtlichen Beihilfeverbots nach Art 87 ff EG entsprochen hat.

Die Europäische Kommission hat mit Entscheidung vom 30.04.2008 (C 56/2006 ex NN 77/2006) festgestellt, dass das Land Burgenland der Grazer Wechselseitige Versicherung AG im Zuge des Verkaufs der Anteile eine unzulässige Beihilfe ins. des Art 87 Abs 1 EG gewährt habe. Die Republik Österreich wurde dazu verpflichtet, ein (zum damaligen Zeitpunkt) Beihilfeelement von der Grazer Wechselseitige Versicherung AG „zurückzufordern“. Über die Richtigkeit dieser Entscheidung besteht ein Rechtsstreit. Die Republik Österreich, das Land Burgenland und die Grazer Wechselseitige Versicherung AG haben die Kommission vor dem Europäischen Gericht (vormals Europäisches Gericht erster Instanz) geklagt und die Aufhebung der Entscheidung beantragt. Die Grazer Wechselseitige Versicherung AG hat zur Neutralisierung der angeblichen Beihilfe bis zum Abschluss der Verfahren vor den Europäischen Gerichten den strittigen Betrag auf ein Treuhandkonto erlegt.

Am 28.2.2012 hat das Europäische Gericht Erster Instanz die Urteile in den Klagen der Republik Österreich, des Landes Burgenland sowie der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG gegen die Entscheidung der Europäischen Kommission zur Privatisierung der Bank Burgenland verkündet. Die Klagen wurden vom Gericht abgewiesen. Gegen die vorliegenden Urteile steht die Möglichkeit der Berufung beim Europäischen Gerichtshof offen, mit einer voraussichtlichen Verfahrensdauer von mindestens einem weiteren Jahr. Der von der GRAWE im Vorjahr geleistete Treuhanderlag, der zur Sicherstellung der Gerichtsverfahren dient, bleibt weiterhin aufrecht, sodass ein eventuelles Berufungsverfahren ruhig und sachlich geführt werden kann.

Die Urteile betreffen ausschließlich die Republik Österreich, das Land Burgenland sowie die Eigentümerin der Bank Burgenland, die Grazer Wechselseitige Versicherung AG. Die Urteile haben auch keine direkte Auswirkung auf die Eigentümerstruktur der Bank.

Das im Ausschreibungsverfahren unterlegene Bieterkonsortium hat den Zuschlag an die Grazer Wechselseitige vor dem Landesgericht Eisenstadt mit mehreren Anträgen auf einstweilige Verfügung sowie einer Klage bekämpft. Sämtliche Anträge auf einstweilige Verfügung wurden rechtskräftig abgewiesen. Das Hauptverfahren hat der OGH am 15.12.2008 bis zur rechtskräftigen Erledigung der Verfahren vor den europäischen Gerichten unterbrochen (4 Ob 133/08z).

Die Bank Burgenland wurde in einem Schreiben der Finanzprokurator vom 25.3.2011 aufgefordert, eine im Jahr 2008 als Aktionär der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG erhaltene Sonderdividende in Höhe von rund EUR 20,7 Mio. zuzüglich rund EUR 5,6 Mio. an Zinsen, sohin ca. EUR 26,3 Mio., an die Finanzprokurator zu leisten. Begründet wurde dies von der Finanzprokurator damit, dass die Sonderdividende seinerzeit unrechtmäßig zustande gekommen sei. Aus Sicht der Bank Burgenland ist der Anspruch nicht gerechtfertigt und wurde der Aufforderung nicht Folge geleistet.

Über den banküblichen Geschäftsbetrieb hinaus gehende wesentliche Rechtsstreitigkeiten sind weder anhängig noch zu erwarten.

### **Sopron Bank Burgenland ZRt**

Das Jahr 2011 war in Ungarn von einem besonders schwierigen makroökonomischen Umfeld gekennzeichnet. Hohe Kursschwankungen – von EUR/HUF 278,78 am Jahresende 2010 bis zu EUR/HUF 311,13 am Jahresende 2011 – und eine Regierung, die unberechenbare Gesetze schafft, haben in Ungarn zu einer Situation hoher Unsicherheit geführt. Für die Banken besonders schwer zu verkraften war das Fremdwährungskonvertierungsgesetz, bei welchem Devisenschuldner ihre Franken- oder EURO-Kredite zu wesentlich günstigeren Konditionen als zu den aktuellen Marktbedingungen tauschen bzw. begleichen konnten. So konnten auch die Kunden der Sopron Bank ihre CHF-Kredite zu einem Kurs von CHF/HUF 180 und ihre Eurokredite zu einem Kurs von EUR/HUF 250 begleichen, während die Bank den Verlust zur Marktrate (Stand 31.12.2011: EUR/HUF 311,13; CHF/HUF 255,91) tragen musste. Anträge für diese Vorendtilgungen waren zahlreich (gesamt haben in Ungarn 141.000 Schuldner zum vergünstigten Kurs getilgt und 19.000 Schuldner in Forint umgeschuldet), unter anderem auch verstärkt durch Kreditfinanzierungen anderer Banken, sodass auch die Tatsache, dass der Verlust teilweise von der Bankensteuer abgesetzt werden konnte, keine wesentlichen positiven Auswirkungen auf das Ergebnis der Sopron Bank hatte.

Weiters steigen Arbeitslosigkeit und Rechtsunsicherheit im Land, und die Zahlungsmoral sinkt. Die Situation wird für private Haushalte immer schwieriger, und diese sehen sich zunehmend unfähig ihre Kredite zurückzuzahlen. Die Strategie der Sopron Bank – als Hausbank für private Haushalte – ist somit sehr stark von den wirtschaftlichen Entwicklungen im Land beeinflusst.

Die negativen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie insbesondere die Effekte aus dem Fremdwährungskonvertierungsgesetz schlagen sich auch deutlich negativ im Jahresabschluss der Sopron Bank nieder. Dieses bleibt in den meisten Bereichen hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück, und das EGT im Wirtschaftsjahr 2011 beträgt -7,5 MEUR.

Ein Ende der gesetzlichen Maßnahmen der Regierung, die negative Auswirkungen auf den ungarischen Bankensektor haben, ist derzeit nicht absehbar. Daraus resultierend sieht sich neben vielen anderen Banken auch die Sopron Bank gezwungen, Restrukturierungsmaßnahmen zu ergreifen. Obwohl die Sopron Bank wesentliche Verbesserungen durch Ablauf-, Prozess- und Produktoptimierung zu erreichen plant, wird es gezwungenermaßen auch zu Redimensionierungsschritten kommen müssen.

Dennoch steht die Eigentümerin, die Bank Burgenland, weiterhin zu ihrer ungarischen Tochter, was sie auch mit einer Kapitalerhöhung in der Höhe von 7 MEUR zeigte, die im Dezember 2011 und Februar 2012 vorgenommen wurde. Ungeachtet der widrigen Umstände wird die Sopron Bank diese schwierige Zeit überwinden und gestärkt aus der Krise herausgehen.

### **BB Leasing GmbH**

Die Tätigkeit der BB Leasing GmbH liegt in der Vergabe von Leasing- sowie Mietkaufverträgen, vor allem bei Nutzkraftfahrzeugen und im Mobilienbereich. Der landwirtschaftliche Bereich und die Medizintechnik werden weiterhin forciert.

Die Geschäftsentwicklung der BB Leasing GmbH war auch noch im Jahr 2011 von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt, wobei eine leichte Verbesserung der wirtschaftlichen Lage bereits zu Jahresende zu erkennen war.

Die schlechte wirtschaftliche Lage führte, wie in den beiden Vorjahren, zu einem erhöhten Wertberichtigungsbedarf. Beim Neugeschäft hingegen konnte man im Vergleich zum Jahr 2010 wieder eine Steigerung verzeichnen.

Die Kompetenzen der BB Leasing GmbH sind keinesfalls im Massengeschäft, sondern im beratungsintensiven, lösungsorientierten Kommerzkundengeschäft zu sehen. Besonders in Zeiten der Wirtschaftskrise sind diese Kompetenzen von großer Bedeutung.

Der Jahresgewinn zum Bilanzstichtag 31.12.2011 betrug TEUR 478 (Vj: TEUR 201). Das Leasingportfolio umfasst rund 3.500 Verträge, wobei im Jahr 2011 Verträge mit einem Gesamtvolumen von rund 58,2 MEUR (Vj: 52,9 MEUR) abgeschlossen wurden.

## **AUSBLICK 2012**

Auch wenn davon ausgegangen werden darf, dass die derzeit unsichere wirtschaftliche Lage das Marktumfeld beeinflussen wird, ist die Bank Burgenland auf dem regionalen Markt mit der angebotenen Produktpalette ausgezeichnet präsent. Darüber hinaus können mit der Zugehörigkeit der Capital Bank Gruppe und deren Geschäftsmodell neue Produktlinien auf hohem Niveau angeboten werden. Damit gibt die Bank Burgenland ihren Kunden die Möglichkeit, ein breites Angebot zu nutzen.

Die Bank Burgenland erreicht mit derzeit 14 Filialen, davon 12 im Burgenland, sowie einem Bankshop in Parndorf die erwünschte räumliche Präsenz im regionalen Marktgebiet. Verstärkt wird die Marktpräsenz durch eine weitere Standorteröffnung in Wien im Frühjahr 2012.

Eine große Herausforderung für das Geschäftsjahr 2011 war die EDV-Umstellung auf das Raiffeisen Rechenzentrum im Zuge des Projektes MIR. Somit wurde das EDV-System innerhalb der Bankengruppe vereinheitlicht, wodurch zahlreiche Synergiepotenziale gehoben werden konnten. Die Datenmigration und Datenqualität ist im Umstellungsprojekt bestmöglich gewährleistet worden.

Für das kommende Jahr gilt es weiterhin, service- und kundenorientiert zu handeln, um die Kundenbindungen zu stärken. Wenn wir unseren Kunden hervorragenden Service bieten und uns ihres Vertrauens würdig erweisen, werden wir auch in Zukunft erfolgreich sein.

Neben den Kunden stellen die Mitarbeiter das größte Asset und die wichtigste Ressource der Bankengruppe dar. Kompetenz, unternehmerisches Denken, Teamgeist und Loyalität sind entscheidend für die Erreichung der angestrebten Ziele.

Liquiditätsszenarien werden maßgeblich die Ziele der nächsten Jahre bestimmen. Mit dem Wegfall der Landeshaftung muss sich die Bank Burgenland eigenständig über den Kapitalmarkt refinanzieren, was einen deutlichen Anstieg der Kapitalbeschaffungskosten verursacht. Durch deutliche Steigerung der Spareinlagen sowie risiko- und margenadäquate Kreditvergabe muss gegengesteuert werden. Das Deckungsgeschäft wird weiterhin verstärkt als Basis für die Refinanzierung dienen.

In diesem Zusammenhang kann die Bank Burgenland auch auf Erfolge zurückblicken. Die Steigerung der Kundeneinlagen inklusive Retailemissionen läuft zufriedenstellend. Das Anlagecenter trägt wesentlich zur Ertragsoptimierung und Stärkung des Betriebes bei.

Die makroökonomische Entwicklung, verbunden mit politischer Unsicherheit und vor allem die bankenfeindliche Gesetzgebung, führten in Ungarn zu einer Krisensituation für den Bankensektor. Die Sopron Bank, eine 100%ige Tochter der Bank Burgenland, ist –



insbesondere im Vergleich mit den Ungarnengagements anderer Banken – allerdings solide aufgestellt und wurde durch eine Kapitalerhöhung weiter gestärkt.

Die Aufgabe der GRAWE Bankengruppe ist es, die Sopron Bank in der aktuell schwierigen Zeit zu unterstützen und sie langfristig auf einen erfolgreichen Weg zu bringen. Da aus heutiger Sicht die weitere Entwicklung des Bankenstandortes Ungarn weiterhin mit hohen Risiken belastet ist, wird das Engagement der GRAWE Bankengruppe am Standort Ungarn aus Risikogesichtspunkten aktuell im Rahmen eines Maßnahmenpakets redimensioniert.

Nach Erfahrungen der jüngsten Finanzkrise haben die führenden Industriestaaten der Welt zur Sicherung des internationalen Finanzsystems eine Reihe regulatorischer Maßnahmen, die zum Teil beträchtlich in das bestehende Regelwerk für die Finanzindustrie eingreifen, auf den Weg gebracht. Basel III ist dabei eines der Schlüsselprojekte. Das wichtigste regulatorische Ziel ist eine Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der Banken, damit diese höhere Krisenresistenz aufweisen und staatliche Interventionen künftig möglichst hintangehalten werden können.

Durch diese Entwicklungen, sowie stark gestiegene Liquiditäts- und Kapitalkosten für die Finanzindustrie, ist auch der Bankensektor in Österreich und Ungarn betroffen. Es ist davon auszugehen, dass die Margen insbesondere im Kreditgeschäft anziehen werden.

Die Bank Burgenland kann in diesem Umfeld optimistisch ins Jahr 2012 blicken. Während große Finanzgruppen in Österreich und im gesamten EU-Raum enorme Anstrengungen unternehmen müssen, um den erforderlichen Kapitalbedarf abzudecken, weist die Bank Burgenland aus heutiger Sicht eine komfortable Eigenkapitalsituation auf. Geplant ist eine deutliche Verbesserung der Refinanzierungsposition sowie eine Stärkung der Ertragskraft bei gleichbleibendem Geschäftsvolumen.

## Risikobericht 2011

### 1.1 Einleitung

Die Erstellung des Risikoberichtes erfolgt ausschließlich auf Konzernebene. Die gewählte Vorgangsweise stellt damit eine vorsichtige Darstellung der Risikolage auch auf Einzelinstitutsebene sicher.

Die gezielte Übernahme bzw. Transformation von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil im Bankgeschäft. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird daher in der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen.

Der Risikobericht erfüllt gleichzeitig die Anforderungen des § 26 BWG bzw. der dazu erlassenen Offenlegungsverordnung, wonach Kreditinstitute zumindest einmal jährlich Informationen über ihre Organisationsstruktur, ihr Risikomanagement und ihre Risikokapitalsituation offenlegen müssen. Die Veröffentlichung von solchen Informationen, für welche die Bank Burgenland gegenüber Kunden oder anderen Kontrahenten zur Vertraulichkeit verpflichtet ist, unterbleibt. Weiters werden Informationen, deren Weglassen die wirtschaftliche Entscheidung oder Einschätzung unserer Kunden oder sonstigen Kontrahenten nicht beeinträchtigt, teilweise nicht veröffentlicht. In diesem Zusammenhang wird auf den Punkt 1.2.2 „Risikomanagement und Organisationsstruktur“ verwiesen.

Folgende Bestimmungen finden keine Anwendung:

- Spezialfinanzierungen, Beteiligungspositionen und sonstige Aktiva (§ 9 OffVO)
- Interne Modelle (§ 11 OffVO)
- Verbriefungen (§ 15 OffVO)
- Verwendung des auf internen Ratings basierenden Ansatzes (§ 16 OffVO)
- Verwendung des fortgeschrittenen Messansatzes (§ 18 OffVO)

### 1.2 Risikomanagement für einzelne Risikoarten (§ 2 OffVO)

#### 1.2.1 Risikokapitalsituation - ICAAP (§ 2 Z1 OffVO)

Zielsetzung des bankinternen Risikomanagements ist es, auf Basis der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sicherzustellen, dass entsprechend dem individuellen Risikoprofil genügend "internes Kapital" zur Abdeckung der Risiken vorliegt. Hierzu werden geeignete interne Verfahren und Systeme verwendet, welche die angemessene Eigenkapitalausstattung langfristig sicherstellen. Jedes wesentliche Risiko wird identifiziert, quantifiziert und aktiv überwacht. Weiters wird für jedes dieser Risiken das benötigte ökonomische Kapital berechnet oder dort, wo eine Berechnung nicht möglich ist, ein entsprechender Kapitalpuffer eingeplant. Der Vorstand beschließt in der Gesamtrisikostrategie die Aufteilung des verfügbaren Risikodeckungspotentials auf die einzelnen Risikoarten und Organisationseinheiten.

Ziel der Risikotragfähigkeitsrechnung ist es, eine Übersicht zu geben, inwieweit sich die Bankengruppe die Übernahme von Risiken leisten kann, d.h. Deckung des Gesamtrisikos gegeben ist. Um dies zu errechnen, wird das Risikopotential aus allen Geschäftsbereichen aggregiert und den zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Ermittlung der Deckungsmassen erfolgt auf Basis der Eigenmittel, wo neben den gesetzlichen Eigenmitteln auch stille Reserven sowie der erwartete Gewinn des laufenden Geschäftsjahres angesetzt werden. Zur Ermittlung der Risiken werden die wesentlichen Risiken quantifiziert, wobei je nach verfügbarem Instrumentarium und Marktdaten unter-

schiedliche Messmethoden zur Anwendung kommen. Für die Risikotragfähigkeitsrechnung wird in der ökonomischen Betrachtung ein Konfidenzniveau von 99,9 %, in der Going-Concern-Betrachtung von 95 % bei einer Haltedauer von einem Jahr verwendet.

Das ökonomische Kapital für das Kreditrisiko wird in Anlehnung an den IRB-Ansatz berechnet. Obligo, Besicherung und Bonität eines Schuldners sind hier die Hauptkriterien. Die Marktrisiken des Wertpapier-Handelsbuches und des Bankbuchs werden mittels Value-at-Risk-Methodik berechnet. Das sich aus dem Risiko von erhöhten Refinanzierungskosten ergebende Liquiditätsrisiko wird durch eine Erhöhung des Risikoaufschlages für die Bank Burgenland simuliert und in das Gesamtbankrisiko im Zuge der Risikotragfähigkeitsrechnung eingerechnet.

Das operationelle Risiko wird aufsichtsrechtlich gemäß dem Basisindikatoransatz gemessen, welcher auch für die ökonomische Sichtweise herangezogen wird. Für die Betrachtung der operationellen Risiken in der Going-Concern-Sichtweise wird auf die Werte aus der internen Schadensfalldatenbank zurückgegriffen.

Für das Beteiligungsrisiko wird das Eigenmittelerfordernis gemäß Kreditrisiko-Standardansatz zur Quantifizierung herangezogen. Für sonstige Risiken wird ein Eigenkapitalpuffer vorgesehen. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risiken ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung ist Grundlage zur Definition des Risikoappetits und ermöglicht den Aufbau eines konsistenten Limitsystems. Die so ermittelten Risikolimits werden zumindest quartalsmäßig überwacht und sichern die Deckung der eingegangenen Risiken. Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Risikotragfähigkeitsrechnung sowie die Verteilung der Risiken.

<b>Ökonomisches Kapital</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>in %</b>	<b>31.12.2010</b>	<b>in %</b>
Kreditrisiko	139.426	37%	138.534	37%
Marktrisiken Bankbuch	28.646	8%	33.718	9%
Operationelles Risiko	19.133	5%	18.657	5%
Marktrisiken WP-Handelsbuch	40.709	11%	34.548	9%
Liquiditätsrisiko	3.000	1%	3.000	1%
Beteiligungsrisiko	765	0%	748	0%
Sonstige Risiken	11.000	3%	11.000	3%
<b>Gesamtbankrisiko</b>	<b>242.679</b>	<b>64%</b>	<b>240.205</b>	<b>64%</b>
<b>Risikodeckungsmassen</b>	<b>381.073</b>	<b>100%</b>	<b>377.218</b>	<b>100%</b>
<b>Risikopuffer</b>	<b>138.394</b>	<b>36%</b>	<b>137.013</b>	<b>36%</b>

## 1.2.2 Risikomanagement und Organisationsstruktur (§ 2 Z 2 OffVO)

Die Risikostrategie im Konzern der Bank Burgenland ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotentiale zu nutzen. Das Risikomanagement stellt dabei eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz (BWG) sowie diversen Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt.



Abbildung: Risikomanagementeinheiten

In die Gesamtbetrachtung mit einbezogen wird neben dem Einzelinstitut der Bank Burgenland auch die CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG inkl. Tochterinstitute, die BB Leasing GmbH sowie die Sopron Bank als nachgeordnetes Kreditinstitut im EU-Ausland. Das Risikomanagement auf Konzernebene wird durch die Konzernmutter Bank Burgenland wahrgenommen. Die Vorgaben des Konzernrisikomanagements werden durch operative Risikomanagementeinheiten in den einzelnen Töchtern umgesetzt.

Die Risikosteuerung auf Gesamtbankebene erfolgt im vierteljährlich stattfindenden Gesamtbankrisikoausschuss unter der Leitung des Gesamtvorstandes. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung nimmt der Risikoausschuss folgende Aufgaben wahr:

- § Entscheidungen über strukturelle und strategische Risikofragen
- § Festlegung der unternehmensweiten Risikopolitik
- § Allokation der Eigenmittel und Festlegung der Limite auf Gesamtbankebene
- § Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit sowie der wesentlichen Einzelrisiken.

Die Risiken im Konzern der Bank Burgenland werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert. Um Interessenskonflikte zu vermeiden, sind Risikodisposition, Risikobeurteilung und Risikoüberwachung organisatorisch getrennt. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Entsprechend den Grundsätzen der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den bankinternen Erfordernissen.

Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Chancen und Risiken voraus. Neue Produkte müssen in der internen Risikomessung abbildbar sein.

Die Strategien, Verfahren und Vorgehensweisen zum Management von Risiken sind schriftlich in entsprechenden Handbüchern, die allen Mitarbeiter/-innen zugänglich sind, dokumentiert. Diese werden in regelmäßigen Abständen überarbeitet.

Grundlage für die Richtigkeit und Plausibilität der dabei verwendeten Daten stellt hier das Interne Kontrollsystem dar. Laufende Prüfungen durch die Interne Revision runden den Risikomanagementprozess ab.

### 1.2.3 Risikomanagement spezieller Risikoarten (§ 2 Ziff 3 - 4 OffVO)

#### 1.2.3.1 Kreditrisiko (siehe auch Pkt. 1.6 zu § 7)

Unter Kreditrisiko verstehen wir die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften durch Bonitätsverschlechterung oder Insolvenz.

Die Grundlage jeder Kreditentscheidung bildet eine fundierte Analyse des Kreditengagements inklusive einer Bewertung aller relevanten Einflussfaktoren. Dabei werden Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe auf konzernweit konsolidierter Basis zusammengefasst. Die im Kreditrisikohandbuch dokumentierten Grundsätze und Richtlinien stellen eine wesentliche Grundlage dar. Kreditentscheidungen werden im Vier-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Regelungen vor, die rating- und volumensabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen.

Bankintern basiert die Bonitätsprüfung auf nach Geschäftssegmenten differenzierten Ratingverfahren, welche laufend validiert und weiterentwickelt werden. Die internen Ratingssysteme weisen neun Ratingstufen für nicht ausgefallene Kunden und eine Ratingstufe für ausgefallene Kunden auf. Nach der Erstkreditvergabe werden Kreditengagements in der Regel einmal jährlich überwacht. Bei einer wesentlichen Verschlechterung der Bonität sind kürzere Überwachungsfrequenzen bindend. Besonderes Augenmerk wird im Kreditrisikomanagement auf die Früherkennung und systematische Bearbeitung von Risikofällen gelegt.

Banken stellen u.a. im Geld- und Derivathandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit teilweise sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Daher wird diese Kundengruppe mit eigenen Volumslimiten versehen, die einer täglichen Kontrolle unterzogen werden. Diese Limite werden zumindest einmal jährlich vom Aufsichtsrat genehmigt und über deren Auslastung berichtet. Weiters gibt es für das gesamte Portfolio Länderlimite, welche laufend kontrolliert werden.

Die Überwachung des Kreditrisikos erfolgt auf monatlicher Basis, wobei das Portfolio nach verschiedenen Strukturmerkmalen (Risikokategorien, Länder, Branchen, Währungen) dargestellt wird. Entsprechende Berichte werden im Gesamtbankrisikoausschuss präsentiert und diskutiert.

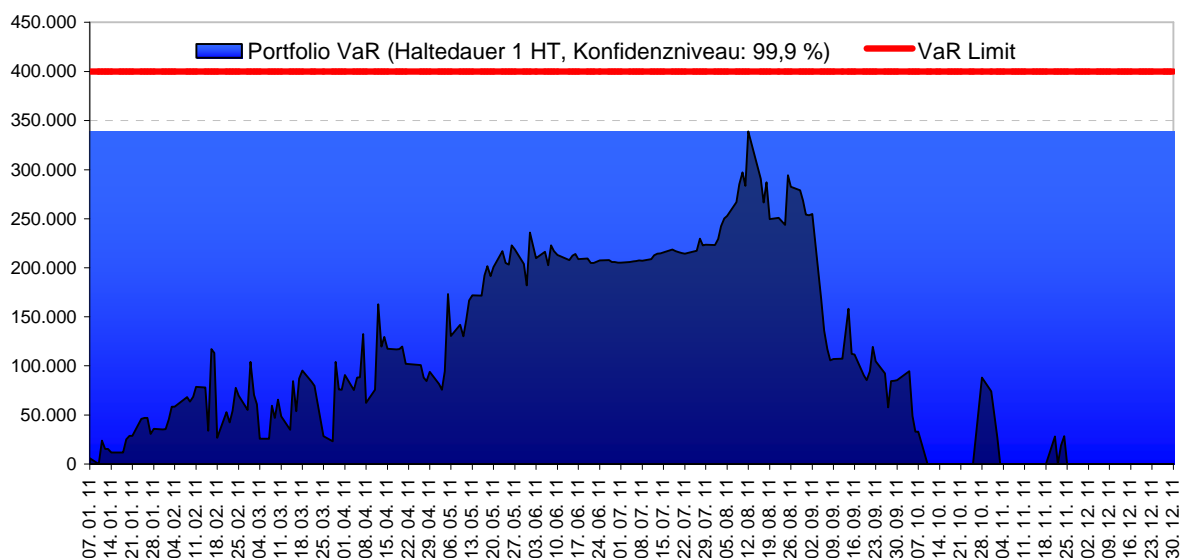
#### 1.2.3.2 Marktrisiko

Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich des Marktrisikos sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen. Die Steuerung dieser Risiken erfolgt im Aktiv-Passiv-Komitee (APK) und durch das operative Marktrisiko-management, welches in der Abteilung Konzern-Risk- & Financial Controlling (Konzern-RFC) angesiedelt ist. Diese ist für die Risikomessung, das Risikoreporting und die Limitkontrolle verantwortlich.

Die Bank Burgenland führt ein großes Wertpapierhandelsbuch gem. § 22o BWG mit dem Ziel der Generierung von Erträgen aus Marktpreisschwankungen. Zu den Marktrisiken des Handelsbuches zählen Aktienkurs-, Zins- und Fremdwährungsrisiken. Zum Zwecke der Risikomessung und Risikosteuerung werden die Risiken aus dem Wertpapierhandelsbuch mittels eines Value-at-Risk-Modells quantifiziert. Das Risiko aus Handelsbuchtransaktionen ist durch ein VaR-Limit sowie einem Verlustlimit beschränkt.

Für die Messung der Marktrisiken im Bankbuch wird ein Value-at-Risk-Modell verwendet, welches auf Basis der historischen Simulation die Risiken für ein Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Monat berechnet. Ergänzend dazu werden Sensitivitätsanalysen eingesetzt, welche die Barwertänderungen bei Zins- und Währungskursschocks simulieren. Die Stressszenarien beinhalten auch Parallelverschiebungen der Zinskurve um

200 BP und 100 BP, die Inversität der Zinskurve sowie Wechselkursschwankungen von 10 %.



Neben den barwertigen Kennzahlen erstellt die Bank monatlich Gap-Analysen zur Steuerung der Zinsbindungen im Geld- und Kapitalmarkt. Dabei werden anhand historischer Erfahrungen Annahmen zur Zinsanpassung von Positionen mit unbestimmter Zinsbindung getroffen.

### 1.2.3.3 Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst.

Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die KI-Gruppe ihre Zahlungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Die Konzern-Treasury-Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Steuerung der kurzfristigen Liquidität erfolgt im Bereich Konzern-Treasury in der Gruppe Liquiditätssteuerung & Emissionen. Für den Fall unerwartet hoher kurzfristiger Liquiditätsabflüsse sind vom Bereich Konzern-Treasury ausreichend liquide Assets als Liquiditätspuffer zu halten.

In der KI-Gruppe werden laufend die Finanzierungsmöglichkeiten in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Instrumente und Märkte bzw. Wertpapierpositionen bezüglich ihrer Liquidierbarkeit analysiert. Zur laufenden Überwachung der aktuellen kurzfristigen Liquiditätssituation werden entsprechende Berichte über die Liquiditätssituation erstellt und regelmäßig dem APK zur Verfügung gestellt. Darin werden sowohl die operative Liquidität als auch die strukturelle Liquidität und die langfristige Refinanzierung über eigene Emissionen beleuchtet. Die Aufstellung zur operativen Liquidität enthält Informationen zu Interbankforderungen, -verbindlichkeiten, Barvorlagen, Termineinlagen und Collateral-Positionen. Die strukturelle Liquidität wird in Form einer Fälligkeitsstatistik zu Nostro-Positionen und eigenen Emissionen, einer Übersicht zum Deckungsgeschäft sowie der Entwicklung der Primäreinlagen dargestellt.

Im Rahmen des ICAAP-Reports wird ein Bericht über die kurzfristige Liquidierbarkeit der Wertpapierpositionen erstellt. Weiters berechnet der Bereich Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling mittels Liquiditätsablaufbilanzen die langfristigen Kapitalbindungen. Diese stellen

die Inkongruenzen zwischen aktiv- und passivseitigen Kapitalbindungen in Form von Gaps getrennt nach Währungen und Laufzeiten dar. Die Kapitalgap-Analyse dient als Informationsbasis für strategische Überlegungen zur Liquiditätssteuerung.

Zur Steuerung bzw. Minderung des Liquiditätsrisikos werden in der KI-Gruppe der HYPO HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft folgende Maßnahmen gesetzt:

- § Halten ausreichender liquider Bestände in Form des Wertpapier-Eigenbestandes und der Zwischenbankforderungen
- § Sicherstellung der Streuung bei den Kapitalnehmern durch entsprechende Beachtung von Einzelkreditnehmerengagements für Kreditrisiken
- § Erreichung einer Diversifikation bei den Kapitalgebern durch Stärkung des Marktanteiles im Retailmarkt und entsprechender Streuung von Geldhandelskontrahenten

Aufbauend auf den Liquiditätsberichten berechnet das Konzern-RFC anhand diverser Szenarien die Höhe der erforderlichen Liquiditätspuffer. Dabei werden zusätzlich zur Fälligkeitsstatistik Annahmen für Liquiditätszu- bzw. -abflüsse einzelner On- und Off-Balance-Positionen (z.B. nicht ausgenützte Rahmen, Cash-Collaterals, Retaileinlagen) sowie Neugeschäftsannahmen für ein Basisszenario und drei verschiedene Stressszenarien (Namenskrise, Marktkrise, kombinierte Krise) getroffen.

Für jedes Szenario wird der Liquiditätsbedarf bzw. -überschuss entsprechend den definierten Laufzeitbändern sowohl als Summe je Laufzeitband als auch kumuliert für die folgenden zwölf Monate ausgewiesen. Diesem wird der vorhandene Liquiditätspuffer unter Berücksichtigung der Liquidationsdauer gegenüber gestellt.

#### **1.2.3.4 Operationelles Risiko**

Unter operationellem Risiko verstehen wir die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Dieses Risiko soll durch klare Aufgabenverteilungen und schriftlich dokumentierte Arbeitsanweisungen minimiert werden.

Das Management der operationellen Risiken fällt unter die Verantwortung der Abteilung Konzern- RFC. Die Aufgaben liegen dabei in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung von OpRisk-Leitfäden, der Verantwortung für die Inhalte der OpRisk-Datenbank, der Analyse der Verlustereignisse, der Schulungen der OpRisk-Verantwortlichen sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien.

Aufbauend auf den KI-gruppenweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken in einer OpRisk-Datenbank gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Die in der Datenbank gesammelten Fälle werden regelmäßig vom Konzern- RFC ausgewertet und die Ergebnisse den Führungskräften bzw. dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Bei Auftreten bestimmter Ereignisse erfolgt zudem eine ad hoc Berichterstattung an den Vorstand und den/die betroffenen Abteilungsleiter.

#### **1.2.3.5 Beteiligungsrisiko**

Die Beteiligungen der Bank werden in Form von regelmäßig stattfindenden Beirats- bzw. Aufsichtsratssitzungen laufend überwacht und gesteuert. Darüber hinaus liefern die Capital Bank Gruppe, die BB Leasing sowie die Sopron Bank entsprechend den Anforderungen des konsolidierten Risikomanagements alle erforderlichen Risikoinformationen. Weitere Informationen siehe unter Pkt. 1.9 zu § 13 OffVO.

#### **1.2.4 Sonstige Risiken (§ 10 OffVO)**

Unter sonstige Risiken werden vor allem solche Risiken zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret sind dies strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags- bzw. Geschäftsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

### **1.3 Anwendungsbereichsbezogene Informationen (§ 3 OffVO)**

#### **1.3.1 Anwendungsbereich (§ 3 Z 1 OffVO)**

Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs 7 BWG ist die Bank Burgenland als Konzernmutter zur Erfüllung der ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet.

#### **1.3.2 Unterschiede der Konsolidierungsbasis für Rechnungslegungs- und Aufsichtszwecke (Risikomanagementzwecke) (§ 3 Z 2 OffVO)**

Alle wesentlichen direkten und indirekten Unternehmen, welche von der Bank Burgenland beherrscht werden, werden zu Rechnungslegungszwecken im Konzernabschluss voll konsolidiert. Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist. Die entsprechenden Unternehmensanteile werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen oder Rückstellungsdotationen vorgenommen.

Der Konsolidierungskreis für wesentliche Beteiligungen (größer 20 %) kann dem Anhang zum Konzernabschluss entnommen werden. Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge ebenso wie Zwischengewinne werden, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, in diesem Fall eliminiert.

Der Konsolidierungskreis der Bank Burgenland im Bereich des ICAAP umfasst neben dem Einzelinstitut HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft die CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG inkl. Tochtergesellschaften, die BB Leasing GmbH sowie die Sopron Bank. Sonstige Beteiligungen, deren Risiken als wesentlich angesehen werden, werden im Rahmen des Beteiligungscontrollings überwacht.

### **1.4 Eigenmittelstruktur (§ 4 OffVO) und Mindesteigenmittelerfordernis (§ 5 OffVO)**

Die Eigenmittel der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft werden nach den jeweils gültigen BWG-Bestimmungen ermittelt. Das Eigenkapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, den Kapitalrücklagen und aus dem erwirtschafteten Kapital zusammen. Die Gewinnrücklagen setzen sich aus der Haftrücklage, der gesetzlichen und anderen Rücklagen zusammen. Das Grundkapital beträgt EUR 18,700.000, aufgeteilt in 1,870.000 Stückaktien.

Das Eigenmittelerfordernis gem. § 22 BWG setzt sich zusammen aus dem Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko, dem Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch sowie dem Eigenmittelerfordernis für das Warenpositions-, das Fremdwährungs- und das operationelle Risiko.



<b>Eigenmittel in TEUR</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
<b>§ 4 Z 2 OffV:</b>		
Eingezahltes Kapital	18.700	18.700
Offene Rücklagen (einschließlich Hafrücklage) gem. § 23 Abs. 6 BWG	402.346	411.723
Abzugsposten gem. § 23 BWG	-331	-331
<b>Kernkapital (Tier 1)</b>	<b>420.715</b>	<b>430.092</b>
<b>§ 4 Z 3 OffV:</b>		
Ergänzungskapital	53.776	58.043
Nachrangkapital	40.267	37.772
<b>§ 4 Z 3 OffV:</b>		
Abzugsposten gem. § 23 BWG	-331	-331
Anrechenbares Tier 3 Kapital	7.025	2.607
<b>Gesamtsumme aller Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG</b>	<b>521.452</b>	<b>528.183</b>
<b>Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko <sup>1)</sup></b>	<b>17,94%</b>	<b>17,87%</b>
<b>Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko <sup>1)</sup></b>	<b>21,94%</b>	<b>21,84%</b>
<b>Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko <sup>2)</sup></b>	<b>13,22%</b>	<b>13,99%</b>
<b>Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko <sup>2)</sup></b>	<b>16,16%</b>	<b>17,10%</b>
<b>Mindesteigenmittelerfordernis in TEUR</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
<b>§ 5 Z 2 OffV: Forderungsklassen des Kreditrisiko-Standardansatzes</b>		
Z 1: Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	1.172	1.197
Z 2: Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	11	434
Z 3: Forderungen an Verwaltungseinrichtungen	130	100
Z 4: Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	60	-
Z 6: Forderungen an Institute	10.315	13.199
Z 7: Forderungen an Unternehmen	87.945	86.486
Z 8: Retail-Forderungen	24.562	24.215
Z 9: durch Immobilien besicherte Forderungen	33.538	35.729
Z 10: Überfällige Forderungen	9.297	9.452
Z 11: Forderungen mit hohem Risiko	375	325
Z 12: Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	1.271	1.295
Z 15: Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	7.076	9.483
Z 16: Sonstige Posten	11.862	10.601
<b>Summe § 5 Z 2 OffV</b>	<b>187.614</b>	<b>192.516</b>
<b>§ 5 Z 4 OffV: Marktrisiko</b>		
EM für WP-Handelsbuch	46.762	34.310
EM für offene Devisenposition	1.171	460
<b>Summe § 5 Z 4 OffV</b>	<b>47.933</b>	<b>34.770</b>
<b>§ 5 Z 5 OffV: Operationelles Risiko</b>		
Basisindikatoransatz gemäß § 22j BWG	19.133	18.581
<b>Eigenmittelerfordernis</b>	<b>254.680</b>	<b>245.867</b>
<b>Eigenmittelreserve</b>	<b>266.772</b>	<b>282.316</b>

<sup>1)</sup> Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko gem. § 22 (2) BWG

<sup>2)</sup> Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko gem. § 22 (1) BWG

### 1.5 Kontrahentenausfallrisiko (§ 6 OffVO)

In der KI-Gruppe wird der Forderungswert aus Derivaten mit Hilfe der Marktbewertungsmethode gemäß § 22 Abs. 5 BWG ermittelt. Für sämtliche Derivatgeschäfte im Rahmen des Limitsystems sind Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Zur Absicherung von Ausfall-

risiken aus Derivatgeschäften bestehen vertragliche Collateral-Vereinbarungen mit einzelnen Kontrahenten, die entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen Besicherungen in Form von Wertpapieren oder Cash unter Berücksichtigung von Freigrenzen vorsehen. Das Collateral-Management erfolgt täglich.

Die folgende Tabelle zeigt das Kontrahentenausfallsrisiko per 31.12.2011 gemäß Marktbewertungsansatz.

31.12.2011	in TEUR							
	BANK				SONSTIGE			
Kategorie	Nominale	MARKTWERT	allg. Zuschlag	Bruttoforderung	Nominale	Marktwert	allg. Zuschlag	Bruttoforderung
Wechselkursverträge bis 1Y	492.009	6.451	5.830	12.282	118.997	13.462	861	14.323
Wechselkursverträge bis 5Y	30.963	4.873	750	5.623	962	140	48	189
Zinssatzverträge bis 1Y	256.581	3.482	0	3.482	2.800	210	0	210
Zinssatzverträge bis 5Y	1.035.145	40.532	3.621	44.153	118.292	1.501	558	2.059
Zinssatzverträge über 5Y	583.660	55.974	6.876	62.851	42.880	5.155	573	5.728
Substanzverträge bis 5Y					30.000	38	2.400	2.438
Substanzverträge über 5Y					5.769	16	577	593
<b>Summe</b>	<b>2.398.358</b>	<b>111.313</b>	<b>17.078</b>	<b>128.390</b>	<b>319.700</b>	<b>20.524</b>	<b>5.017</b>	<b>25.540</b>
Gewichtung				20%				50%
EM-Erfordernis				2.048				1.126
<b>EM-Erfordernis Gesamt</b>				<b>3.174</b>				

31.12.2010	in TEUR							
	BANK				SONSTIGE			
KATEGORIE	Nominale	MARKT-WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung	Nominale	MARKT-WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung
Wechselkursverträge bis 1Y	2.915.513	54.028	14.447	68.475	2.791.720	59.601	14.075	73.643
Wechselkursverträge bis 5Y	30.143	167	50	217	25.143	6.642	1.207	7.850
Zinssatzverträge bis 1Y	104.629	2.094	0	2.094	11.150	93	0	93
Zinssatzverträge bis 5Y	534.464	23.579	2.097	25.676	88.500	890	29	919
Zinssatzverträge über 5Y	817.075	49.437	9.807	59.244	39.185	6.899	453	7.352
<b>Summe</b>	<b>4.401.823</b>	<b>129.305</b>	<b>26.401</b>	<b>155.706</b>	<b>2.955.697</b>	<b>74.125</b>	<b>15.765</b>	<b>89.858</b>
Gewichtung				20%				50%
EM-Erfordernis				2.491				3.594
<b>EM-Erfordernis Gesamt</b>				<b>6.086</b>				

Die folgende Tabelle zeigt die Marktwerte der Derivatgeschäfte per 31.12.2011 und 31.12.2010 gemäß Marktbewertungsansatz (in TEUR):

31.12.2011	Zeitwerte der Geschäfte	Netting (positive Auswirkung)	Nettokreditforderungen
Zinsbezogene Kontrakte	106.855	-21.376	85.479
Währungsbezogene Kontrakte	24.927	-5.989	18.938
Aktien-/ Indexbezogene Kontrakte	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0
Warenbezogene Kontrakte	0	0	0
Sonstige Kontrakte	55	0	55
<b>Summe</b>	<b>131.836</b>	<b>-27.365</b>	<b>104.472</b>

31.12.2010	Zeitwerte der Geschäfte	Netting (positive Auswirkung)	Nettokreditforderungen
Zinsbezogene Kontrakte	75.635	-7.966	67.669
Währungsbezogene Kontrakte	35.021	-15.919	19.102
Aktien-/ Indexbezogene Kontrakte	0	0	0
Kreditderivate	-	-	-
Warenbezogene Kontrakte	-	-	-
Sonstige Kontrakte	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>110.656</b>	<b>-23.885</b>	<b>86.771</b>

## 1.6 Kredit- und Verwässerungsrisiko (§ 7 OffVO)

### 1.6.1 Definition für Rechnungslegungszwecke (§ 7 Abs.1 Z 1 OffVO)

Die verwendeten Ausfalldefinitionen decken die Kriterien "überfällig" und "ausfallgefährdet" in adäquater Weise ab. Die Definition der überfälligen Forderungen entspricht der Definition der Forderungsklasse "überfällige Forderungen" gemäß § 22a Abs. 4 Z 10 BWG. Zum Zwecke der internen Steuerung wird unterstellt, dass jeder Kunde, der das Default-Kriterium erfüllt, das Kriterium überfällig erfüllt.

### 1.6.2 Wertberichtigungen und Rückstellungen (§ 7 Abs. 1 Z 2 OffVO)

Grundsätzlich erfolgt bei der Bildung von Wertberichtigungen eine Einzelfallbetrachtung. Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes wird durch die Bildung von Wertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung getragen. Rückstellungen werden für Risiken aus außerbilanziellen Geschäften gebildet.

Einzelwertberichtigungen für Kredite sind zu bilden, wenn ein beobachtbares Ereignis eingetreten ist, das darauf schließen lässt, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Solche Ereignisse können sein:

- Zahlungsverzug
- Gescheiterte Sanierungsmaßnahmen
- Drohende Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung
- Stundung von oder Verzicht auf Zahlungsverpflichtungen des Kreditnehmers
- Eröffnung eines Insolvenzverfahrens

Die Höhe der Wertberichtigung berechnet sich aus dem Unterschiedsbetrag der ausstehenden Forderung einschließlich aufgelaufener Zinsen und den erwarteten Zahlungseingängen unter Berücksichtigung von werthaltigen Sicherheiten.

### 1.6.3 Aufschlüsselung der Forderungen nach Forderungsklassen (§ 7 Abs. 1 Z 3 OffVO) in EUR

In den Bruttoforderungen sind sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Forderungen enthalten. Kreditrisikominderungen wurden dabei nicht in Abzug gebracht.

Forderungsklasse	31.12.2011						31.12.2010							
	Brutto- forderung	in %	dv. ausfall- gefährdet	in %	Vol.	EWB	in %	Brutto- forderung	in %	dv. ausfall- gefährdet	in %	Vol.	EWB	in %
Retail	1.091.295.484	20,55%	101.588.457	9,31%	51.979.167	4,76%	1.152.201.905	22,36%	98.851.516	8,58%	54.507.203	4,73%	59.285.031	2,25%
Corporate	2.678.651.964	50,44%	107.069.094	4,00%	57.881.507	2,16%	2.633.126.816	51,09%	121.322.172	4,61%	59.285.031	2,25%	59.285.031	2,25%
Institutions	913.762.907	17,21%	5.981.357	0,65%	1.699.375	0,19%	1.060.039.308	20,57%	6.743.941	0,64%	634.927	0,06%	634.927	0,06%
Sovereigns	626.490.389	11,80%	122.304	0,02%	101.247	0,02%	308.369.014	5,98%	703	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
<b>Gesamt</b>	<b>5.310.200.745</b>	<b>100,00%</b>	<b>214.761.212</b>	<b>4,04%</b>	<b>111.661.296</b>	<b>2,10%</b>	<b>5.153.737.043</b>	<b>100,00%</b>	<b>226.918.332</b>	<b>4,40%</b>	<b>114.427.161</b>	<b>2,22%</b>	<b>114.427.161</b>	<b>2,22%</b>

### 1.6.4 Geografische Verteilung der Forderungen (§ 7 Abs. 1 Z 4 OffVO) in EUR

Geografische Verteilung	31.12.2011						31.12.2010					
	Bruttoforderung	in %	dv. ausfallgefährdet	in %	EWB	in %	Bruttoforderung	in %	dv. ausfallgefährdet	in %	EWB	in %
Österreich	3.555.110.170	66,95%	119.601.717	3,36%	75.902.813	2,14%	3.748.924.039	72,74%	176.987.297	4,72%	92.362.684	2,46%
EU (ohne Ungarn)	446.288.032	8,40%	11.889.061	2,66%	9.590.034	2,15%	518.602.226	10,06%	9.998.436	1,93%	2.435.821	0,47%
Ungarn	536.833.197	10,11%	81.271.414	15,14%	25.780.266	4,80%	559.898.533	10,86%	38.911.360	6,95%	13.065.195	2,33%
Sonstige	771.969.345	14,54%	1.999.020	0,26%	388.183	0,05%	326.312.246	6,33%	1.021.238	0,31%	6.563.460	2,01%
<b>Gesamt</b>	<b>5.310.200.745</b>	<b>100,00%</b>	<b>214.761.212</b>	<b>4,04%</b>	<b>111.661.296</b>	<b>2,10%</b>	<b>5.153.737.043</b>	<b>100,00%</b>	<b>226.918.332</b>	<b>4,40%</b>	<b>114.427.161</b>	<b>2,22%</b>

### 1.6.5 Verteilung der Forderungen nach Branchen (§ 7 Abs. 1 Z 5 OffVO) in EUR

31.12.2011						
Branche	Bruttoforderung	in %	dv. ausfallgefährdet	in %	EWB	in %
Bund, Land, Gemeinde	354.725.610	6,68%	122.304	0,03%	101.385	0,03%
Fremdenverkehr	126.578.930	2,38%	17.097.607	13,51%	7.886.175	6,23%
Geld-/Versicherungswesen	1.714.112.772	32,28%	11.901.236	0,69%	7.521.695	0,44%
Gewerbe	792.370.246	14,92%	54.087.446	6,83%	24.627.329	3,11%
Handel	220.508.289	4,15%	18.870.939	8,56%	14.138.135	6,41%
Industrie	130.247.399	2,45%	8.004.730	6,15%	5.876.630	4,51%
Körperschaften	66.114.895	1,25%	599.846	0,91%	1.450	0,00%
Landwirtschaft	37.310.879	0,70%	1.587.269	4,25%	1.299.155	3,48%
Sonstige Branchen	1.120.419.129	21,10%	27.775.893	2,48%	9.237.603	0,82%
Unselbständig Erwerbstätige	655.362.725	12,34%	59.411.867	9,07%	32.290.438	4,93%
Verkehr	92.449.870	1,74%	15.302.075	16,55%	8.681.302	9,39%
<b>Gesamt</b>	<b>5.310.200.745</b>	<b>39,58%</b>	<b>214.761.212</b>	<b>4,04%</b>	<b>111.661.296</b>	<b>2,10%</b>

31.12.2010						
Branche	Bruttoforderung	in %	dv. ausfallgefährdet	in %	EWB	in %
Realitätenwesen	1.107.349.496	21,49%	35.810.337	3,23%	11.363.050	1,03%
Bauwesen und Sachgütererzeugung	329.437.348	6,39%	27.263.820	8,28%	15.568.544	4,73%
Erbringung von Dienstleistungen	553.234.608	10,73%	23.127.342	4,18%	22.462.221	4,06%
Kredit- und Versicherungswesen	1.265.990.014	24,56%	13.918.379	1,10%	6.969.243	0,55%
Öff. Verwaltung	339.412.278	6,59%	4.333	0,00%	3.630	0,00%
Private Haushalte	642.482.120	12,47%	43.144.363	6,72%	24.975.563	3,89%
Sonstige	915.831.179	17,77%	83.649.758	9,13%	33.084.909	3,61%
<b>Gesamt</b>	<b>5.153.737.043</b>	<b>100,00%</b>	<b>226.918.332</b>	<b>4,40%</b>	<b>114.427.160</b>	<b>2,22%</b>

Aufgrund der Umstellung auf das neue Core-Bank System kann die Branchenübersicht gegenüber dem Vorjahr detaillierter dargestellt werden.

### 1.6.6 Ausfallgefährdete Forderungen

	31.12.2011				31.12.2010			
	Bruttoforderung	in % Gesamtvolumen	EWB	in % Vol.	Bruttoforderung	in % Gesamtvolumen	EWB	in % Vol.
Ausfallgefährdete Forderungen	214.761.212	4,04%	90.066.079	41,94%	226.918.332	4,27%	88.043.295	38,80%
<b>Gesamt</b>	<b>214.761.212</b>	<b>4,04%</b>	<b>90.066.079</b>	<b>41,94%</b>	<b>226.918.332</b>	<b>4,27%</b>	<b>88.043.295</b>	<b>38,80%</b>

Sämtliche ausfallgefährdeten Forderungen entsprechen der Ratingstufe für ausgefallene Kunden im neuen Core-Bank System.

### 1.6.7 Entwicklung der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausfallgefährdeter und überfälliger Forderungen (§ 7 Abs.1 Z 9 OffVO)

	Wertberechtigung	Rückstellung
Anfangsbestand 1. Jänner 2011	119.073	8.924
Zuführung/Umbuchungen	46.565	-2.135
Auflösung	-14.538	-77
Verbrauch	-20.989	-1.000
<b>Endbestand 31. Dezember 2011</b>	<b>130.111</b>	<b>5.712</b>

Die nicht wertberichtigten Teile der ausfallgefährdeten Forderungen sind überwiegend mit Sicherheiten abgedeckt.

### 1.6.8 Nähere Angaben (§ 7 Abs. 2 OffVO)

Nicht erforderlich.

### 1.6.9 Direkte Abschreibungen und Wertaufholungen (§ 7 Abs. 3 OffVO)

Zusätzlich zu den oben bereits dargestellten Aufwendungen für Einzelwertberichtigungen wurden Direktabschreibungen in Höhe von 2.455 TEUR für ausgefallene Forderungen ergebniswirksam berücksichtigt. Auf bereits abgeschriebene Forderungen sind im Geschäftsjahr 2011 584 TEUR eingegangen. Für Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 3.961 TEUR ergebniswirksam berücksichtigt. Für das Finanzanlagevermögen wurden in Summe 5.244 TEUR aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung eingestellt.

## 1.7 Verwendung des Kreditrisikostandardansatzes (§ 8 OffVO)

Die Bank verwendet gegebenenfalls öffentlich zugängliche Bonitätseinschätzungen der drei externen und von der FMA anerkannten Ratingagenturen Fitch, Moody's und Standard & Poor's für die Forderungsklassen Zentralstaaten, Institute und Unternehmen. Hierbei wird jeweils das schlechteste der drei Möglichkeiten für die Bewertung herangezogen.

Für die Zuordnung der Ratings zu den im Kreditrisiko-Standardansatz vorgesehenen Bonitätsstufen wird die Standardzuordnung gem. § 21b Abs. 6 BWG herangezogen.

### 1.7.1 Zuordnung der Forderungen zu Bonitätsstufen im Standardansatz (§ 8 Z 5 OffVO)

Bonitätsstufen	31.12.2011				31.12.2010			
	Brutto-forderung	in %	EAD	in % Vol.	Brutto-forderung	in %	EAD	in % Vol.
1	1.425.752.497	26,8%	1.376.010.373	96,5%	1.412.169.565	27,4%	1.398.134.581	99,0%
2	511.657.621	9,6%	423.837.444	82,8%	462.584.097	9,0%	439.425.057	95,0%
3	1.123.707.923	21,2%	637.390.908	56,7%	978.450.391	19,0%	506.471.875	51,8%
4	899.453.635	16,9%	411.271.223	45,7%	1.219.331.109	23,7%	481.425.183	39,5%
5	1.011.018.107	19,0%	319.074.732	31,6%	746.025.078	14,5%	254.764.926	34,1%
6	338.610.962	6,4%	136.595.341	40,3%	335.176.803	6,5%	145.723.652	43,5%
<b>Gesamt</b>	<b>5.310.200.745</b>	<b>100,0%</b>	<b>3.304.180.021</b>	<b>62,2%</b>	<b>5.153.737.043</b>	<b>100,0%</b>	<b>3.225.945.274</b>	<b>62,6%</b>

Mit der Umstellung auf das neue Core-Bank System wurde auch das hausinterne Ratingsystem zu einer neuen 10-stufigen Ratingskala gestrafft. Damit verbunden ist auch eine Neuordnung der Forderungen zu Bonitätsstufen. Insbesondere ist es durch diese Straffung im Ratingsystem zu einer Verschiebung von Volumina aus der Bonitätsstufe 4 in die Bonitätsstufe 5 gekommen. Eine Änderung des Risikogehaltes der von der Volumensverschiebung umfassten Forderungen ist damit nicht verbunden.

## **1.8 Operationelles Risiko (§ 12 OffVO)**

Wie unter § 2 Z 1 erläutert, wird für die Berechnung des operationellen Risikos der Basisindikatoransatz angewendet. Die § 12 Z 2-3 sind daher nicht relevant.

## **1.9 Beteiligungspositionen außerhalb des Handelsbuches (§ 13 OffVO)**

### **1.9.1 Beteiligungsrisikostategie**

Die Tochtergesellschaften und Beteiligungen im Konzern der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft können den folgenden Portfolios zugeordnet werden.

- **Operative Beteiligungen**

Die operativen Beteiligungen im Konzern der Bank Burgenland decken auf regionaler bzw. produktpolitischer Ebene Spezialgebiete des Bankgeschäfts ab und stellen eine wesentliche Ergänzung zur Geschäftstätigkeit der Konzernmutter dar. Sowohl in geschäfts- als auch in risikopolitischer Hinsicht werden die Bank Burgenland und die ihr nachgeordneten operativen Finanzinstitute zur Bank Burgenland Bankengruppe zusammengefasst.

Für die Einzelinstitute der Bank Burgenland Bankengruppe gelten im Rahmen der Konzernsteuerung die in den Konzernrichtlinien definierten Rahmenbedingungen des Risikomanagements. Alle übrigen Beteiligungen sind je nach Zugehörigkeit bei den Einzelinstituten (den jeweiligen Mutterunternehmen) als Beteiligungsrisiko zu quantifizieren und diesen zuzuordnen.

- **Strategische Beteiligungen**

Zu den strategischen Beteiligungen zählen sämtliche Beteiligungen, welche die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft als Mitglied des Verbandes der österreichischen Landes-Hypothekenbanken aufgrund gesetzlicher Vorschriften zu halten verpflichtet ist. Darüber hinaus werden Beteiligungen gehalten, bei denen die Interessen der Gesellschafter über den Landes-Hypothekenverband vertreten werden. Darunter fallen auch Minderheitsbeteiligungen, die hauptsächlich aus Kooperationsüberlegungen von Seiten des Vertriebes bzw. des EDV-Bereiches gehalten werden.

- **Immobilien- und Projektbeteiligungen**

Dieses Beteiligungssegment dient der optimalen Abwicklung bzw. der Verwertung von Immobilien.

### **1.9.2 Bewertung von Beteiligungen (§ 13 Z 2 OffVO)**

Die Bilanzierung bzw. Bewertung von Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Anhaltspunkte für die Notwendigkeit einer Wertminderung können anhaltende Verluste oder ein deutlich verringertes Eigenkapital sein. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung gegeben sind, werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen und Rückstellung vorgenommen.

### 1.9.3 Beteiligungen nach Portfolios (§ 13 Z 3-4 OffVO)

Im Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft sind folgende Beteiligungen zu Buchwerten ausgewiesen:

in TEUR	Buchwert
Operative Beteiligungen	161.191.546
Strategische Beteiligungen	7.175.324
Immobilien- und Projektbeteiligungen	2.352.385
<b>Gesamt</b>	<b>170.719.256</b>

Die angeführten Beteiligungen notieren an keinem aktiven Markt.

### 1.10 Zinsrisiko (§ 14 OffVO)

Wird unter Pkt. 1.2.3.2 Marktrisiko erläutert.

### 1.11 Verwendung von Kreditrisikominderungen (§ 17 OffVO)

#### 1.11.1 Netting (§ 17 Z1 OffVO)

Kein Anwendungsfall.

#### 1.11.2 Angaben zu Sicherheiten (§ 17 Z2 OffVO)

Die Bestellung von Sicherheiten wird als wesentliche Methode zur Risikoreduktion genutzt. Folgende wichtige Arten von Sicherheiten werden angenommen: dingliche Sicherheiten wie Hypotheken, Sicherungsgüter und Eigentumsvorbehalt; persönliche Sicherheiten wie Bürgschaften, Garantien und Zessionen; finanzielle Sicherheiten wie verpfändete Termineinlagen, Sparbücher und Wertpapierdepots. Die Sicherheiten werden entsprechend der bestehenden gesetzlichen Vorgaben und internen Vorschriften einheitlich bewertet und verwaltet.

#### 1.11.3 Risikokonzentration bei Kreditrisikominderung (§ 17 Z 5 OffVO)

Kreditrisikokonzentrationen innerhalb der Kreditrisikominderung werden vermieden durch regelmäßiges Sicherheiten-Monitoring auf Einzelaktbasis, aber auch auf Portfolioebene.

#### 1.11.4 Sicherheiten nach Forderungsklassen (§ 17 Z 6 - 7 OffVO)

Forderungsklasse	31.12.2011 in EUR		31.12.2010 in EUR	
	Haftungen/ Garantien	restl. Sicherheiten	Haftungen/ Garantien	restl. Sicherheiten
Retail	23.314.136	809.741.965	45.444.380	869.953.426
Corporates	91.904.743	1.184.730.099	267.510.786	865.199.096
Institutions	87.741	25.551.830	2.186.687	407.355
Sovereigns	23.255	48.033.914	642.955	361.232
Gesamtergebnis	115.329.875	2.068.057.808	315.784.808	1.735.921.109

## Zusammenfassung und Ausblick

Auch im laufenden Jahr wird die Bank Burgenland ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen.

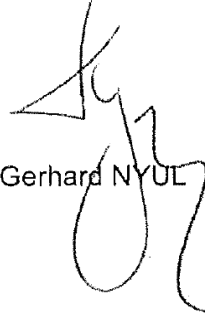
Mit November 2011 wurde die Umstellung auf das neue Core-Bank System erfolgreich durchgeführt. Nun liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung und Verfeinerung der Risikomesssysteme und des Berichtswesens, um die kontinuierliche und lückenlose Überwachung sowie die Gesamtbankrisikosteuerung noch effizienter gewährleisten zu können. Dabei wird besonderes Augenmerk auf das Liquiditätsrisikomanagement und die neuen Liquiditätsrisikokennzahlen (LCR, NSFR) gelegt.

Eisenstadt, am 14. März 2012

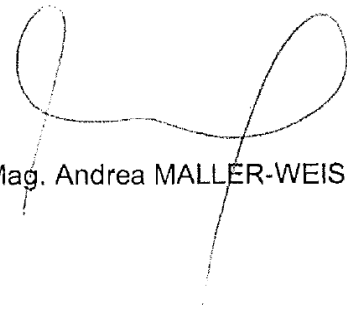


Christian JAUK, MBA

HYPO-BANK BURGENLAND  
Aktiengesellschaft



Gerhard NYUL



Mag. Andrea MALLER-WEISS



## Vergütungspolitik

### Anlage 1 zum Lagebericht

#### 1. Allgemeines

Die Festlegung und Anwendung der Vergütungspolitik und -praktiken der Hypo-Bank Burgenland AG und ihrer Tochtergesellschaften wird in einem die Abteilungen Konzern-Risiko- und Finanzcontrolling, Konzern-Personalmanagement sowie Konzern-Vorstandsbüro und Konzern-Koordination umfassenden Prozess – unter Einbindung des Vorstandes sowie des Vergütungsausschusses des Aufsichtsrates – gesteuert und in einem umfassenden Regelwerk („Grundsätze der Vergütungspolitik“) normiert, das vom im Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates am 19.12.2011 genehmigt wurde. Die Vergütung der Geschäftsleiter wird direkt vom Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates gesteuert.

Der Vergütungsausschuss, dessen Sitzung am 19.12.2011 zugleich die konstituierende Sitzung dieses Gremiums darstellte, setzt sich zusammen aus Dr. Othmar Ederer, Dr. Siegfried Grigg und Dr. Günther Puchtler. Dr. Ederer fungiert in dem Gremium zugleich als Vergütungsexperte im Sinne des § 39c Abs 3 BWG. Ein externer Berater wird bei der Festlegung der Vergütungspolitik nicht in Anspruch genommen.

Jeder Mitarbeiter der GRAWE Bankengruppe kann eine variable Vergütung („Bonus“) erhalten. Ein solcher Bonus stellt ein ausschließlich ergebnis- und leistungsorientiertes Entgelt dar und hängt vom quantitativen und qualitativen Erfolg des Konzerns, der jeweiligen Gesellschaft und des jeweiligen Bereichs/Profitcenters sowie der individuellen Leistung des jeweiligen Mitarbeiters ab. Dabei wird auf die Unternehmensziele, Bereichsziele sowie individuell vereinbarten Ziele Bezug genommen. Eine Bonus-Obergrenze („Bonus Cap“), Regeln zur Rückstellung von Bonusteilen auf einen 5-jährigen Beobachtungszeitraum sowie zur Einbehalt- und Rückforderbarkeit von rückgestellten und ausbezahlten Bonusteilen werden in den Grundsätzen der Vergütungspolitik normiert.

Die Auszahlung eines Bonus erfolgt, mit Ausnahme von allfälligen rückzustellenden Bonusanteilen, zur Gänze in bar. Eine Auszahlung in Form von Aktien, gleichwertigen Beteiligungen, mit Anteilen verknüpften Instrumenten, gleichwertigen unbaren Zahlungsinstrumenten oder in Form von wandlungsfähigem hybridem Kapital erfolgt nicht, da derartige Instrumente in der GRAWE Bankengruppe nicht ausgegeben wurden, diese nicht verbrieft oder handelbar sind und die GRAWE Bankengruppe derartige Instrumente nicht eigens zur Erfüllung der Anlage zu § 39b BWG auszugeben hat.

#### 2. Mitarbeiterkategorien

Die Bank Burgenland wird für die Zwecke der Festlegung der Vergütungspolitik und -praktiken in Hinblick auf die Bilanzsumme, darauf, dass sie übertragbare Wertpapiere ausgegeben hat, die zum Handel an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs 2 Börsegesetz zugelassen sind, sowie darauf, dass es sich um das übergeordnete Institut einer Kreditinstitutsgruppe handelt, das die Steuerungsfunktionen für die gesamte GRAWE Bankengruppe übernimmt, als „komplexes“ Finanzinstitut eingestuft. Es wird allerdings festgehalten, dass die Vergütungspolitik der Bank Burgenland in Hinblick auf ihr Geschäftsmodell (im Wesentlichen regionale Universalbank mit Fokus auf Privatkunden sowie Klein- und Mittelbetriebe in Ostösterreich sowie Immobilienfinanzierungen), ihr Risikoprofil (konservativer Ansatz bei Kreditpolitik und Eigenveranlagung), die relativ geringe Größe und Bedeutung der GRAWE Bankengruppe am österreichischen und zu vernachlässigende Größe und Bedeutung am europäischen Bankenmarkt, der Kopplung der Bonusmodelle an Ertrags-, Strategie-, Kosten- und Risikoziele der Bank Burgenland bzw der gesamten GRAWE Bankengruppe, wodurch ein individueller Anreiz zum Eingehen unangemessener Risiken hintangehalten wird sowie den relativ geringen variablen Anteil an der Gesamtvergütung nicht im Hauptfokus des Regelungszwecks von § 39b BWG steht und daher von einer

„geringen“ bis „mittleren“ Komplexität auszugehen ist, die die Neutralisierung einiger Grundsätze der Anlage zu § 39b BWG zulässt. Sämtliche sonstige Gesellschaften der GRAWE Bankengruppe werden für die Zwecke der Festlegung der Vergütungspolitik und -praktiken mangels Überschreiten der Bilanzsummengrenze von € 1 Mrd und da es sich ausnahmslos nicht um Kreditinstitute handelt, die übertragbare Wertpapiere ausgegeben haben, die zum Handel an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs 2 Börsegesetz zugelassen sind, als „nicht komplexe“ Finanzinstitute bzw Gesellschaften eingestuft.

Die Sonderregelungen für besondere Mitarbeiterkategorien gemäß § 39b BWG kommen grundsätzlich in komplexen Finanzinstituten jeweils für die Geschäftsleiter, Risikokäufer, Mitarbeiter mit Kontrollfunktionen und Mitarbeiter, die derselben Vergütungsgruppe wie die Geschäftsleitung und Risikokäufer angehören und deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil auswirkt, und in nicht komplexen Finanzinstituten jeweils für die Geschäftsleiter zur Anwendung, soweit dies nicht im Einzelfall ausdrücklich anders festgelegt oder eine Anwendung begründet neutralisiert wird.

In der Bank Burgenland werden iS der Mitarbeiterkategorien des § 39b BWG als Geschäftsleiter eingestuft die Mitglieder des Vorstandes, als Risikokäufer Führungskräfte und Mitarbeiter in den Geschäftsbereichen Privat & Geschäftskunden, Firmenkunden und Immobilien, die über ein Pouvoir zur Kreditvergabe von mindestens 1% der anrechenbaren Eigenmittel verfügen, und Führungskräfte und Mitarbeiter im Konzern-Treasury, die am Bankbuch und/oder Handelsbuch Handel mit Aktien, Anleihen (mit Ausnahme von Eigenen Emissionen der Bank Burgenland), Fonds oder Derivaten durchführen, als Mitarbeiter mit Kontrollfunktionen die Leiter der Bereiche Konzern-Compliance und Geldwäscheprävention, Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling und Interne Revision und Konzern-Revision sowie Führungskräfte und Mitarbeiter im Bereich Konzern-Marktfolge, die über ein Pouvoir zur Kreditvergabe von mindestens 1% der anrechenbaren Eigenmittel verfügen.

### **3. Entscheidungs- und Kontrollprozesse**

Die Grundsätze der Vergütungspolitik werden vom Vorstand der Bank Burgenland beschlossen. Der Vorstand hat die praktische Umsetzung zu überwachen und dem Aufsichtsrat regelmäßig darüber zu berichten. Der Aufsichtsrat der Bank Burgenland hat für die Zwecke der Umsetzung von §§ 39 Abs 2 iVm § 39b BWG einen Vergütungsausschuss eingerichtet. Dieser hat die vom Vorstand beschlossenen Grundsätze der Vergütungspolitik zu genehmigen und, über Berichterstattung des Vorstandes und gegebenenfalls des Konzern-Risiko- & Finanzcontrollings, des Konzern-Personalmanagements und der Internen Revision, deren praktische Umsetzung zu überwachen. Die Vergütung des höheren Managements im Risikomanagement und in Compliance-Funktionen wird vom Vergütungsausschuss unmittelbar überprüft. Der Vergütungsausschuss hat zumindest eine Sitzung im Jahr abzuhalten.

Die beschlossenen und genehmigten Grundsätze der Vergütungspolitik wurden nach Beschlussfassung und Genehmigung den Gesellschaften der GRAWE Bankengruppe jeweils in dem sie betreffenden Umfang zur Kenntnis gebracht. Die Gesellschaften stellen die praktische Anwendung sowie eine angemessene Berichterstattung über die Umsetzung an die Bank Burgenland sicher. Das Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling überprüft laufend die praktische Anwendung der Vergütungspolitik in Hinblick auf Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken gemäß § 39 Abs 2b Z 1 bis 10 BWG, die Eigenmittelausstattung und Liquidität. Die Zweckmäßigkeit der Verfahren und deren Anwendung wird von der internen Revision mindestens einmal jährlich überprüft.

#### 4. Gestaltungsmerkmale der Vergütungssysteme

Die Bemessung eines allfälligen Bonus in den Marktbereichen der Bank Burgenland, dem auch die Risikokäufer iSd § 39b BWG mit Ausnahme des Bereichs Konzern-Treasury unterliegen, richtet sich nach einem einheitlichen, kennzahlenbasierten System (Scoringmodell), das die Ertrags-, Strategie-, Kosten- und Risikoziele der Gesellschaft abbildet. Ziel ist die Schaffung von Anreizen, die einen Interessengleichklang der Mitarbeiter in den Marktbereichen mit den Unternehmenszielen gewährleisten und dabei das Eingehen von unangemessenen Risiken verhindern soll. Die Berechnung erfolgt anhand eines im Vorhinein festgelegten Zielkatalogs, der mehrere Kriterien beinhaltet. Diese Kriterien setzen sich zusammen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Fundingzielen der Bank Burgenland (Einlagen und Retailmissionen) und dem konsolidierten Return on Risk Capital aus dem ICAAP Prozess.

Die Bemessung eines allfälligen Bonus in den Stabs- und Servicebereichen der Bank Burgenland, dem auch die Mitarbeiter mit Kontrollfunktionen iSd § 39b BWG sowie das Konzern-Treasury unterliegen, richtet sich ebenfalls nach einem einheitlichen, kennzahlenbasierten System (Scoringmodell), das die Ertrags-, Strategie-, Kosten- und Risikoziele der Gesellschaft abbildet. Da die Stabs- und Servicebereiche Konzernfunktionen wahrnehmen, bezieht sich auch die Messung der Zielerreichung idR auf konsolidierte Zahlen. Die Kriterien setzen sich in diesem Fall zusammen aus einem konsolidierten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Fundingzielen der Bank Burgenland (Einlagen und Retailmissionen) und Assets under Management der Capital Bank, einer konsolidierten Cost Income Ratio und einem konsolidierten Return on Risk Capital aus dem ICAAP Prozess (Konzern).

Die genannten Kriterien kommen grundsätzlich für Boni, die für das Geschäftsjahr 2011 gewährt werden, zur Anwendung.

#### 5. Quantitative Informationen über Vergütungen

##### a) Vergütungen nach Geschäftsbereichen

	Anzahl Mitarbeiter	Entlohnung gesamt	variabel gesamt
Geschäftsleiter	3	1.008.780,62	208.977,37
Marktbereiche	190	9.520.616,75	251.700,00
Stabs- und Servicebereiche	110	6.163.244,06	143.272,02

Zahlen jeweils bezogen auf Zahlungen an Dienstnehmer der Bank Burgenland im Geschäftsjahr 2011.

##### b) Vergütungen von besonderen Mitarbeiterkategorien exkl. Geschäftsleitung (siehe Pkt 2)

	Anzahl Mitarbeiter	Entlohnung gesamt	variabel gesamt
Vergütung	6	387.662,42	8.000,00

	Bargeld	Anteile und mit Anteilen verknüpfte Instrumente	andere Arten
variable Vergütung	8.000,00	0,00	0,00

	erdienter Teil	noch nicht erdienter Teil
zurückgestellte Vergütung	0,00	0,00

	Summe	Anzahl der Begünstigten
Einstellungsprämien	0,00	0

	Summe	Anzahl der Begünstigten	höchster Betrag, der einer Einzelperson zugesprochen wurde
Abfindungszahlungen	0,00	0	0,00

Zahlen jeweils bezogen auf Zahlungen an Dienstnehmer der Bank Burgenland im Geschäftsjahr 2011.

### c) Vergütungen von Geschäftsleitern (siehe Pkt 2)

	Anzahl Mitarbeiter	Entlohnung gesamt	variabel gesamt
Vergütung	3	1.008.780,62	208.977,37

	Bargeld	Anteile und mit Anteilen verknüpfte Instrumente	andere Arten
variable Vergütung	208.977,37	0,00	0,00

	erdienter Teil	noch nicht erdienter Teil
zurückgestellte Vergütung	0,00	0,00

	Summe	Anzahl der Begünstigten
Einstellungsprämien	0,00	0

	Summe	Anzahl der Begünstigten	höchster Betrag, der einer Einzelperson zugesprochen wurde
Abfindungszahlungen	0,00	0	0,00

Zahlen jeweils bezogen auf Zahlungen im Geschäftsjahr 2011.

**BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011****AKTIVA**

	EUR	EUR
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken</b>		<b>16.724.898,58</b> (34.213)
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen</b>		<b>64.140.257,37</b> (41.949)
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere .....	64.140.257,37 (41.949)	
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>		<b>518.838.291,64</b> (542.083)
a) täglich fällig .....	199.309.224,52 (51.718)	
b) sonstige Forderungen .....	319.529.067,12 (490.365)	
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		<b>2.424.180.895,29</b> (2.374.746)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		<b>396.026.229,66</b> (423.126)
a) von öffentlichen Emittenten .....	5.735.025,94 (7.898)	
b) von anderen Emittenten .....	390.291.203,72 (415.228)	
darunter : eigene Schuldverschreibungen ..... Nom. 14.438.000,00 (25.631)		
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		<b>48.228.629,20</b> (50.502)
<b>7. Beteiligungen</b>		<b>7.175.324,20</b> (7.206)
darunter : an Kreditinstituten .....	659.782,05 (660)	
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		<b>163.543.931,32</b> (167.865)
darunter : an Kreditinstituten .....	161.156.546,32 (165.726)	
<b>9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>		<b>398.749,53</b> (296)
<b>10. Sachanlagen</b>		<b>9.241.966,04</b> (9.704)
darunter : Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden .....	5.693.772,54 (5.991)	
<b>11. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>34.825.371,63</b> (23.363)
<b>12. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>111.053,33</b> (130)
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>3.683.435.597,79</b> (3.675.183)
<b>Posten unter der Bilanz</b>		
<b>1. Auslandsaktiva</b>		<b>809.746.089,43</b> (867.667)

\* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2010 in EUR 1.000

**BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011****PASSIVA**

	EUR	EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		<b>259.156.750,21</b> (263.206)
a) täglich fällig .....	74.078.513,19 (8.787)	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist .....	185.078.237,02 (254.419)	
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		<b>1.143.530.341,37</b> (1.101.227)
a) Spareinlagen .....	504.285.514,25 (465.336)	
darunter : aa) täglich fällig .....	86.626.374,99 (86.496)	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist .....	417.659.139,26 (378.840)	
b) sonstige Verbindlichkeiten .....	639.244.827,12 (635.891)	
darunter : aa) täglich fällig .....	262.872.846,99 (252.145)	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist .....	376.371.980,13 (383.746)	
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		<b>1.674.169.194,82</b> (1.732.934)
a) begebene Schuldverschreibungen .....	1.452.066.663,40 (1.534.500)	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten .....	222.102.531,42 (198.434)	
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>46.380.497,36</b> (37.121)
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>286.286,31</b> (133)
<b>6. Rückstellungen</b>		<b>46.062.932,17</b> (38.993)
a) Rückstellungen für Abfertigungen .....	6.943.245,14 (6.732)	
b) Rückstellungen für Pensionen .....	7.456.206,00 (8.298)	
c) Steuerrückstellungen .....	2.422.086,96 (1.119)	
d) sonstige .....	29.241.394,07 (22.844)	
<b>7. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		<b>47.292.000,00</b> (40.387)
<b>8. Ergänzungskapital</b>		<b>38.633.641,71</b> (46.134)
<b>9. Gezeichnetes Kapital</b>		<b>18.700.000,00</b> (18.700)
<b>10. Kapitalrücklagen</b>		<b>232.989.610,18</b> (232.990)
nicht gebundene .....	232.989.610,18 (232.990)	

**BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011****PASSIVA**

	EUR	EUR
<b>11. Gewinnrücklagen</b>		<b>6.257.064,50</b> (6.257)
a) gesetzliche Rücklage .....	1.870.000,00 (1.870)	
b) andere Rücklagen .....	4.387.064,50 (4.387)	
<b>12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG</b>		<b>47.624.530,00</b> (46.461)
<b>13. Bilanzgewinn</b>		<b>117.783.655,90</b> (106.066)
<b>14. Unversteuerte Rücklagen</b>		<b>4.569.093,26</b> (4.574)
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen .....	2.216.901,55 (2.222)	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen .....	2.352.191,71 (2.352)	
<b>Summe der Passiva</b>		<b>3.683.435.597,79</b> (3.675.183)
<b>Posten unter der Bilanz</b>		
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>		<b>196.395.266,19</b> (99.303)
darunter : Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten .....	196.395.266,19 (99.303)	
<b>2. Kreditrisiken</b>		<b>352.587.510,00</b> (307.468)
<b>3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</b>		<b>2.790.150,00</b> (1.725)
<b>4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG</b>		<b>395.005.242,91</b> (394.536)
darunter : Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG ....	7.025.000,00 (2.607)	
<b>5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG</b>		<b>199.505.197,50</b> (189.068)
darunter : erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG .....	179.314.197,50 (176.195)	
<b>6. Auslandspassiva</b>		<b>247.441.831,06</b> (284.209)

\* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2010 in EUR 1.000







## Anhang für das Geschäftsjahr 2011

### A. Allgemeines

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (Bank Burgenland) ist eine Regionalbank mit den Geschäftsschwerpunkten im Osten Österreichs und dem angrenzenden westungarischen Raum. In den Hauptgeschäftsfeldern des Bank Burgenland Konzerns im Firmen- und Privatkundenbereich werden umfassende Bank- und Finanzdienstleistungen wie im Veranlagungsbereich das Wertpapier-, Spar- und sonstige Einlagengeschäft, das Kredit- und Hypothekengeschäft, der Wertpapierhandel und das Derivatgeschäft, die Wertpapierverwaltung, Leasing und Dienstleistungsprodukte aus dem Bauspar- und Versicherungsbereich angeboten.

Die Bank Burgenland ist Mitglied der GRAWE-Gruppe, an deren Spitze eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen steht. Die GRAWE-Gruppe hält 100% der Anteile an der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Grazer Wechselseitige Versicherung AG, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Die Bank Burgenland erstellt einen Konzernabschluss für den Bankenteilkonzern. Der Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Mit dem Erwerb der Anteile der GRAWE-Gruppe an der Bank Burgenland entfiel die Haftung des Landes Burgenland für durch die Bank neu eingegangene Verbindlichkeiten. Bis zur Wirksamkeit des Closing (dem 13.05.2006) eingegangene Verbindlichkeiten bleiben jedenfalls bis 30.09.2017 von der Landeshaftung umfasst.

Für eingegangene Verpflichtungen besteht die Sicherheit in Gestalt des finanzstarken und erfolgreichen Konzerns der GRAWE. Dadurch stellt sich die Bank Burgenland im Wettbewerb allen anderen Banken, die schon in der Vergangenheit über keine öffentliche Haftung verfügt haben als ebenbürtiger Anbieter von Finanzdienstleistungen.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2010 und wurden in Klammern gesetzt. Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften, welche keine Kreditinstitute sind, wurden nach den Gliederungsvorschriften der §§ 224 und 231 UGB aufgestellt. Der Jahresabschluss der Bank Burgenland wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

Die HYPO-BANK BURGENLAND AG ist seit dem Jahr 2005 Teil (seit 2008 Gruppenträger) einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

### B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der Bank Burgenland und der Tochtergesellschaften wurden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden kam der Grundsatz der Einzelbewertung zur Anwendung. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2011 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

#### • Wertpapiere

Die Wertpapiere werden, soweit sie nicht durch ausdrücklichen Beschluss dem Anlagevermögen gewidmet sind, grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Eingebettete derivative Komponenten werden gesondert berücksichtigt. Die Wertpapiere des Anlagevermö-

gens unterliegen dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Handelsbestand wird mit Marktwerten bewertet.

- **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden**

Die Forderungen werden grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

- **Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen**

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen.

- **Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen**

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,5 % und bei den beweglichen Anlagen 3 % bis 33 %.

- **Verbindlichkeiten**

Die verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

- **Rückstellungen**

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen erfolgte unter Anwendung der AVÖ 2008–P–Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards unter Annahme eines langfristigen Kapitalmarktzinssatzes von 4,6% .

Die Pensionsverpflichtungen wurden unter Anwendung der AVÖ 2008 – P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards ermittelt. Die Bewertung der Ansprüche erfolgte nach der Projected Unit Credit Method. Als langfristiger Kapitalmarktzinssatz wurde den Berechnungen 4,4% unterstellt. Als Pensionseintrittsalter wurde bei Frauen 60 Jahre und bei Männern 65 Jahre angenommen.

- **Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten**

Für die Bewertung der Positionen in Währungen wurden die am 30.12.2011 veröffentlichten Referenzkurse der EZB herangezogen.

- **Derivate**

Die Bewertung von Derivaten erfolgt nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Liegt eine dokumentierte Absicht über die Absicherung eines Grundgeschäftes (Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten) vor und sind die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt, werden Bewertungseinheiten gebildet.

Auf der Aktivseite werden Kundengeschäfte und Wertpapierpositionen, auf der Passivseite Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und eigene Emissionen durch Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstige Instrumente abgesichert.

Zur Anwendung kommen weiters auch Macro Hedges zur Absicherung von Zinsrisiken in definierten Laufzeitbändern, wo aufgrund der Anzahl der Geschäfte Micro- oder Portfolio Hedges nicht geeignet sind. Für negative Marktwerte wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Für sämtliche Derivatengeschäfte sind im Rahmen des Treasury-Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Diese gelten für sämtliche genehmigte Arten von Derivatengeschäften, wobei bei der Ermittlung des Ausfallsrisikos ein Netting zwischen positiven und negativen Marktwerten erfolgt und dieses durch Cash-Collateral Vereinbarungen mit den Partnern auf ein Minimum reduziert wird. Die Berechnung der Marktwerte erfolgt bei Aktien- und Aktienindexoptionen mittels

Black-Scholes, bei Zinsoptionen mittels Black-Scholes oder Hull-White sowie bei Devisenoptionen nach der Black-Scholes oder Vanna-Volga Berechnungsmethode. Die Berechnung der Marktwerte der Derivate erfolgt mittels Bloomberg bzw. Unrisk. Die Abbildung der einzelnen Positionen mit den berechneten Marktwerten erfolgt im Portfolio Risk Manager, einem Produkt der zeb/rolfes.schierenbeck.associates gmbh.

### C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

#### • Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage I zum Anhang). Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31.12.2011 unverändert zum Vorjahr 2,3 Mio €.

#### • Wertpapiere

Der Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles betrug zum Jahresende 519,9 Mio € (525,8 Mio €). Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 79,6 Mio € (96,7 Mio €) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig. Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten, zum Börsehandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht zu den Finanzanlagen gehören, errechnet sich ein Unterschiedsbetrag zwischen höherem Marktwert und Bilanzwert von 10,2 Mio € (13,7 Mio €).

Im Anlagevermögen der Bank befanden sich zum 31.12.2011 Wertpapiere mit einem Buchwert (inkl. anteiliger Zinsen) von 156,3 Mio € (133,3 Mio €). Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Rückzahlungsbetrag beträgt 1,1 Mio € (3,8 Mio €).

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind in folgenden Positionen enthalten:

in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen 60,1 Mio € (38,9 Mio €);

in A3 Forderungen an Kreditinstitute 10,3 Mio € (10,3 Mio €);

in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 80,8 Mio € (79,1 Mio €);

in A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 5,0 Mio € (5,0 Mio €).

Die zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	börsennotiert	hiev. im Anlagevermögen	hiev. im Umlaufvermögen
<b>2011</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	453.804	138.163	315.642
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.790	-	5.790
<b>2010</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	459.542	115.761	343.781
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.084	-	6.084

In den Forderungen an Kunden sind 200,4 T€ (Vorjahr: 0) nicht zum Börsehandel zugelassene verbriefte Forderungen enthalten.

Die Gesellschaft führt ein Handelsbuch gem. § 22 n BWG. Positionen des Handelsbuches werden zu Marktpreisen bewertet. Zum 31.12.2011 waren wie im Vorjahr keine Wertpapierbestände vorhanden.

Im Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles befanden sich zum Stichtag nachrangige Wertpapiere in einem Ausmaß von 15,0 Mio € (15,0 Mio €).

Verbrieft Forderungen nachrangiger Art befinden sich in folgenden Positionen:

- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 10,0 Mio € (10,0 Mio €).
- in A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 5,0 Mio € (5,0 Mio €).

Infolge der Krise in Griechenland wurden die Entwicklungen in den Euro-Peripherie Ländern mit besonderem Augenmerk beobachtet und strenge Risikovorgaben für Engagement mit und in diesen Ländern festgelegt. Das Exposure Bank Burgenland gegenüber der Republik Griechenland beträgt Nominale 5 Mio €. Gegenüber anderen PIIGS Staaten besteht zum Bilanzstichtag kein Engagement. Bei den griechischen Staatsanleihen erfolgte zum 31.12.2011 eine Abwertung auf den Marktwert.

- Die Bank hielt per 31.12.2011 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz

Beteiligung	Konsolidierung	Gesellschaftskapital in TEUR	eigener Anteil	direkt/indirekt	Eigenkapital in TEUR <sup>2)</sup>	Jahresergebnis in TEUR <sup>3)</sup>	Bilanz
SOPRON BANK BURGENLAND ZRt., Sopron	V	THUF 2.070.000	100,00%	d	THUF 5.455.146	THUF -2.361.824	2011
SB-Immobilien Beruházó, Tanácsadó és Szolgáltató Kft., Sopron	V	THUF 3.040	100,00%	i	THUF 759.802	THUF -451	2011
SB Center Ingatlanfejlesztő és Beruházó Kft, Sopron	V	THUF 3.020	100,00%	i	THUF 84.273	THUF -83.549	2011
SB-DIP Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	V	THUF 510	100,00%	i	THUF -3.538	THUF -92.865	2011
KSKF Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	V	THUF 510	100,00%	i	THUF 3.640	THUF -15.462	2011
SB-Real Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	V	THUF 500	100,00%	i	THUF 10.903	THUF 11.284	2011
CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, Graz	V	10.000	100,00%	d	121.639	6.459	2011
Brüll Kallmus Bank AG, Graz	V	6.000	100,00%	i	13.896	1.425	2011
BK Immo Vorsorge GmbH, Graz	N	35	100,00%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
BK Immo Vorsorge Projekt Bodenfeldgasse 8, 8a GmbH & Co KG, Graz	N				<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
BK Immo Vorsorge Projekt 1230 Wien, In der Klausen 2 GmbH & Co KG, Graz	N				<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
BK Immo Vorsorge Projekt Myrthengasse 16 GmbH & Co KG, Graz	N				<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
BK Immo Vorsorge Projekt Steyrergasse 45 GmbH & Co KG, Graz	N				<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
BK Immo Vorsorge Projekt Leonhardstraße 108a GmbH & Co KG, Graz	N				<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
BK Immo Vorsorge Projekt Ragnitzstraße 34-36 GmbH & Co KG, Graz	N				<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
BK Immo Vorsorge Projekt St. Peter Hauptstraße 77-79 GmbH & Co KG, Graz	N				<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
Security Kapitalanlage AG, Graz	V	4.362	100,00%	i	20.714	1.021	2011
Security Finanzservice GmbH, Graz	N	50	100,00%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
Security Finanz - Software GmbH, Graz	N	35	100,00%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
Corporate Finance - GRAWE Gruppe GmbH, Graz	N	1.000	100,00%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
CB Family Office Service GmbH, Graz	N	35	100,00%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
CENTEC.AT Softwareentwicklungs und Dienstleistungs GmbH, Graz	N	35	67,00%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	

Beteiligung	Konsolidierung	Gesellschaftskapital in TEUR	eigener Anteil	direkt/indirekt	Eigenkapital in TEUR <sup>2)</sup>	Jahresergebnis in TEUR <sup>3)</sup>	Bilanz
BB LEASING HOLDING GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	d	412	315	2011
BB Leasing GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	i	1.316	478	2011
BBIV 1 GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	i	-375	2	2011
BBIV ZWEI GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	i	-112	-5	2011
BBIV Drei GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	i	-320	20	2011
BBIV Vier GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	i	-130	36	2011
BBIV Fünf GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	i	5	-3	2011
BANK BURGENLAND Immobilien Holding GmbH, Eisenst.	N	35	100,00%	d	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
Bank Burgenland Vermietungs-GmbH, Eisenstadt	N	35	100,00%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
BB-Real Ingatlanfejlesztő Kft, Sopron	N	THUF 3.000	99,98%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
MLP-REAL HUNGARIA Kft., Budapest	N	THUF 500	99,98%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
GYPFOR HOLDING Kft., Budapest	N	THUF 500	99,98%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
GYP-REAL Kft., Budapest	N	THUF 500	99,98%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
LEO II Immobilienverwaltungs GmbH, Eisenstadt	N	35	67,33%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
ELZ-Verwertungs GmbH, Eisenstadt	N	35	49,00%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
IVB-Immobilienvermarktung und Bauträger GmbH, Eisenst.	N	291	33,33%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
Real 2000 ImmobilienbeteiligungsgmbH, Eisenstadt	N	36	33,33%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
IEB Immobilien Entwicklung & Bauträger GmbH, Eisenstadt	N	73	33,00%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH, Eisenstadt	V	37	100,00%	d	-646	154	2011
Immobilienerrichtungs- und Vermietungs GmbH, Eisenstadt	N	36	100,00%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH & Co KEG, Eisenstadt	N				<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
"Neufelder" Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH & Co KEG., Eisenstadt	N				<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
BVG Beteiligungs- und VerwaltungsgmbH & Co KEG, Eis.	N				<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
Hypo – LiegenschaftserwerbsgmbH, Eisenstadt	V	37	99,52%	d	-1.281	205	2011
Bank Burgenland Beteiligungs- und Finanzierungs GmbH, Eisenstadt	N	35	99,52%	i	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	
KBAW Liegenschaftsverwertung GmbH, Eisenstadt	V	35	99,52%	i	-18	-29	2011
Fachhochschulerrichtungs GmbH, Eisenstadt	N	37	50,00%	d	<sup>1)</sup>	<sup>1)</sup>	

d=direkte, i=indirekte Beteiligung;

<sup>1)</sup> vom § 241 Abs 2 UGB wird Gebrauch gemacht;

<sup>2)</sup> Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen;

<sup>3)</sup> Als Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag wurde nach § 231 Abs 2 Z 22 UGB jener vor Rücklagenbewegung herangezogen.

Gegenüber der Hypo – Liegenschaftserwerbsgesellschaft m.b.H. wurde seitens der Bank eine Erklärung zur Abdeckung anfallender Verluste abgegeben.

#### • Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Verbriefte und unverbiefte Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstituten	193.552	245.479	0	0
Forderungen an Kunden	171.678	178.471	65.714	60.078
<b>Gesamt</b>	<b>365.230</b>	<b>423.950</b>	<b>65.714</b>	<b>60.078</b>

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	148.257	163.799	124	1.116
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.126	484	11.654	7.143
<b>Gesamt</b>	<b>149.383</b>	<b>164.283</b>	<b>11.778</b>	<b>8.259</b>

Forderungen an Kunden in Höhe von 1.265 T€ (1.109 T€) und an verbundene Unternehmen in Höhe von 682 T€ (993 T€) sind nachrangig.

### Darstellung der Fristigkeiten

Nicht täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
bis 3 Monate	423.404	592.584	300.567	316.347
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	219.389	455.582	250.208	345.014
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	642.569	645.852	168.487	184.337
mehr als 5 Jahre	1.092.203	1.052.650	259.847	171.307
<b>Gesamt</b>	<b>2.377.565</b>	<b>2.746.668</b>	<b>979.109</b>	<b>1.017.005</b>

Die Höhe der Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr beträgt 1.155.315 T€ (1.225.074 T€)

### Darstellung des Pfandbriefgeschäftes

Hypothekbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz (in TEUR)	Deckungsdarlehen	verbrieftete Verbindlichkeiten	+Über-/Unterdeckung	Ersatzdeckung
Eigene Pfandbriefe	266.483 (229.246)	57.017 (52.018)	+209.466 (+177.228)	0 (0)
Eigene öffentliche Pfandbriefe	168.342 (211.720)	2.044 (2.044)	+166.298 (+209.676)	0 (0)
<b>Gesamt</b>	<b>434.825</b> (440.966)	<b>59.061</b> (54.062)	<b>+375.764</b> (+386.904)	<b>0</b> (0)
Ersatzdeckungswerte				487.168 (532.815)
Summe Ersatzdeckung (Nominale)				2.500 (2.000)

### Treuhandvermögen

Aus Treuhandgeschäften mit Kreditinstituten stehen den Verbindlichkeiten von 15,2 Mio € (13,4 Mio €) Forderungen an Kunden von 18,0 Mio € (15,2 Mio €) gegenüber.

#### • Rückstellungen

In der Bilanz wird die Abfertigungsrückstellung in Höhe von 6,9 Mio € (6,7 Mio €) ausgewiesen. Das Erfordernis für die Pensionsrückstellung wurde mit 7,5 Mio € (8,3 Mio €) errechnet. Die Bewertungen der Ansprüche erfolgten nach der Projected Unit Credit Method. Den versicherungsmathematischen Gutachten wurde ein langfristiger Kapitalmarktzinssatz von 4,6% für aktive Mitarbeiter und 4,4% bei Pensionisten und ein Gehaltstrend von 4,0% sowie einem Rententrend von 2,0% unterstellt. Die Bewertungen der Ansprüche erfolgten nach der Projected Unit Credit Method. Die Berechnungen erfolgten unter Anwendung der AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Vorsorgen für Dienstjubiläen, Resturlaube, Steuern und Abgaben, Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen und Kreditrisiken.

#### • Gezeichnetes Kapital

Die HYPO-BANK BURGENLAND AG verfügt unverändert zum Vorjahr über ein Grundkapital von 18,7 Mio €.

#### • Eigene Aktien

Zum Bilanzstichtag waren - wie im Vorjahr - keine eigenen Aktien vorhanden.

- **Entwicklung unsteuerter Rücklagen**

in TEUR	01.01.2011	Dotation	Auflösung	Verbrauch	31.12.2011
Bewertungsreserve	2.222	0	-5	0	2.217
Sonstige	2.352	0	0	0	2.352
Gesamt	4.574	0	-5	0	4.569

- **Haftungsverhältnisse**

In den Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften in Höhe von 14,6 Mio € (13,5 Mio €), Garantien und Haftungen in Höhe von 178,9 Mio € (81,9 Mio €) und Kreditbriefe in Höhe von 3,1 Mio € (3,9 Mio €) enthalten.

Unter den Garantien und Haftungen sind per Ende 2011 Kapitalgarantien für prämiengünstige Zukunftsvorsorge in Höhe von 95 Mio € (Vorjahr: 0 €) und sonstige Kapitalgarantien in Höhe von 34,8 Mio € (Vorjahr: 0 €) enthalten.

#### D. Pflichtangaben (gem. § 64 BWG)

Die Bank hat sich im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von 12,4 Mio € (11,8 Mio €) beteiligt.

in Mio EUR	31.12.2011	31.12.2010
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	643,3	722,4
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	599,0	610,2

Für Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten betrug der Zinsaufwand 2.669 T€ (2.783 T€).

2011 in TEUR	Nominale	Kondition	Laufzeit
<b>Nachrangkapital</b>			
Schuldscheindarlehen	10.000	1,93%	02/2017
Schuldverschreibungen	27.500	1,85% bis 6,23%	03/2017 bis 08/2017
Namenschuldverschreibungen var. Verzinsung	2.525	6,22%	01/2012
Namenschuldverschreibungen fixe Verzinsung	7.267	5,75%	05/2017
<b>Ergänzungskapital</b>			
Anleihen und Schuldverschreibungen	8.634	1,89% bis 5,12%	12/2018 bis 12/2024
Namenschuldverschreibung	30.000	2,28% bis 2,4%	07/2017 bis 09/2017

2010 in TEUR	Nominale	Kondition	Laufzeit
<b>Nachrangkapital</b>			
Schuldscheindarlehen	10.000	1,60%	02/2017
Schuldverschreibungen	20.000	1,49% bis 1,66%	03/2017 bis 08/2017
Namenschuldverschreibungen var. Verzinsung	3.120	5,50% bis 7,00%	03/2011 bis 01/2012
Namenschuldverschreibungen fixe Verzinsung	7.267	5,75%	05/2017
<b>Ergänzungskapital</b>			
Schuldverschreibung	7.500	6,25%	12/2014
Anleihen und Schuldverschreibungen	8.634	1,614% bis 5,03%	12/2018 bis 12/2024
Namenschuldverschreibung	30.000	1,93% bis 2,04%	07/2017 bis 09/2017

Aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen wurden Erträge in Höhe von 1,5 Mio € (1,6 Mio €) erzielt.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten sind im Jahr 2012 143,3 Mio € (2011: 150,8 Mio €) fällig.

Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr gab es keine echten Pensionsgeschäfte. Als Arrangementkautions waren unverändert zum Vorjahr Nominale 1,5 Mio € hinterlegt. An Sicherstellungen für Geschäfte mit Derivaten wurden 36,8 Mio € (31,8 Mio €) gegeben und 16,6 Mio € (10,3 Mio €) genommen. Als Kautions für die Nutzung der Möglichkeit der Refinanzierung über das Tenderverfahren bei der EZB wurden 268,4 Mio € (155,8 Mio €) gesperrt gehalten.



Weiters entfielen auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 5,0 Mio € (5,0 Mio €). Für die nach § 2 Pfandbriefgesetz zu haltende Ersatzdeckung waren 2,5 Mio (2,0 Mio €) und für Mündelgelder 1,0 Mio € (1,0 Mio €) gemäß § 230a ABGB (Deckungsstock) gewidmet.

Im Anlagevermögen sind börsennotierte Wertpapiere im Nominale von 143,0 Mio € (120,7 Mio €) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

#### An noch nicht abgewickelten Termingeschäften sind zum Bilanzstichtag offen:

2011 in TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit			Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch
<b>Volumen</b>	<b>817.798</b>	<b>1.200.586</b>	<b>644.447</b>	<b>2.072.674</b>	<b>590.155</b>	<b>92.270</b>	<b>27.122</b>	<b>-39.155</b>	<b>-26.952</b>
davon OTC-Produkte	817.798	1.200.586	644.447	2.072.674	590.155	92.270	27.122	-39.155	-26.952
<b>A. Zinssatzverträge</b>	<b>218.029</b>	<b>1.077.676</b>	<b>536.537</b>	<b>1.548.258</b>	<b>283.984</b>	<b>79.689</b>	<b>2.899</b>	<b>-10.120</b>	<b>-2.866</b>
<b>OTC-Produkte:</b>	<b>218.029</b>	<b>1.077.676</b>	<b>536.537</b>	<b>1.548.258</b>	<b>283.984</b>	<b>79.689</b>	<b>2.899</b>	<b>-10.120</b>	<b>-2.866</b>
Zinsswaps	107.429	894.120	515.473	1.432.990	84.032	78.897	2.541	-9.909	-2.541
Zinssatzoptionen-Kauf	2.800	93.278	10.532	6.634	99.976	792	308	0	-25
Zinssatzoptionen-Verkauf	7.800	90.278	10.532	8.634	99.976	0	50	-13	-300
Forward Rate Agreement	100.000	0	0	100.000	0	0	0	-198	0
<b>B. Wechselkursverträge</b>	<b>599.769</b>	<b>122.910</b>	<b>107.910</b>	<b>524.416</b>	<b>306.171</b>	<b>12.581</b>	<b>24.223</b>	<b>-29.035</b>	<b>-24.086</b>
<b>OTC-Produkte:</b>	<b>599.769</b>	<b>122.910</b>	<b>107.910</b>	<b>524.416</b>	<b>306.171</b>	<b>12.581</b>	<b>24.223</b>	<b>-29.035</b>	<b>-24.086</b>
Währungsswaps	51.136	80.922	107.910	195.816	44.151	7.269	4.103	-26.123	-4.075
Währungsoptionen-Kauf	35.963	25.400	0	10.033	51.329	2.447	16.470	0	0
Währungsoptionen-Verkauf	39.386	15.400	0	5.000	49.786	0	0	-163	-16.467
Devisentermingeschäfte- Kauf	256.528	594	0	176.670	80.453	2.683	3.650	0	0
Devisentermingeschäfte-Verkauf	216.755	594	0	136.897	80.452	182	0	-2.749	-3.544

2010 in TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit			Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch
<b>Volumen</b>	<b>207.519</b>	<b>701.826</b>	<b>860.939</b>	<b>1.377.654</b>	<b>392.631</b>	<b>62.329</b>	<b>21.399</b>	<b>-26.539</b>	<b>-21.409</b>
davon OTC-Produkte	207.519	701.826	860.939	1.377.654	392.631	62.329	21.399	-26.539	-21.409
<b>A. Zinssatzverträge</b>	<b>110.629</b>	<b>564.758</b>	<b>750.526</b>	<b>1.205.940</b>	<b>219.973</b>	<b>54.418</b>	<b>831</b>	<b>-5.981</b>	<b>-828</b>
<b>OTC-Produkte:</b>	<b>110.629</b>	<b>564.758</b>	<b>750.526</b>	<b>1.205.940</b>	<b>219.973</b>	<b>54.418</b>	<b>831</b>	<b>-5.981</b>	<b>-828</b>
Zinsswaps	94.029	391.472	726.540	1.190.673	21.368	53.845	518	-5.943	-519
Zinssatzoptionen-Kauf	0	168.286	20.353	6.634	182.005	573	227	0	-227
Zinssatzoptionen-Verkauf	16.600	5.000	3.634	8.634	16.600	0	86	-39	-82
<b>B. Wechselkursverträge</b>	<b>96.891</b>	<b>137.068</b>	<b>110.413</b>	<b>171.714</b>	<b>172.658</b>	<b>7.911</b>	<b>20.568</b>	<b>-20.558</b>	<b>-20.581</b>
<b>OTC-Produkte:</b>	<b>96.891</b>	<b>137.068</b>	<b>110.413</b>	<b>171.714</b>	<b>172.658</b>	<b>7.911</b>	<b>20.568</b>	<b>-20.558</b>	<b>-20.581</b>
Währungsswaps	25.618	81.783	110.413	166.714	51.100	7.911	6.802	-20.425	-6.804
Währungsoptionen-Kauf	600	2.000	0	0	2.600	0	170	0	-170
Währungsoptionen-Verkauf	70.673	53.285	0	5.000	118.958	0	13.595	-133	-13.608

Bei den Wechselkursverträgen werden Marktwerte von 6,0 Mio € (4,6 Mio €) in den sonstigen Vermögensgegenständen und 25,7 Mio € (18,3 Mio €) in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Die Verbuchung von Zinsabgrenzungen zu Derivatgeschäften erfolgt analog den Grundgeschäften bei Bewertungseinheiten. Die Bewertung der Kontrakte erfolgt nach anerkannten finanzmathematischen Methoden. Die Marktwerte resultieren aus Barwertberechnungen sowie aus der Einholung von entsprechenden Bestätigungen bei Geschäftspartnern.

Bei Wechselkursverträgen wurden Ergebnisse in Höhe von 19,7 Mio € (13,8 Mio €) im Rahmen der Devisenbewertung erfolgswirksam verbucht. Bei Zinssatzverträgen wurden insgesamt 1,7 Mio € (1,9 Mio €) im Rahmen der Wertpapierbewertung erfolgswirksam berücksichtigt.

In Ausübung des Wahlrechtes gemäß § 198 Abs 10 UGB wurde die aktivierbare Steuerabgrenzung in Höhe von 2,1 Mio € (2,2 Mio €) nicht aktiviert.

## E. Ergänzende Angaben

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden im Folgejahr 1,3 Mio € (2011: 1,2 Mio €) und in den Jahren 2012 bis 2016 insgesamt 6,1 Mio € (5,7 Mio €) betragen.

Während des Geschäftsjahres 2011 waren durchschnittlich 278 (275) Angestellte und 14 (14) Arbeiter beschäftigt.

Die Organe der Bank sind in einer gesonderten Aufstellung enthalten.

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten und Darlehen betrug zum 31.12.2011 für Mitglieder des Vorstandes 538 T€ (742 T€) und für Mitglieder des Aufsichtsrates 169 T€ (176 T€).

Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte 347 T€ (394 T€) und für andere Arbeitnehmer 1.006 T€ (2.212 T€).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug 330 T€ (349 T€).

Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 587 T€ (774 T€).

Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 31 T€ (35 T€) vergütet.

## AUFSICHTSRAT

Generaldirektor Mag. Dr. Othmar EDERER, Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Generaldirektor Stv. Dr. Siegfried GRIGG, Vorsitzender-Stv.

Stellvertreter des Vorsitzenden des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Dr. Michael DREXEL, MBA, Mitglied

Rechtsanwalt

Wirkl. Hofrat Dr. Engelbert RAUCHBAUER, Mitglied

Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt.3 – Finanzen und Buchhaltung

Dr. Franz HÖRHAGER, Mitglied

Geschäftsführer der Mezzaninmanagement Finanz- und Unternehmensberatung GmbH

DDI Dr. Günther PUCHTLER, Mitglied

Mitglied des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Vom Betriebsrat entsandt

Gabriele GRAFL

Norbert SCHANTA

Arno SZALAY, bis 03.02.2011

Günther DRAGSITS, ab 04.02.2011 bis 25.02.2011

Elisabeth BÖHM, ab 03.03.2011

Als Staatskommissäre fungierten im Geschäftsjahr

MR Dr. Monika HUTTER

MR Dr. Friedrich FRÖHLICH

**VORSTAND**

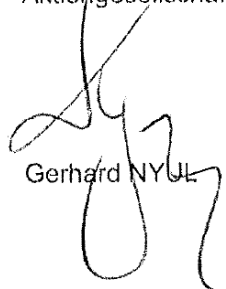
Christian JAUK, MBA, Vorstandsvorsitzender  
Gerhard NYUL, Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter  
Mag. Andrea MALLER-WEISS, Mitglied des Vorstandes

Eisenstadt, am 14. März 2012

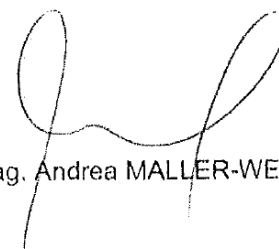


Christian JAUK, MBA

HYPO-BANK BURGENLAND  
Aktiengesellschaft



Gerhard NYUL



Mag. Andrea MALLER-WEISS

## ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 Abs. 1 UGB für das Geschäftsjahr 2011

## Anlage I zum Anhang

Bilanzposition		Anschaffungswert	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	UMBUCHUNGEN	Stand per	Stand per	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	UMBUCHUNGEN	kumulierte	BILANZWERT	BILANZWERT	Abschreibungen
Beträge in EUR		01.01.2011	Umbuchungen 2011	Umbuchungen 2011	2011	31.12.2011	01.01.2011	2011	2011	2011	Abschreibungen 31.12.2011	per 31.12.2011	per 31.12.2010	2011
2.	Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind .....	38.923.827,83	42.914.001,60	17.969.475,66	0,00	63.868.353,77	0,00	3.759.895,00	0,00	0,00	3.759.895,00	<b>60.108.458,77</b>	38.923.827,83	3.759.895,00
3.b)	Sonstige Forderungen an Kreditinstitute .....	10.254.279,82	270.408,44	254.279,82	0,00	10.270.408,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>10.270.408,44</b>	10.254.279,82	0,00
4.	Forderungen an Kunden Emittenten ..... Nicht Kreditinstitute	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00
5.a)	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten .....	5.244.486,23	217.910,95	216.863,17	0,00	5.245.534,01	0,00	25.874,00	0,00	0,00	25.874,00	<b>5.219.660,01</b>	5.244.486,23	25.874,00
5.b)	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten .....	73.898.844,15	19.686.678,21	17.766.394,14	0,00	75.819.128,22	0,00	190.521,75	0,00	0,00	190.521,75	<b>75.628.606,47</b>	73.898.844,15	190.521,75
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.020.958,33	23.062,50	20.958,33	0,00	5.023.062,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>5.023.062,50</b>	5.020.958,33	0,00
7.	Beteiligungen .....	8.004.580,50	0,00	30.376,15	0,00	7.974.204,35	798.880,15	0,00	0,00	0,00	798.880,15	<b>7.175.324,20</b>	7.205.700,35	0,00
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen .....	374.084.840,82	3.258.280,18	0,00	0,00	377.343.121,00	206.220.189,68	7.579.000,00	0,00	0,00	213.799.189,68	<b>163.543.931,32</b>	167.864.651,14	7.579.000,00
9.	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens .....	1.123.389,96	269.202,19	0,00	0,00	1.392.592,15	826.986,96	166.855,66	0,00	0,00	993.842,62	<b>398.749,53</b>	296.403,00	166.855,66
10.	Sachanlagen .....	29.224.583,86	389.464,12	130.801,04	0,00	29.483.246,94	19.520.214,49	849.699,75	128.633,34	0,00	20.241.280,90	<b>9.241.966,04</b>	9.704.369,37	849.699,75
	<b>SUMME ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>545.779.791,50</b>	<b>67.029.008,19</b>	<b>36.389.148,31</b>	<b>0,00</b>	<b>576.419.651,38</b>	<b>227.366.271,28</b>	<b>12.571.846,16</b>	<b>128.633,34</b>	<b>0,00</b>	<b>239.809.484,10</b>	<b>336.610.167,28</b>	<b>318.413.520,22</b>	<b>12.571.846,16</b>



*HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt  
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011  
14. März 2012*

## **5. Uncingeschränkter Bestätigungsvermerk**

### **Bericht zum Jahresabschluss**

Wir haben den beigegeführten Jahresabschluss der

**HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft,  
Eisenstadt,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### ***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung***

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### ***Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung***

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.



*HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt  
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011*

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### **Prüfungsurteil**

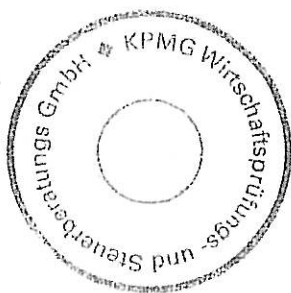
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

#### **Aussagen zum Lagebericht**


Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 14. März 2012



KPMG  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH

  
Mag. Michael Schlenk  
Wirtschaftsprüfer

  
ppa Mag. Klaus-Peter Schmidt  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

## Erklärung aller gesetzlichen Vertreter gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Eisenstadt, am 14. März 2012



**Christian Jauk, MBA**  
Vorsitzender des Vorstandes

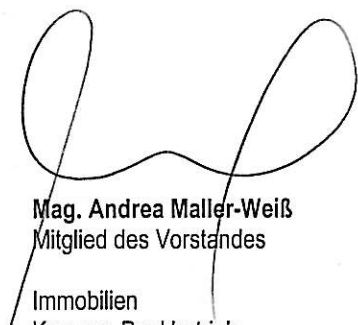
Konzern-Marktfolge  
Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling  
Konzern-Recht & Betreuung

HYPO-BANK BURGENLAND  
Aktiengesellschaft



**Gerhard Nyu**  
Vorsitzender-Stv. des Vorstandes

Privat- & Geschäftskunden  
Firmenkunden  
Konzern-Treasury



**Mag. Andrea Maller-Weiß**  
Mitglied des Vorstandes

Immobilien  
Konzern-Bankbetrieb  
Konzern-Rechnungswesen



HYPO-BANK BURGENLAND  
Aktiengesellschaft  
Neusiedler Straße 33  
7000 Eisenstadt

+43 2682 605-200  
info@bank-bgld.at  
www.bank-bgld.at  
Firmenbuchnummer: 259167d